

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

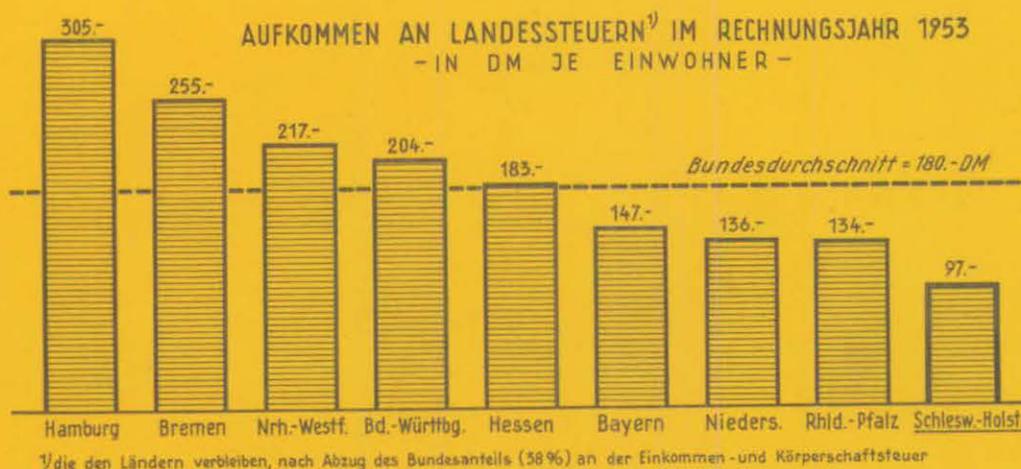
August 1954

6. Jahrgang · Heft 8



## INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick . . . . .	289	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Jahre 1953 . . . . .	303
Das lohnsteuerpflichtige Einkommen in Schleswig-Holstein . . . . .	290	Kurzberichte:	
Die Binnenflotte Schleswig-Holsteins in der Nachkriegszeit . . . . .	297	Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1953 . . . . .	304
Der Güterverkehr Schleswig-Holsteins auf den Eisenbahnen im Jahre 1951 . . . . .	299	Der Anbau auf dem Ackerland im Jahre 1954 . . . . .	304
		Statistische Monatszahlen . . . . .	307



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel

## ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1952	1953	1952		1953		1954					
		Mts.- bzw. Vt.- Durchschnitte		Dez.	März	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
<b>Bevölkerung</b>													
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 458	2 385	2 425	2 409	2 385	2 342	2 339	2 336	2 332	...	...	
darunter: Vertriebene <sup>1)</sup>	"	754	699	729	718	699	665	663	662	659	...	...	
Zugewanderte <sup>2)</sup>	"	131	131	131	132	131	131	131	132	132	...	...	
Geburtenüberschuß	Personen	943	812	548	655	935	375	38	-38	751	...	...	
Zugezogene <sup>3)</sup>	"	4 459	4 623	4 218	4 433	4 533	4 378	3 765	4 227	5 833	...	...	
Fortgezogene <sup>3)</sup>	"	10 552	12 121	9 992	10 435	14 993	7 992	6 256	7 003	10 337	...	...	
Wanderungsgewinn	"	6 093	7 498	5 774	6 002	10 460	3 614	2 491	2 776	4 504	...	...	
Gesamtveränderung	"	-5 150	-6 686	-5 226	-5 347	-9 525	-3 239	-2 453	-2 814	-3 753	...	...	
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1000 Pers.	618*	635*	604	626	657	.	.	626	.	.	671	
darunter: Männer	"	422*	432*	407	429	449	.	.	426	.	.	450	
Arbeitslose	"	154	122	165	131	107	147	156	119	110	98	89 <sup>a)</sup>	
darunter: Männer	"	108	85	121	91	72	108	118	83	73	64	57	
Vertriebene <sup>5)</sup>	"	78	54	75	60	48	61	64	49	46	41	37	
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	%	20	16	21,5	17,2	14,1	19,5	20,8	16,0	14,8	13,2	11,7	
Dauerarbeitslose <sup>7)</sup>	1000 Pers.	66	50	60	56	45	47	48	45	43	40	39	
<b>Landwirtschaft</b>													
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	26,0	17,8	4,6	27,1	20,2	16,5	9,3	4,8	...	
Milcherzeugung	1000 t	128,7	139,4	104,7	146,2	191,3	115,8	111,1	155,0	165,1	190,8	198,4	
<b>Industrie<sup>8)</sup></b>													
Beschäftigte	1000 Pers.	119	126	118	120	126	128	128	130	132	135	137	
Geleistete Arbeitsstunden	Mio. Std.	19,7	21,0	19,9	20,0	20,7	20,6	19,8	22,1	21,7	21,8	22,4	
Umsatz	Mio. DM	269	281	285	274	281	265	259	326	289	289	297	
darunter: Auslandsumsatz	"	27	30	26	23	38	35	43	61	36	27	39	
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936 = 100	127	136	127	131	134	130	133	139	148	152	157	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	(Nov.) (49,0)	(Febr.) (48,7)	(Mai) (50,4)	.	49,6	.	.	50,3	.	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen } Industriearbeiter	DM	.	.	(83,35)	(83,97)	(87,97)	.	87,80	.	.	89,95	.	
weiblichen }	"	.	.	(46,50)	(46,35)	(49,75)	.	49,17	.	.	51,08	.	
<b>Bauwirtschaft<sup>9)</sup> und Bautätigkeit</b>													
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	16,7	28,3	31,9	15,5	10,8	27,7	31,5	34,5	36,8	
Geleistete Arbeitsstunden	Mio. Std.	.	.	3,1	5,0	5,9	2,5	1,4	3,9	5,4	6,4	6,7	
darunter: für Wohnungsbauten	"	.	.	1,1	1,7	2,3	1,0	0,6	1,8	2,4	2,6	5,3	
Baufertigstellungen	Anzahl	.	.	4 201	396	1 413	578	610	751	788	633	1 514	
Wohnungen	"	.	.	14 420	1 398	4 634	1 931	1 889	2 523	2 931	2 148	5 218	
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	(Nov.) (213)	(Febr.) (213)	(Mai) (216)	.	213	.	.	215	.	
Preisindex für den Wohnungsbau	1936 = 100	214*	214*	(213)	(213)	(216)	.	213	.	.	215	.	
Kiel	"	217*	212*	(214)	(211)	(213)	.	210	.	.	212	.	
Lübeck	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
<b>Einzelhandelsumsätze</b>													
insgesamt	1950 = 100	...	117	...	109	113	102	96	114	123	117	118	
darunter: Nahrungs- und Genussmittel	"	...	108	...	102	107	97	96	108	118	106	112	
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuhe	"	...	112	...	95	103	97	75	91	104	117	109	
Hausrat und Wohnbedarf	"	...	135	...	122	125	109	98	118	131	128	123	
<b>Außenhandel</b>													
Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	26,2	31,2	35,8	26,3	r 34,4	p 26,2	p 49,3	p 60,5	p 33,8	p 30,7	p 34,4	
davon: Ernährungswirtschaft	"	2,6	2,7	2,9	2,4	2,2	p 2,1	p 2,5	p 3,2	p 3,8	p 3,2	p 2,3	
Gewerbliche Wirtschaft	"	23,6	28,5	33,0	23,8	r 32,3	p 24,0	p 46,8	p 57,3	p 30,0	p 27,5	p 32,1	
<b>Warenverkehr<sup>10)</sup> mit den Westsektoren Berlins</b>													
Bezüge	1000 DM	1 941	2 309	1 683	2 119	1 863	2 774	1 949	3 397	2 576	3 353	3 127	
Lieferungen	"	12 612	15 599	12 662	15 817	16 793	13 546	11 811	13 997	13 289	14 271	15 244	
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>11)</sup></b>													
insgesamt	1938 = 100	170	166	170	167	166	165	166	166	166	166	167	
darunter: Ernährung	"	178	174	179	174	173	174	175	176	175	174	177	
Hausrat	"	183	172	177	175	172	170	170	169	169	169	169	
Bekleidung	"	196	184	188	186	184	182	182	182	181	181	181	
<b>Geld und Kredit</b>													
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mio. DM	498	597	520	566	609	654	654	671	678	685	...	
Spareinlagen	"	101,7	276,0	219,6	256,0	274,7	364,2	395,4	413,0	425,1	431,8	...	
<b>Öffentliche Finanzen</b>													
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mio. DM	80,9	84,1	105,2	95,7	93,5	98,7	60,5	91,0	74,8	69,3	95,5	
davon: Landessteuern <sup>12)</sup>	"	25,7	29,1	41,8	46,3	42,3	31,1	17,7	41,8	23,1	18,9	44,3	
Bundessteuern <sup>13)</sup>	"	55,2	55,0	63,4	49,3	51,3	67,6	42,8	49,2	51,7	50,4	51,2	
<b>Lastenausgleichsfonds</b>													
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 444	5 208	5 155	4 606	4 840	5 125	5 480	1 906	7 712	5 084	4 936	
<b>Verkehr</b>													
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	1 123	1 409	1 163	1 008	1 550	p 1 047	p 908	p 1 038	p 1 254	p 1 499	p 1 729	
Bei den Unfällen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
getötete } Personen	"	19	28	18	35	28	p 18	p 18	p 13	p 47	p 22	p 33	
verletzte }	"	660	858	451	563	1 027	p 497	p 310	p 509	p 744	p 1 077	p 1 256	

1) Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen.  
2) Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder in der sowjetischen Besatzungszone oder im Sauergebiet gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger. 8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1954 Änderung des Firmenkreises. 9) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises. 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 11) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. 12) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- u. Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37%, Rechnungsjahr 1953 = 38%). 13) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.  
a) außerdem in den Durchgangslagern Wertorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck 3 256 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge für Nordrhein-Westfalen.

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

August 1954



6. Jahrgang · Heft 8

## Gesamtüberblick

### VERDOPPELUNG DES KRAFTFAHRZEUGBESTANDES IN 4 JAHREN

Im zweiten Vierteljahr 1954 hat der Bestand an Kraftfahrzeugen weiter zugenommen und zwar um 9 000 oder 6 %. Der Gesamtbestand betrug am 1. Juli dieses Jahres 166 000 Fahrzeuge. Hiervon waren rund 140 000 Kraftfahrzeuge im Verkehr, während am 1.7.1950 nur 66 000 Fahrzeuge, also weniger als die Hälfte, gezählt wurden.

### 21 300 UMSIEDLER IM 1. HALBJAHR 1954

Im 1. Halbjahr 1954 wurden insgesamt 21 300 Personen aus Schleswig-Holstein umgesiedelt gegenüber 41 400 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der weitest- grösste Teil, nämlich sieben Zehntel der Umsiedler, wanderten nach Nordrhein-Westfalen ab.

### 190 DM SPAREINLAGEN JE EINWOHNER

Der Bestand an Spareinlagen bei den schleswig-holsteinischen Kreditinstituten nahm im 1. Halbjahr 1954 doppelt so stark zu wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Er betrug am 30.6.1954: 443 Millionen DM und lag damit um 32 % höher als am 31.12.1953. Auch je Einwohner berechnet stiegen die Spareinlagen um fast ein Drittel auf 190 DM (31.12.1953: 144 DM).

### VOLLBESCHÄFTIGUNG IN DER BAUWIRTSCHAFT

Mit fast 37 000 Beschäftigten im Juni nähert sich die Bautätigkeit dem diesjährigen Höhepunkt. Die Tiefbauarbeiten sind gleichfalls in vollem Umfange ange- laufen, so dass man in der diesjährigen Hochsaison

wiederum von einer Vollbeschäftigung der Bauwirt- schaft sprechen kann.

### ZUNEHMENDE RUNDFUNKDICHTE

Am 1.4.1954 wurden rund 597 000 Rundfunkhauptge- nehmigungen gezählt, gegenüber 589 000 am 1.4.1953. Damit entfallen auf 1 000 Einwohner nunmehr 254 Rundfunkgenehmigungen, während es im Vorjahr nur 243 waren.

Bis April waren insgesamt 795 Fernsehrundfunkge- nehmigungen erteilt, davon allein 123 im Kreise Pinneberg und 120 in Lübeck. Erst mit Abstand folgt dann an dritter Stelle der Kreis Hzgt. Lauenburg mit 78.

### INDUSTRIELLE PRODUKTION UM 10 % GESTIEGEN

Das Produktionsergebnis des 1. Halbjahres 1954 lag bereits um 10 % über dem entsprechenden Vorjahres- stand.

Trotz der saisonüblichen Abschwächungen in der Verbrauchsgüterherstellung stieg der Index der indu- striellen Produktion (ohne Bau; 1936 = 100) weiter von 152 im Mai auf 157 im Juni an.

### VERSTÄRKTER FREMDENVERKEHR IM JUNI

Im Juni wurden von 110 Fremdenverkehrsgemeinden 102 000 Fremde mit 510 000 Übernachtungen gemel- det, gegenüber 86 000 bzw. 422 000 im Juni 1953. 16 400 Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland.

# Das Lohnsteuerpflichtige Einkommen in Schleswig-Holstein

– Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950 –

- I. Einführung. II. Gesamtergebnis. III. Die steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen, 1. Steuerpflichtige, Bruttolohn und Lohnsteuer, 2. Der Nettolohn der Steuerbelasteten, 3. Die Steuerbelasteten nach der Dauer der Beschäftigung, 4. Alter, Geschlecht und soziale Gliederung der Steuerbelasteten. IV. Die steuerbefreiten Lohnsteuerpflichtigen.

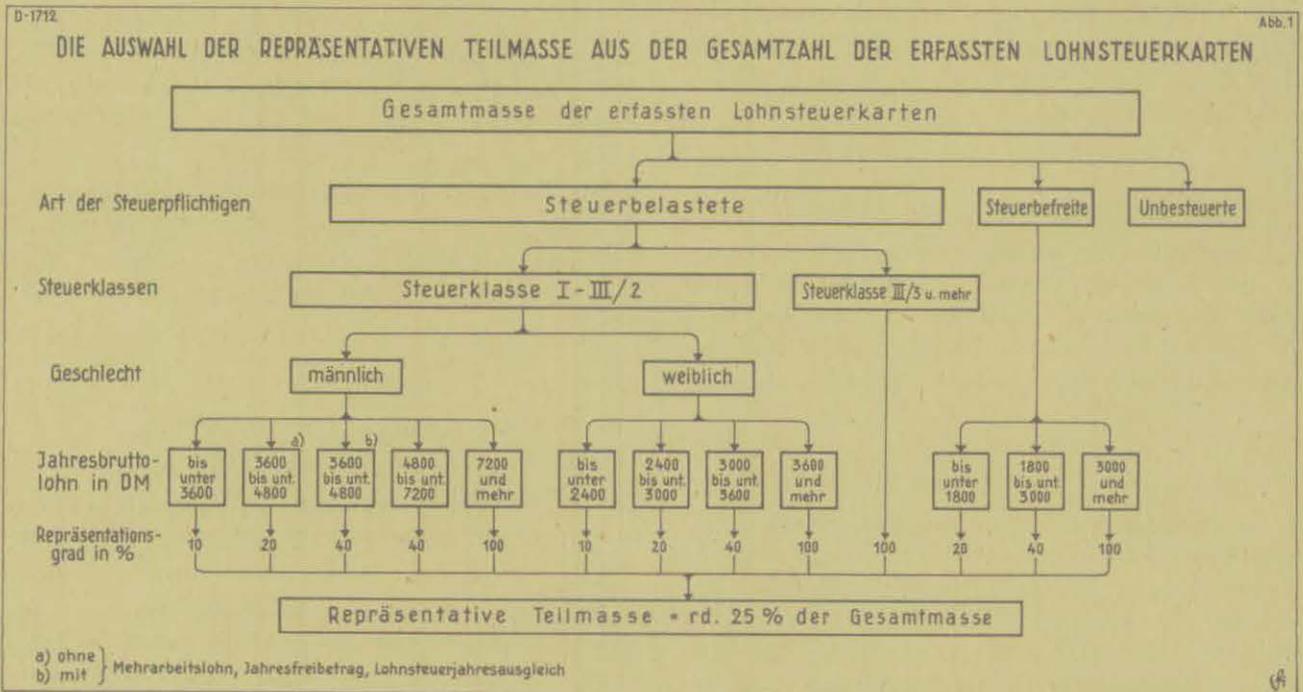
## I. Einführung

Auf Grund der Verwaltungsanordnung der Bundesregierung vom 30.7.1951<sup>1)</sup> ist für das Jahr 1950 erstmalig nach dem 2. Weltkrieg in allen Bundesländern eine Lohnsteuerstatistik durchgeführt worden. Da die letzte vorhergehende Lohnsteuerstatistik aus dem Jahre 1936 stammt, wurden für wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Zwecke dringend neuere Angaben über die Zahl und Zusammensetzung der Lohnsteuerpflichtigen, die Höhe und Schichtung des Lohn-einkommens sowie seine Belastung durch die Lohnsteuer benötigt. Von der Lohnsteuerstatistik 1950 waren alle nicht-erfassten Arbeitnehmer<sup>2)</sup> zu erfassen, d.h. neben den eigentlichen Lohnempfängern auch die Angestellten, Beamten, Ruhegehaltsempfänger, Privatpensionäre usw. Die Grundlage der Statistik bildeten die für das Kalenderjahr 1950 ausgeschriebenen und von den Finanzämtern dem Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Lohnsteuerkarten. Wegen der grossen Zahl dieser Karten wurde die Erhebung aus Ersparnisgründen nach bundeseinheitlichen Richtlinien repräsentativ durchgeführt. Da die nach dem Tabellenprogramm des Statistischen Bundesamtes auszuweisenden Gruppen der Lohnsteuerpflichtigen stark unterschiedlich besetzt sind, ist die Gesamtmasse in

mehrere Teilmassen zerlegt worden, aus denen je nach ihrer voraussichtlichen Besetzung Stichproben mit verschiedenen Repräsentationsgraden gezogen wurden (geschichtetes Stichprobenverfahren). Dabei wurde so vorgegangen, dass – nach Aussonderung der nur zahlenmässig zu erfassenden Unbesteuerten – für die Auswahl der Stichproben die Schlussziffer der auf jeder Lohnsteuerkarte befindlichen laufenden Nummer benutzt wurde (Schlusszifferverfahren<sup>3)</sup>). Es wurden ausgewählt

Repräsentationsgrad	die Lohnsteuerkarten mit der Schlussziffer
10 %	4
20 %	2 und 7
40 %	1, 3, 5 und 9
100 %	alle Schlussziffern.

Die auf diese Weise gewonnene repräsentative Teilmasse umfasste rund ein Viertel der gesamten Lohnsteuerkarten. Die Ergebnisse in den einzelnen Schichten sind dann hochgerechnet und wieder zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst worden. Welcher Repräsentationsgrad für die einzelnen Gruppen der Lohnsteuerpflichtigen angewandt wurde, ist aus dem nachstehenden Schema ersichtlich.



Die bei jeder repräsentativ durchgeführten Statistik auftretenden Abweichungen der Ergebnisse von den wahren Werten halten sich bei der Lohnsteuerstatistik 1950 in vertretbaren Grenzen. Sie sind ausserdem unerheblich, da sie überdeckt werden von dem der Lohnsteuerstatistik anhaftenden systematischen Fehler, der auch bei einer totalen Aufbereitung nicht zu vermeiden gewesen wäre. Er beruht auf dem unvollständigen Rückfluss der Lohnsteuerkarten von den Lohnsteuerpflichtigen bzw. ihren Arbeitgebern an

die Finanzämter sowie der ungleichmässigen Verteilung dieser fehlenden Karten auf die verschiedenen Gruppen der Steuerpflichtigen. Die Finanzämter konnten dem Statistischen Landesamt nicht die Gesamtzahl sondern nur 78 % der zu Recht ausgestellten Lohnsteuerkarten zur Auswertung übersenden. Wie die Ämter in den meisten anderen Ländern hat sich auch das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein bemüht, diese Lücke in der Statistik durch eine umfangreiche Sonderuntersuchung zu schliessen. Er

1) Veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 146 vom 1.8.1951, S. 1.

2) Veranlagt wurden die in § 46 Einkommensteuergesetz (EStG) in der Fassung vom 10.8.1949 aufgeführten Lohnsteuerpflichtigen.

3) Vgl. H. Kellerer, "Theorie und Technik des Stichprobenverfahrens" in Einzelschriften der Deutschen Statistischen Gesellschaft, 1953, Nr. 5, Seite 59 und 103.

leichtert wurde diese Untersuchung – auf deren Einzelheiten hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden kann<sup>4)</sup> – durch die aus der Berufszählung 1950 vorliegenden Ergebnisse für die Erwerbstätigen in abhängiger Stellung, deren Kreis, von einigen Ausnahmen<sup>5)</sup> abgesehen, mit dem der Lohnsteuerpflichtigen übereinstimmt. Das verhältnismässig späte Vorliegen der Ergebnisse ist nicht zuletzt auf diese zusätzlich notwendig gewordene Sonderuntersuchung zurückzuführen. Durch die Zusammenfassung ihrer Ergebnisse mit denen der Hauptstatistik kann jedoch nachstehend ein hinreichend genaues und zuverlässiges Gesamtbild von der Zahl der Lohnsteuerpflichtigen, der Höhe ihres Bruttolohnes und seiner Belastung durch die Lohnsteuer gegeben werden.

Es handelt sich dabei allerdings um ein Bild der Lohn- und Gehaltsstruktur im Jahre 1950, das durch die inzwischen eingetretenen Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie durch die kleine Steuerreform vom Juni 1953 zwar hinsichtlich der absoluten Angaben überholt ist, aber als Strukturübersicht der Einkommen aus unselbständiger Arbeit und der Lohn- und Gehaltsempfänger auch heute noch zutreffend sein dürfte. Ausserdem muss darauf hingewiesen werden, dass die Lohnsteuerstatistik nur die Individualeinkommen, dagegen nicht das besonders in den unteren Lohngruppen in mancher Hinsicht aufschlussreichere Familieneinkommen erfasst hat.

## II. Gesamtergebnis

Nach den Ergebnissen der Berufszählung betrug die Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen im Jahre 1950 863 000. Davon waren rund 13 000 veranlagte Arbeitnehmer, die in der Einkommensteuerstatistik erfasst wurden und daher in den folgenden Zahlen nicht enthalten sind. Die Lohnsteuerstatistik hätte demnach rund 850 000 Lohnsteuerpflichtige nachweisen müssen. Tatsächlich lagen jedoch nur rund 662 000 Lohnsteuerkarten vor. Die fehlenden 188 000 Lohnsteuerpflichtigen wurden nach den Ergebnissen der zusätzlichen Sonderuntersuchung auf die Arten der Steuerpflichtigen und auf zwei Bruttolohngruppen (unter 1 800 DM und über 1 800 DM) aufgeteilt. Eine weitere Aufgliederung konnte nicht vorgenommen werden, da die verhältnismässig geringe Zahl der fehlenden Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen über 1 800 DM hierfür keine Anhaltspunkte bot.

Tab. 1  
Die Lohnsteuerpflichtigen<sup>1)</sup> 1950 und 1936

Art der Steuerpflichtigen	Hauptstatistik 1950		Sonderuntersuchung 1950		Gesamtergebnis 1950		Ergebnis 1936	
	in 1000	in %	in 1000	in %	in 1000	in %	in 1000	in %
Steuerbelastete	388	59	33	18	421	50	288	56
davon mit einem Bruttolohn unter 1 800 DM/RM	79	20	25	77	104	25	132	46
über 1 800 DM/RM	309	80	8	23	317	75	155	54
Steuerbefreite	107	16	32	17	139	16	30	6
davon mit einem Bruttolohn unter 1 800 DM/RM	65	61	23	72	88	63	.	.
über 1 800 DM/RM	42	39	9	28	51	37	.	.
Unbesteuerte	166	25	124	66	290	34	200	39
Insgesamt	662	100	188	100	850	100	518	100

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen

Unter Zugrundelegung des Gesamtergebnisses der Lohnsteuerstatistik 1950 kamen auf 1 000 Einwohner 328 nicht-veranlagte Lohnsteuerpflichtige gegenüber nur 56 veranlag-

ten Einkommensteuerpflichtigen<sup>6)</sup>. Im Vergleich zu 1936 hat sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um 332 000 = 64 % erhöht, was etwa der Zunahme der Wohnbevölkerung entspricht, die von 1939 bis 1950 um 63 % angestiegen ist. Tatsächlich hat jedoch die Entwicklung der Lohnsteuerpflichtigen nicht mit der der Wohnbevölkerung Schritt gehalten, da die Heraufsetzung der Veranlagungsgrenze von 8 000 RM auf 24 000 DM den Kreis der Lohnsteuerpflichtigen stark erweitert hat.

Von den Lohnsteuerpflichtigen waren die Hälfte Steuerbelastete, 16 % Steuerbefreite und 34 % Unbesteuerte<sup>7)</sup>. Ein Viertel der Steuerbelasteten hatte einen jährlichen Bruttolohn<sup>8)</sup> unter 1 800 DM und drei Viertel lagen über dieser Grenze. Umgekehrt ist es bei den Steuerbefreiten, von denen 63 % weniger als 1 800 DM im Jahr verdienten. Der durchschnittliche Jahresbruttolohn eines Steuerbelasteten betrug 2 879 DM, der eines Steuerbefreiten 1 591 DM.

Während die Zahl der Steuerbelasteten gegenüber 1936 nur um 46 % zugenommen hat, ist die der Steuerbefreiten um 370 % angestiegen. Diese ungewöhnlich starke Zunahme dürfte neben der Heraufsetzung der Freigrenze von 916 RM auf 1 531 DM vor allem durch die 1950 wesentlich größere Zahl der gesetzlich möglichen Steuerfreibeträge (z.B. für Flüchtlinge, Totalgeschädigte, Spätheimkehrer, Kriegsbeschädigte usw.) hervorgerufen worden sein. Trotz der Heraufsetzung der Steuerfreigrenze hat sich die Zahl der Unbesteuerten nur um 45 % erhöht.

Infolge dieser stark unterschiedlichen Entwicklung hat sich auch die Verteilung der Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen auf die drei Gruppen verschoben. Der Anteil der Steuerbelasteten ging von 56 auf 50 % und der der Unbesteuerten von 39 auf 34 % zurück, während der Prozentsatz der Steuerbefreiten von 6 auf 16 % anstieg.

Der Bruttolohn der Steuerbelasteten und Steuerbefreiten betrug 1950 zusammen 1 433 Millionen DM gegenüber 622 Millionen RM im Jahre 1936. Die Lohnsumme hat sich also um 130 % erhöht. Neben der Bevölkerungszunahme und der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenze haben die seit 1936 eingetretenen, nominellen Lohnerhöhungen wesentlich zu dieser Ausdehnung beigetragen. Sie war bei den Steuerbefreiten (+ 434 %) ihrer zahlenmäßigen Entwicklung entspre-

4) Näheres über das in der Sonderuntersuchung angewendete Verfahren zur Vervollständigung der Ergebnisse der Hauptstatistik kann der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes über "Zahl und Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen" in Wirtschaft und Statistik, 1953, Heft 12, Seite 560, entnommen werden.

5) Um die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen zu erhalten, musste die der Erwerbstätigen in abhängiger Stellung ergänzt werden um die vor dem Stichtag der Berufszählung aus dem Erwerbsleben Ausgeschiedenen und die nach dem Stichtag in das Erwerbsleben Eingetretenen. Ausserdem mussten hinzugerechnet werden: die Selbständigen Berufslosen mit Nebenerwerb in abhängiger Stellung, die öffentlich-rechtlichen Ruhegehaltsempfänger, die Witwengeldempfängerinnen und die Privatpensionäre.

6) Vgl. "Die veranlagten Einkommen in Schleswig-Holstein" in den Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein, 6. Jg., Heft 7, Seite 256.

7) Steuerbelastete sind Lohnsteuerpflichtige, für die im Laufe des Jahres bei mindestens einer Lohnzahlung ein Steuerabzug vorgenommen wurde, der beim Lohnsteuer-Jahresausgleich nicht in voller Höhe erstattet wurde. – Steuerbefreite sind Lohnsteuerpflichtige, deren Bruttolohn die Besteuerungsgrenze für Ledige (1 531 DM jährlich) überschritten hat, für die aber wegen der Familienernässigung oder aus sonstigen Gründen kein Steuerabzug vorgenommen, oder deren Lohnsteuer in voller Höhe erstattet wurde. – Unbesteuerte sind Lohnsteuerpflichtige, deren Bruttolohn in keinem Lohnzahlungszeitraum die Freigrenze – bei ganzjähriger Beschäftigung 1 531 DM – überschritten hat.

8) Als "Bruttolohn" werden bezeichnet: der Lohn der Arbeiter, das Gehalt der Angestellten und Beamten und alle anderen Bezüge aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis ohne irgendwelche Abzüge. Nicht im Bruttolohn enthalten sind Aufwandsentschädigungen, Dienstreisekosten sowie steuerfreie Jubiläumsgeschenke, Weihnachtsgeldern und Beihilfen verschiedener Art.

Bruttolohn und Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen<sup>1)</sup>  
Tab. 2 1950 und 1936

Art der Lohnsteuerpflichtigen	Hauptstatistik 1950		Sonderuntersuchg. 1950		Gesamtergebnis 1950		Ergebnis 1936	
	Mio DM	in %	Mio DM	in %	Mio DM	in %	Mio RM	in %
- Bruttolohn -								
Steuerbelastete insg. davon mit einem Bruttolohn unter 1 800 DM/RM über 1 800 DM/RM	1 167	87	44	51	1 212	85	581	93
	84	7	23	52	107	9	149	26
	1 083	93	21	48	1 104	91	432	74
Steuerbefreite davon mit einem Bruttolohn unter 1 800 DM/RM über 1 800 DM/RM	178	13	43	49	221	15	41	7
	70	39	22	52	92	42		
	109	61	21	48	129	58		
Steuerbelastete und -befreite zusammen ausserdem Unbesteuerte	1 346	100	87	100	1 433	100	622	100
	121	x	68	x	189	x	x	x
- Lohnsteuer <sup>2)</sup> -								
Steuerbelastete davon mit einem Bruttolohn unter 1 800 DM/RM über 1 800 DM/RM	47	100	1	100	49	100	25	100
	1	3	0,4	31	2	3	4	18
	46	97	0,9	69	47	97	21	82

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagt Lohnsteuerpflichtigen.  
2) unter Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs f. 1950.

chend erheblich stärker als bei den Steuerbelasteten (+ 109 %). Der Anteil der Steuerbelasteten am Gesamtlohn beider Gruppen ging von 93 % auf 85 % zurück. Während jedoch 1936 nur rund drei Viertel des Bruttolohnes der Steuerbelasteten auf Löhne über 1 800 RM/DM entfielen, waren es 1950 91 %. Zur Lohngruppe unter 1 800 DM gehörten vom Bruttolohn der Steuerbelasteten nur 9 %, von dem der Steuerbefreiten dagegen 42 %.

Für die Unbesteuerten wurde der Bruttolohn nicht einzeln erfaßt, sondern mit Hilfe eines durch Stichproben ermittelten Durchschnittslohn (651 DM) errechnet. Er betrug danach 189 Millionen DM.

An Lohnsteuer wurden insgesamt - Hauptstatistik einschließlich Sonderuntersuchung - unter Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs 49 Millionen DM einbehalten. Diese Summe ist mit dem kassenmäßigen Ist-Aufkommen an Lohnsteuer im Jahre 1950 (46 Millionen DM) wegen des Einflusses der Pendelwanderer<sup>9)</sup>, unterschiedlicher Erstattungsbeträge usw. nicht vergleichbar. 97 % der Lohnsteuer entfiel auf Bruttolöhne über 1 800 DM. Die durchschnittliche Belastung des Bruttolohnes der Steuerbelasteten durch die Lohnsteuer betrug 4,0 %. Im Durchschnitt wurden von jedem Steuerbelasteten 116 DM an Lohnsteuer einbehalten. -

Den folgenden Abschnitten liegen die Ergebnisse der Hauptstatistik zugrunde, die infolge des unvollständigen Rückflusses der Lohnsteuerkarten an die Finanzämter nur 78 % der Lohnsteuerpflichtigen umfasst. Wenn bei der Wertung der Ergebnisse jedoch berücksichtigt wird, dass von den feh-

9) Die in der Lohnsteuerstatistik nachgewiesene Lohnsteuersumme enthält, abweichend von dem Steueraufkommen, die einbehaltene Lohnsteuer von rund 40 000 Pendelwanderern, die in Schleswig-Holstein wohnen, aber in Hamburg berufstätig sind.

lenden Lohnsteuerpflichtigen nur rund 9 % auf die Lohngruppen über 1 800 DM entfallen, dürfte das Gesamtbild doch einigermaßen zutreffend sein. Wie schon einmal erwähnt, gibt es aber nur die Verhältnisse im Jahre 1950 wieder und behandelt nicht die Familien-, sondern ausschließlich die individuellen Lohneinkommen.

### III. Die steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen

#### 1. Steuerpflichtige, Bruttolohn und Lohnsteuer

Die in der Lohnsteuerstatistik erfaßten 388 000 Steuerbelasteten hatten einen Bruttolohn von 1 167 Millionen DM, davon wurden 47 Millionen DM an Lohnsteuer einbehalten. Wie die Schichtung nach Bruttolohngruppen zeigt, verdiente ein Fünftel der Steuerbelasteten weniger als 1 800 DM jährlich (150 DM monatlich). Der relativ hohe Prozentsatz an Steuerpflichtigen mit einem durchschnittlichen Monatslohn unter 150 DM erklärt sich daraus, daß in dieser Gruppe die verschiedensten Personenkategorien zusammengefaßt sind. Dazu gehören z.B. jugendliche Erwerbstätige, die in einem Lohnzahlungszeitraum steuerpflichtig geworden sind, aber keinen Lohnsteuerjahresausgleich beantragt haben, ferner halbtätig Beschäftigte, nicht ganzjährig Beschäftigte, Steuerpflichtige mit Sachbezügen, die nicht oder nur unvollkommen erfaßt werden u.ä. An dem gesamten Bruttolohn sind diese Steuerbelasteten mit 7 %, an der einbehaltenen Lohnsteuer mit 3 % beteiligt.

Über die Hälfte der Steuerbelasteten verdiente im Jahre 1950 weniger als 3 000 DM jährlich (250 DM monatlich) und 90 % lagen mit ihrem Jahresbruttolohn unter 4 800 DM (400 DM monatlich). Nur 1 % überschritt die 8 400 DM-Grenze und bezog damit mehr als 700 DM monatlich. Auf sie entfielen 5 % des Gesamtlohnes und 17 % der Lohnsteuer.

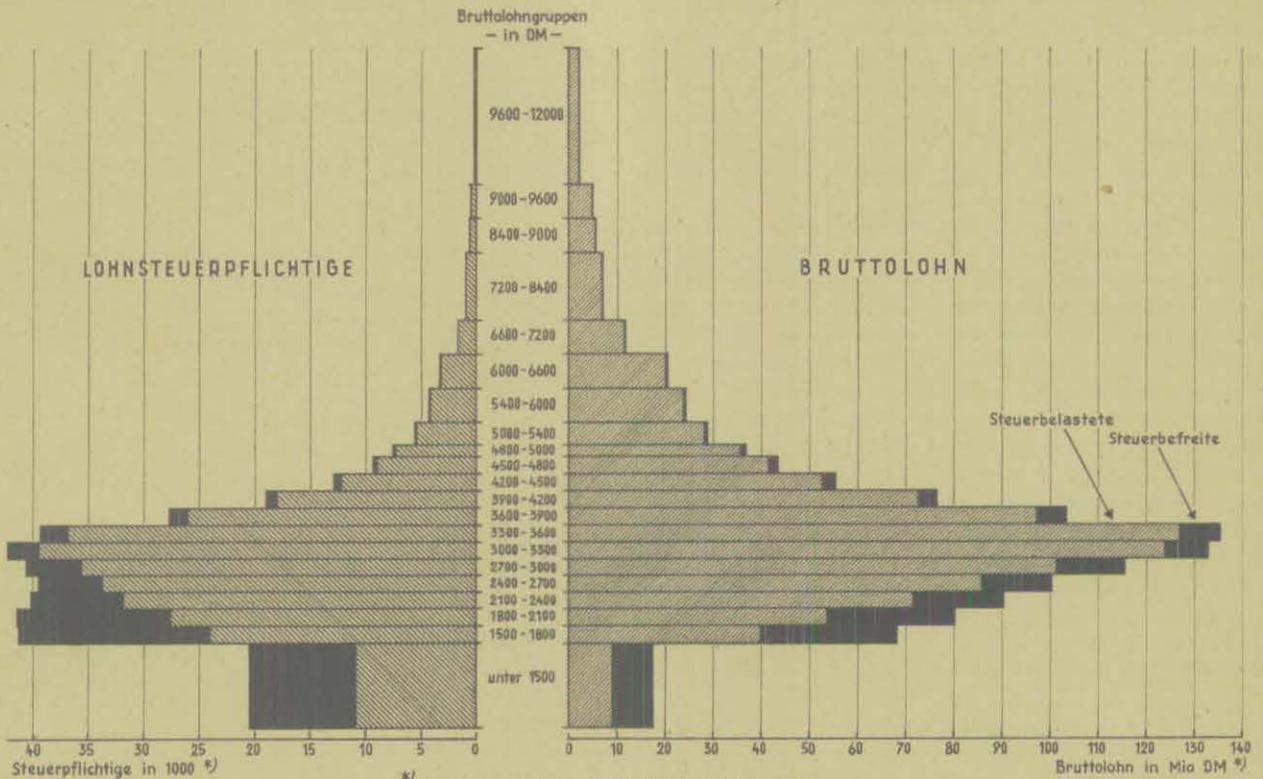
Ein Vergleich der Einkommensschichtung von 1950 mit der von 1936 ist durch die Änderungen des Steuerrechts und der Kaufkraft erschwert. Da in der Lohnsteuerstatistik 1936 nur Steuerpflichtige mit einem Bruttolohn bis zu 8 000 RM enthalten sind - alle Steuerpflichtigen mit höheren Einkommen wurden veranlagt - konnten nur diesen die entsprechenden Bruttolohngruppen von 1950 gegenübergestellt werden. Es handelt sich dabei um die nominellen Bruttolöhne. Bei der Wertung der Veränderungen ist die inzwischen eingetretene Kaufkraftänderung zu berücksichtigen, die sich in dem Anstieg der Preisindexziffer für die Lebenshaltung auf rund 150 (1936 = 100) ausdrückt.

Die Steuerbelasteten<sup>1)</sup> und ihr Bruttolohn nach Bruttolohngruppen  
Tab. 3

Bruttolohngruppen RM/DM	Steuerbelastete			Bruttolohn		
	1950		1936	1950		1936
	absolut	%	%	absolut	%	%
unter 1 800	78 569	20	46	84 057	7	26
1 800 - 2 400	59 374	15	25	125 238	11	26
2 400 - 3 000	69 354	18	15	187 560	16	19
3 000 - 3 600	76 284	20	6	251 113	22	10
3 600 - 4 800	65 113	17	5	264 190	23	10
4 800 - 7 200	30 360	8	3	172 747	15	7
7 200 - 8 400 <sup>2)</sup>	3 647	1	0	28 227	2	2
8 400 und mehr	5 022	1	x	54 290	5	x
insgesamt	387 723	100	100	1 167 422	100	100

1) Ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. 2) 1936 nur bis 8 000 RM.

DIE EINKOMMENSCHICHTUNG DER STEUERBELASTETEN UND STEUERBEFREITEN LOHNSTEUERPFLICHTIGEN <sup>3)</sup>



<sup>1)</sup> Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950

Wie bei den veranlagten Einkommen <sup>10)</sup> zeigt sich auch bei den Lohnneinkommen eine Verschiebung des Schwergewichts von den unteren zu den mittleren Lohngruppen. Im Jahre 1936 war der Anteil der Lohnsteuerpflichtigen mit einem jährlichen Bruttolohn unter 2 400 RM/DM mehr als doppelt so groß wie 1950. Dagegen verdienten 1936 nur 29 % der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen zwischen 2 400 und 7 200 RM/DM, 1950 aber 62 %. Ähnlich hat sich auch die Verteilung des Bruttolohnes auf die Lohngruppen verschoben.

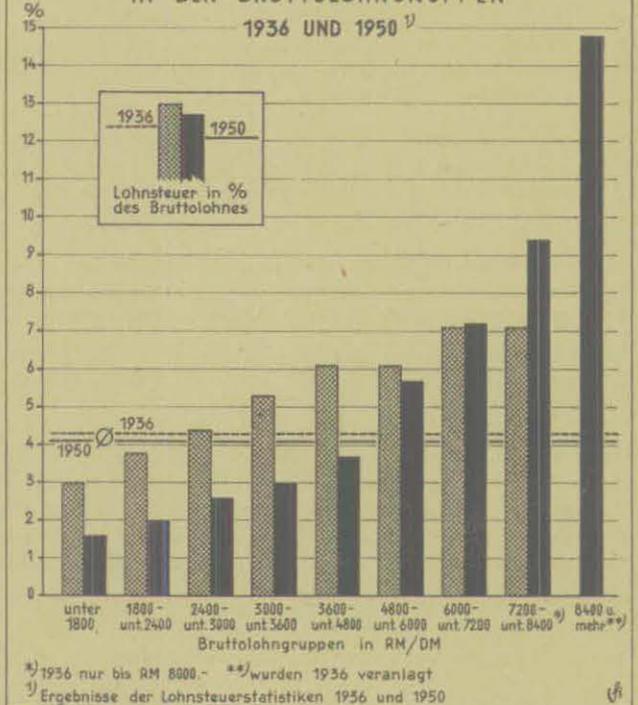
Die Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer war 1950 mit durchschnittlich 4,1 % geringer als im Jahre 1936 (4,3 %). Bei dieser Gegenüberstellung sind in der Bruttolohnsumme des Jahres 1950 aber noch die im Jahre 1936 veranlagten, 1950 jedoch dem Lohnsteuerabzug unterliegenden Bruttolöhne von 8 000 bis 24 000 RM/DM enthalten. Die Belastung dieser Lohnneinkommen durch die Lohnsteuer belief sich auf 15 %. Stellt man nur die vergleichbaren Lohngruppen einander gegenüber, so betrug die durchschnittliche Steuerbelastung 1936 4,3 %, 1950 aber nur 3,5 %. Wie die Gliederung nach Bruttolohngruppen zeigt, war der Lohnsteuerabzug vor allem in den unteren Lohngruppen 1950 relativ niedriger als 1936. Erst bei den Löhnen über 6 000 RM/DM überstieg der Anteil der Lohnsteuer am Bruttolohn im Jahre 1950 den des Jahres 1936. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Lohngruppe von 7 200 bis unter 8 400 RM/DM im Jahre 1950 die Löhne, Gehälter usw. bis 8 400 DM, 1936 aber nur die bis 8 000 RM enthielt.

Die schwächere Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer im Jahre 1950 ist vor allem auf die Vielzahl der in der Nachkriegszeit gewährten Steuerermäßigungen zurückzuführen <sup>11)</sup>. Diese Ermäßigungen, die zum großen Teil

10) vgl. "Die veranlagten Einkommen in Schleswig-Holstein, s.a.O., S. 261.

11) vgl. § 41 EStG betr. Berücksichtigung besonderer Verhältnisse.

DIE STEUERBELASTUNG IN DEN BRUTTOLOHNGRUPPEN 1936 UND 1950 <sup>1)</sup>



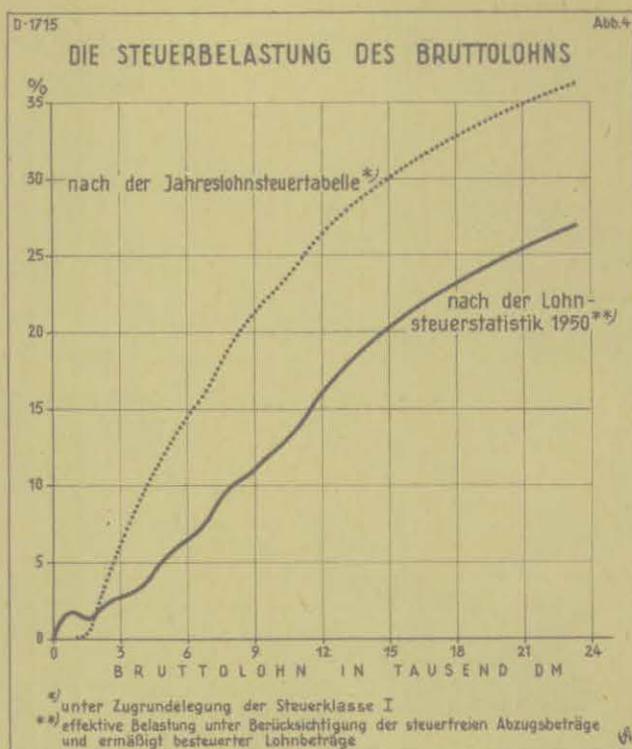
eine notwendige Hilfe für die vom zweiten Weltkrieg und seinen Folgen besonders hart getroffenen Bevölkerungskreise wie z.B. Kriegsbeschädigte, Flüchtlinge, Vertriebene, Spätheimkehrer usw. darstellten, wurden in Schleswig-Holstein von 136 000 = 35 % aller Lohnsteuerpflichtigen in Anspruch genommen. Die Gesamtsumme der steuerfreien

Abzugsbeträge betrug 97 Millionen DM, das heißt, auf jeden Begünstigten kommen 715 DM. Von dem Bruttolohn der Steuerbelasteten mit Freibeträgen konnten 19 % vor der Berechnung der Lohnsteuer abgesetzt werden.

Die Bedeutung der steuerfreien Abzugsbeträge gemäß § 41 EStG und der sonstigen Steuerermäßigungen geht aus der Abb. 4 hervor, in der die in der Statistik ermittelte effektive Steuerbelastung der nach der Jahreslohnsteuertabelle von 1950 unter Zugrundelegung der Steuerklasse I vorgesehenen Belastung gegenübergestellt ist.

Neben den steuerfreien Abzugsbeträgen gemäß § 41 EStG hat die Erstattung von Lohnsteuerbeträgen im Wege des Lohnsteuer-Jahresausgleichs, die 1936 nicht möglich war, zur Verringerung der Steuerbelastung im Jahre 1950 beigetragen. Diese erstatteten Beträge sind, soweit sie aus den Lohnsteuerkarten ersichtlich waren, in allen vorstehend wiedergegebenen Lohnsteuerbeträgen berücksichtigt. Insgesamt machten 105 000 Steuerbelastete, das sind 27 % der Gesamtzahl, von ihrem Recht auf Lohnsteuer-Jahresausgleich Gebrauch. Die Summe der auf diesem Wege erstatteten Lohnsteuerbeträge betrug 4,1 Millionen DM.

Für die Steuerbelastung ist schließlich der Familienstand und die Kinderzahl von erheblicher Bedeutung. In der Steuerklasse II – Verheiratete – lag der Anteil der Lohnsteuer am Bruttolohn mit 5,0 % über, in der Steuerklasse III – mit 4 und mehr Kindern – dagegen mit 2,7 % wesentlich unter dem Gesamtdurchschnitt (4,1 %). Daß die Steuerbelastung



Tab. 4 Zahl, Bruttolohn und Lohnsteuer der Steuerbelasteten<sup>1)</sup> nach Steuerklassen

Steuerklassen	Steuerbelastete		Bruttolohn			Lohnsteuer <sup>2)</sup>		
	absolut	in %	in 1 000 DM	in %	je Steuerbelasteter in DM	in 1 000 DM	in %	in % des Bruttolohnes
Steuerklasse I	106 699	28	237 637	20	2 227	10 899	23	4,6
Steuerklasse II								
Verheiratete	105 298	27	330 089	28	3 135	16 565	35	5,0
Unverheiratete Personen über 60 Jahre und verwitwete Personen über 50 Jahre	17 046	4	46 362	4	2 720	1 954	4	4,2
Steuerklasse III								
mit 1 Kind	78 881	20	254 491	22	3 226	8 933	19	3,5
mit 2 Kindern	53 581	14	189 487	16	3 536	6 002	13	3,2
mit 3 Kindern	18 834	5	74 994	6	3 982	2 178	5	2,9
mit 4 und mehr Kindern	7 384	2	34 363	3	4 654	921	2	2,7
insgesamt	387 723	100	1 167 422	100	3 011	47 452	100	4,1

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.  
2) unter Berücksichtigung des Lohnsteuerjahresausgleichs.

der Ledigen in Steuerklasse I geringer war als die der Verheirateten ohne Kinder, erklärt sich aus den durchweg sehr niedrigen Löhnen dieser Steuerpflichtigen.

Im Zusammenhang mit dem Bruttolohn und seiner Belastung durch die Lohnsteuer ist noch bemerkenswert, daß fast ein Drittel aller Steuerbelasteten Mehrarbeitslohn in Höhe von 28 Millionen DM bezogen hat, das sind 8 % des Bruttolohnes dieser Gruppe; die von dem Mehrarbeitslohn einbehaltene Lohnsteuer belief sich auf 1,3 Millionen DM.

#### 2. Der Nettolohn<sup>12)</sup> der Steuerbelasteten

In der Lohnsteuerstatistik 1950 wurde neben der Lohnsteuer auch das Notopfer Berlin statistisch erfaßt. Außerdem konnte nach den Angaben der Finanzämter sowie anhand der gesetzlichen Bestimmungen die Höhe der Kirchensteuer berechnet werden. Der nach Abzug dieser Steuern sich erge-

bende Lohn wird hier der Kürze halber als "Nettolohn" bezeichnet, obwohl in ihm die vom Arbeitnehmer aufzubringenden Beiträge zur Sozialversicherung noch enthalten sind.

Der Bruttolohn der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen in Höhe von 1 167 Millionen DM vermindert sich um

die Lohnsteuer = 47,5 Mio DM,  
das Notopfer Berlin = 6,2 Mio DM und  
die Kirchensteuer = 3,7 Mio DM,

so daß sich ein Nettolohn von 1 110 Millionen DM ergibt. Dieser liegt also um 57 Millionen DM = 5 % niedriger als der Bruttolohn. Das Lohneinkommen je Steuerbelasteter sinkt nach Abzug der genannten drei Abgaben von 3 011 DM auf 2 863 DM.

Die Belastung des Bruttolohnes durch Lohnsteuer, Kirchensteuer und Notopfer Berlin steigt von 2 % bei den Löhnen unter 1 800 DM auf 24 % bei den Lohneinkommen über 12 000 DM. Diese Progression hat zur Folge, daß ein Lohnsteuerpflichtiger mit einem jährlichen Bruttolohn unter

12) Nettolohn = Bruttolohn minus Lohnsteuer, Kirchensteuer und Notopfer Berlin.

1 800 DM im Durchschnitt 98 %, ein Steuerpflichtiger mit Lohneinkommen zwischen 4 800 und 7 200 DM 93 % und mit Einkommen über 12 000 DM jährlich nur noch 76 % als Nettolohn – von dem allerdings noch die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung abgehen – zu seiner Verfügung hat.

Der Nettolohn je Steuerbelasteter liegt bei den Bruttolöhnen unter 1 800 DM durchschnittlich um 23 DM niedriger als der entsprechende Bruttolohn. Bei den Löhnen zwischen 4 800 und 7 200 DM beträgt die Differenz im Durchschnitt 413 DM und bei denen über 12 000 DM 3 667 DM.

### 3. Die Steuerbelasteten nach der Dauer der Beschäftigung

Die Höhe der Löhne wird sehr stark davon beeinflusst, ob die Erwerbstätigen das ganze Jahr über oder nur für kürzere Zeit beschäftigt waren. In der Lohnsteuerstatistik 1950 sind die Steuerbelasteten daher zum erstenmal in ganzjährig und nichtganzjährig Beschäftigte<sup>13)</sup> aufgliedert worden.

Von den 388 000 Steuerbelasteten waren gut drei Viertel ganzjährig Beschäftigte. Die nichtganzjährig Beschäftigten machten knapp ein Viertel der Steuerbelasteten aus und waren am gesamten Bruttolohn nur mit 12 % beteiligt. Ihr Durchschnittslohn (1 532 DM) lag nicht einmal halb so hoch wie der der ganzjährig beschäftigten Steuerbelasteten (3 471 DM). Von der einbehaltenen Lohnsteuer entfielen nur 8 % auf die nur zeitweilig Beschäftigten. Die durchschnittliche Belastung ihres Bruttolohnes durch die Lohnsteuer betrug 3 %.

Die Aufgliederung der ganzjährig und der nichtganzjährig Beschäftigten nach Bruttolohngruppen beleuchtet noch einmal die oben bereits erläuterte Zusammensetzung der Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen unter 1 800 DM jährlich. Von ihnen waren fast drei Viertel nicht während des ganzen Jahres beschäftigt. Mit zunehmendem Bruttolohn nimmt der Anteil der nichtganzjährig Beschäftigten stark ab. Unter den gut 1 000 Steuerbelasteten mit Löhnen über 12 000 DM waren nur drei, die nicht das ganze Jahr über erwerbstätig

Die Steuerbelasteten<sup>1)</sup> nach der Beschäftigungsdauer und nach Bruttolohngruppen  
Tab. 5

Bruttolohngruppen in DM	Steuer- belastete		Bruttolohn		Lohnsteuer <sup>2)</sup>	
	ganz- jährig	nicht ganz- jährig	ganz- jährig	nicht ganz- jährig	ganz- jährig	nicht ganz- jährig
	Beschäftigte – in % der Gesamtzahlen –					
unter 1 800	7	62	3	37	1	29
von 1 800 – 2 400	15	17	9	23	4	22
“ 2 400 – 3 000	19	13	15	23	9	24
“ 3 000 – 3 600	24	5	23	11	16	13
“ 3 600 – 4 800	22	1	25	4	22	6
“ 4 800 – 7 200	10	0	17	2	24	4
“ 7 200 – 12 000	3	0	6	0	17	1
12 000 u. mehr	0	0	2	0	8	0
insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.

2) unter Berücksichtigung des Lohnsteuerjahresausgleichs.

13) „Ganzjährig Beschäftigte“ sind Erwerbstätige in abhängiger Stellung, die im Laufe des Jahres 1950 mindestens 11 Monate beschäftigt waren. „Nichtganzjährig Beschäftigte“ deren Bezüge in einem Lohnzahlungszeitraum die Freigrenze überschritten und von denen daher eine Lohnsteuer einbehalten wurde, sind auch bei einem Jahresbruttolohn von unter 1 531 DM als Steuerbefreite oder Steuerbelastete gezählt worden, je nachdem ob ihnen die Lohnsteuer voll oder teilweise bzw. gar nicht erstattet wurde.

waren. Zur Erklärung dieser und ähnlicher Fälle muß erwähnt werden, daß als nichtganzjährig Beschäftigte auch solche Steuerpflichtigen gezählt wurden, die während des Jahres 1950 wegen Erreichen der Altersgrenze oder durch Tod aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind.

Wie Tabelle 5 zeigt, weicht die Verteilung der nichtganzjährig Beschäftigten auf die Bruttolohngruppen sehr stark von der der ganzjährig Beschäftigten ab. Während von den letzteren 46 % Bruttolöhne zwischen 3 000 und 4 800 DM verdienen, bezogen von den nichtganzjährig Beschäftigten 62 % weniger als 1 800 DM und 92 % weniger als 3 000 DM. Der hohe Anteil der unteren Bruttolohngruppen läßt darauf schließen, daß es sich bei diesen Steuerpflichtigen vor allem um Arbeitnehmer handelt, die im Laufe des Jahres zeitweilig arbeitslos waren, es zum großen Teil aber unterlassen haben, den Lohnsteuer-Jahresausgleich zu beantragen.

Von den ganzjährig Beschäftigten waren 20 %, von den nichtganzjährig Beschäftigten 22 % weiblich. Der durchschnittliche Bruttolohn der weiblichen Steuerpflichtigen lag sowohl bei den ganzjährig als auch bei den nichtganzjährig Beschäftigten erheblich niedriger als der der männlichen Steuerbelasteten. Auf die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach dem Geschlecht wird im folgenden Abschnitt noch näher eingegangen.

### 4. Geschlecht, Alter und soziale Gliederung der Steuerbelasteten

Unter den in der Lohnsteuerstatistik erfaßten 388 000 Steuerbelasteten waren gut ein Fünftel weiblich. Ihr Anteil am Gesamtlohn der Steuerbelasteten betrug 15 %, an der Lohnsteuersumme waren sie mit 13 % beteiligt. Der durchschnittliche Bruttolohn der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen lag mit 2 180 DM um rund 1 000 DM niedriger als der der männlichen (3 228 DM<sup>14)</sup>). Dem geringeren Durchschnittslohn

Tab. 6 Die Steuerbelasteten<sup>1)</sup> nach Bruttolohngruppen und Geschlecht

Bruttolohngruppen in DM	Steuer- belastete in % der Gesamt- zahlen		Bruttolohn je Steuer- belasteter in DM		Lohnsteuer <sup>2)</sup> in % des Bruttolohnes	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	Steuer- belastete					
unter 1 800	16	37	1 052	1 100	2	1
von 1 800 – 2 400	12	26	2 120	2 090	2	2
“ 2 400 – 3 000	18	18	2 717	2 655	2	3
“ 3 000 – 3 600	22	9	3 294	3 267	3	4
“ 3 600 – 4 800	19	7	4 058	4 051	3	6
“ 4 800 – 7 200	9	3	5 711	5 405	6	10
“ 7 200 – 12 000	2	0	8 712	8 290	11	15
12 000 und mehr	0	0	15 538	15 824	21	26
insgesamt	100	100	3 228	2 180	4	4

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagt. Lohnsteuerpflichtig.

2) unter Berücksichtigung des Lohnsteuerjahresausgleichs.

14) Dieses Ergebnis deckt sich etwa mit dem der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung 1951/52, in der festgestellt wurde, daß die weiblichen Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft durchschnittlich nur rund 60 % des Verdienstes ihrer männlichen Kollegen erhalten. – Vgl. „Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft Schleswig-Holsteins“, Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 6. Jg. Heft 5, Seite 174. – Dieser Veröffentlichung können auch nähere Angaben über die Verdienstrelationen der Männer und Frauen in den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen, Leistungsgruppen und Lohnarten entnommen werden.

entsprechend war auch die durchschnittliche Belastung durch die Lohnsteuer bei den Frauen (3,5 %) schwächer als bei den Männern (4,2 %).

Die Gliederung der männlichen und weiblichen Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohngruppen macht das wesentlich niedrigere Lohnniveau der weiblichen Arbeitnehmer besonders deutlich. 63 % aller Frauen verdienten weniger als 2 400 DM jährlich, von den Männern blieben dagegen nur 28 % unter dieser Grenze. Der Prozentsatz der Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen zwischen 2 400 und 4 800 DM betrug bei den weiblichen Steuerbelasteten 34 %, bei den männlichen 59 %, und mehr als 4 800 DM Bruttolohn bezogen nur 3 % der Frauen gegenüber 11 % der Männer.

Der durchschnittliche Bruttolohn der männlichen Steuerbelasteten lag, abgesehen von der untersten und der obersten Gruppe, in allen Bruttolohngruppen über dem der weiblichen Arbeitnehmer. Der niedrigere Durchschnittslohn der Männer in der Lohngruppe unter 1 800 DM erklärt sich aus der großen Zahl der in diese Gruppe fallenden männlichen nichtganzjährig Beschäftigten. Bei den Frauen gehört dagegen auch eine größere Anzahl ganzjährig beschäftigter weiblicher Arbeiter und Angestellter zu dieser Gruppe.

Die durchschnittliche Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer ist bei den Frauen in allen Lohngruppen, außer den beiden untersten, höher als bei den Männern. Diese steuerliche Schlechterstellung der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen erklärt sich aus der Berücksichtigung des Familienstandes. Von den erwerbstätigen Frauen gehört ein wesentlich größerer Teil den höher besteuerten Steuerklassen I und II an als von den Männern. Dieser Unterschied fällt in den untersten Bruttolohngruppen wegen des hohen Anteils der Jugendlichen nicht ins Gewicht.

Die höhere Steuerbelastung der Frauen in den meisten Lohnsteuergruppen steht in scheinbarem Widerspruch zu der oben für den Gesamtlohn festgestellten geringeren Steuerbelastung der weiblichen Arbeitnehmer. Letztere erklärt sich aus dem großen Gewicht, das die untersten Bruttolohngruppen in der Schichtung der weiblichen Arbeitnehmer und ihres Bruttolohnes besitzen.

Der durchschnittliche Bruttolohn steigt in diesen Gruppen mit zunehmendem Alter von 2 268 DM auf 3 514 DM. Den höchsten Durchschnittslohn erzielten jedoch die 50- bis 60jährigen mit 3 530 DM je Steuerbelasteter. 7 % der Steuerbelasteten waren über 65 Jahre alt.

Der Anteil der Lohnsteuer am Bruttolohn liegt in den Altersgruppen bis 40 Jahre mit 3 % unter, in den Altersgruppen über 50 Jahre mit 5 bis 6 % über der durchschnittlichen Steuerbelastung.

Die relativ meisten weiblichen Lohnsteuerpflichtigen gab es in der Altersgruppe unter 20 Jahre (38 %) und bei den 20- bis 30jährigen (31 %). In den mittleren und höheren Altersgruppen sind die Frauen dagegen wesentlich schwächer vertreten, da viele von ihnen nach der Heirat wieder aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Bemerkenswert ist jedoch, daß unter den Lohnsteuerpflichtigen im Alter von 65 und mehr Jahren fast ein Viertel Frauen sind. Dieser verhältnismäßig hohe Prozentsatz findet seine Erklärung in der großen Zahl der in dieser Altersgruppe erfaßten Pensions- und Witwengeldempfängerinnen.

Die in den Lohnsteuerstatistiken der Vorkriegszeit enthaltene tiefe soziale Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen nach Arbeitern, Angestellten, Beamten, Pensionären usw. konnte 1950 nicht durchgeführt werden, da die entsprechenden Angaben auf den Lohnsteuerkarten oft nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprachen. Die Steuerpflichtigen wurden daher nur in zwei große Gruppen – "Arbeiter und Hausangestellte" und "Übrige Steuerpflichtige" – unterteilt.

Von den 388 000 steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen gehörten 220 000, das sind 57 %, zur Gruppe der Arbeiter und Hausangestellten, 43 % entfielen auf die übrigen Lohnsteuerpflichtigen wie Beamte, Angestellte, Pensionäre usw. Naturgemäß ist der Anteil der Arbeiter und Hausangestellten in den unteren Lohngruppen besonders hoch. Die Steuerbelasteten mit Bruttolöhnen unter 1 800 DM gehörten zu mehr als drei Viertel dieser Gruppe an. Aber auch unter den Arbeitnehmern mit Bruttolöhnen zwischen 3 000 und 3 600 DM waren noch über 60 % Arbeiter und Hausangestellte. Erst in den dann folgenden höheren Lohngruppen überwiegen die übrigen sozialen Gruppen. Daß selbst unter den Steuerbelasteten mit Löhnen von 7 200 bis 12 000 DM noch 2 % Arbeiter sind, ist auf den in bestimmten Gewerbebezügen (Schiffbau, Taucher) in erheblichem Umfang bezahlten Mehrarbeitslohn zurückzuführen.

Auch die Verteilung der gesamten Arbeiter und Hausangestellten auf die Bruttolohngruppen zeigt, daß sie durchaus nicht auf die untersten Gruppen beschränkt sind. Der Anteil der Arbeiter und Hausangestellten in den Lohngruppen von 2 400 bis 4 800 DM ist mit 55 % genau so groß wie der der übrigen Steuerbelasteten. Allerdings entfallen auf die Bruttolohngruppen über 4 800 DM nur 2 % der Arbeiter und Hausangestellten gegenüber 21 % der sonstigen Arbeitnehmer.

An dem gesamten Bruttolohn sind die Arbeiter und Hausangestellten nur mit 47 % beteiligt. Ihr durchschnittlicher Bruttolohn liegt mit 2 512 DM um rund 1 150 DM niedriger als bei den anderen Steuerpflichtigen. Die Belastung durch die Lohnsteuer beträgt 3 bzw. 5 %.

Obwohl unter den Arbeitern und Hausangestellten die Letzteren überwiegend weiblich sind, ist der Frauenanteil unter den übrigen Steuerbelasteten, bedingt durch die große Zahl der weiblichen Angestellten, mit 30 % mehr als doppelt so groß. In beiden sozialen Gruppen liegt der Durchschnittslohn der Frauen und dementsprechend auch seine Steuerbelastung wesentlich niedriger als bei den Männern.

Tab. 7 Die Steuerbelasteten<sup>1)</sup> nach Altersgruppen

Altersgruppen	Steuerbelastete		Bruttolohn		Lohnsteuer <sup>2)</sup>	
	absolut	in %	in 1 000 DM	je Steuerbelasteter in DM	in 1 000 DM	in % des Bruttolohnes
unt. 20 Jahre	11 950	3	17 046	1 426	437	3
20-30 Jahre	97 397	25	220 885	2 268	7 222	3
30-40 Jahre	75 619	20	229 590	3 036	6 836	3
40-50 Jahre	87 987	23	309 187	3 514	12 107	4
50-60 Jahre	65 090	17	229 746	3 530	12 102	5
60-65 Jahre	21 740	6	75 571	3 476	4 347	6
65 u. mehr J. ohne Altersangabe	25 935	7	79 700	3 073	4 139	5
insgesamt	387 723	100	1 167 422	3 011	47 452	4

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagt. Lohnsteuerpflichtig.  
2) unter Berücksichtigung des Lohnsteuerjahresausgleichs 1950.

3 % der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen war jünger als 20 Jahre. Ihr durchschnittlicher Bruttolohn betrug 1 426 DM, das sind nicht ganz 120 DM monatlich. Mit je 20 bis 25 % der Steuerbelasteten sind die Altersgruppen von 20 bis 30, 30 bis 40 und 40 bis 50 Jahre am stärksten besetzt.

Tab. 8

Die Steuerbelasteten<sup>1)</sup> nach Bruttolohngruppen und sozialer Stellung

Bruttolohngruppen in DM	Steuerbelastete in % der Gesamtzahlen		Bruttolohn je Steuerbelasteter in DM		Lohnsteuer in % des Bruttolohnes	
	Arbeiter und Haus- Angestellte	übrige Steuer- belastete	Arbeiter und Haus- angestellte	übrige Steuer- belastete	Arbeiter und Haus- angestellte	übrige Steuer- belastete
unter 1 800	27	11	1 033	1 192	2	1
von 1 800 – 2 400	16	15	2 104	2 117	2	2
„ 2 400 – 3 000	20	16	2 714	2 688	2	3
„ 3 000 – 3 600	21	18	3 285	3 303	3	3
„ 3 600 – 4 800	14	21	4 001	4 107	3	4
„ 4 800 – 7 200	2	16	5 372	5 742	5	6
„ 7 200 – 12 000	0	4	8 216	8 706	9	11
12 000 und mehr	0	1	13 750	15 550	20	21
insgesamt	100	100	2 512	3 666	3	5

1) ohne die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnsteuerpflichtigen.

## IV. Die steuerbefreiten Lohnsteuerpflichtigen

Unter den in der Lohnsteuerstatistik 1950 erfaßten 662 000 Lohnsteuerpflichtigen waren 107 000 = 16 % Steuerbefreite, das sind Steuerpflichtige, deren Bruttolohn in irgendeinem Lohnzahlungszeitraum die Besteuerungsgrenze überschritten hat, denen jedoch wegen der ihnen zustehenden Ermäßigungen (§§ 39 und 41 EStG) keine Lohnsteuer abgezogen bzw. denen sie durch den Lohnsteuerjahresausgleich voll erstattet wurde. Ihr Bruttolohn belief sich auf 178 Millionen DM, das sind 1 662 DM je Steuerbefreiter.

Die Einkommensschichtung der Steuerbefreiten ist durch eine starke Konzentration sowohl der Personen als auch der Löhne auf die unteren Bruttolohngruppen gekennzeichnet. 91 % aller Steuerbefreiten hatten einen Jahresbruttolohn unter 3 000 DM; von dem Gesamtlohn der Steuerbefreiten entfielen 81 % auf diese Gruppen.

Im Gegensatz zu den Steuerbelasteten, von denen die Mehrzahl ganzjährig beschäftigt war, überwiegt unter den Steuerbefreiten die Zahl der nichtganzjährig Beschäftigten. 62 000 Arbeitnehmer, das sind 58 % der Steuerbefreiten, waren nur während eines Teils des Jahres erwerbstätig. Von ihnen hatten 83 % einen Bruttolohn unter 1 800 DM jährlich. Bei den ganzjährig beschäftigten Steuerbefreiten betrug dieser Anteil dagegen nur 30 %. Der Durchschnittslohn der Letzteren war mit 2 335 DM doppelt so hoch wie der der Teilbeschäftigten. Bemerkenswert ist, daß der Frauenanteil unter den ganzjährig Beschäftigten mit 31 % wesentlich höher lag als unter den zeitweilig Beschäftigten (19 %).

Von den Steuerbefreiten waren gut ein Fünftel Ledige, ein weiteres Fünftel gehörte zur Steuerklasse II (Verheiratete und Unverheiratete über 60 bzw. Verwitwete über 50 Jahre ohne Anspruch auf Kinderermäßigung) und die restlichen drei Fünftel waren Verheiratete mit Anspruch auf Kinderermäßigung. Im Vergleich zu den Steuerbelasteten waren die Steuerklassen I und II bei den Steuerbefreiten relativ schwächer besetzt.

Die Gliederung der Steuerbefreiten nach Alter und Geschlecht weicht nur unwesentlich von der entsprechenden Gliederung der Steuerbelasteten ab. Von den 107 000 Steuerbefreiten waren drei Viertel zwischen 20 und 50 Jahre alt. Zu den Altersgruppen unter 20 und über 65 Jahre gehörten jeweils 3 %. Knapp ein Viertel der Steuerbefreiten waren Frauen. Ihr Durchschnittslohn betrug 1 457 DM und lag damit um rund 300 DM niedriger als der der männlichen Steuerbefreiten.

Viel stärker als bei den Steuerbelasteten überwiegt bei den Steuerbefreiten die Gruppe der „Arbeiter und Hausangestellten“. Auf sie entfielen 73 % der Gesamtzahl, während die „Übrigen Steuerbefreiten“ nur 27 % ausmachen. Von den steuerbefreiten Arbeitern und Hausangestellten verdienten zwei Drittel, von den übrigen Steuerbefreiten 47 % weniger als 1 800 DM. Der durchschnittliche Jahresbruttolohn der steuerbefreiten Arbeiter und Hausangestellten lag mit 1 555 DM um rund 400 DM niedriger als bei den übrigen Steuerbefreiten.

Dipl. Volksw. A. Hansen

## Die Binnenflotte Schleswig-Holsteins in der Nachkriegszeit

Nach dem Kriege wurde im Jahre 1950 erstmalig im ganzen Bundesgebiet eine Bestandsaufnahme an Binnenschiffen durchgeführt. Der Bestand dieser Schiffe wird seitdem durch eine jährliche Fortschreibung auf dem laufenden gehalten. Danach setzte sich die in Schleswig-Holstein beheimatete fahrfähige Binnenflotte am 31. Dezember 1952 aus 246 Güterschiffen – darunter 100 ohne eigene Triebkraft – mit einer Tragfähigkeit von 39 692 t (darunter 7 Tankschiffe mit 1 685 t), 13 Schleppern mit einer Maschinenstärke von 2 560 PS und 38 Fahrgastschiffen mit 3 277 PS und einem Fassungsvermögen von 6 685 Personen zusammen. Vom Fracht-

raum entfielen sieben Zehntel (28 482 t) auf Güterschiffe mit eigener Triebkraft und knapp drei Zehntel (11 210 t) auf Schleppkähne. Die gesamte Ladekapazität der Güterschiffe erhöhte sich innerhalb der letzten zwei Jahre um insgesamt 6 875 t. Da sich der Schleppkahnraum in der gleichen Zeit um 2 200 t durch Umbau auf Eigenantriebskraft verringerte, nahm der Frachtraum der Güterselbstfahrer entsprechend stärker zu, nämlich um rund 9 000 t. Ob damit der Transportraum der Vorkriegszeit schon wieder erreicht wurde, kann nicht gesagt werden, da Vergleichszahlen aus der Vorkriegszeit nicht zur Verfügung stehen.

Über die Größengliederung der schleswig-holsteinischen Binnenflotte in der Nachkriegszeit (1952) ist folgendes festzustellen: Die durchschnittliche Tragfähigkeit der 146 Güterschiffe mit eigener Triebkraft betrug 195 t, die durchschnittliche Maschinenstärke 89 PS. Etwa neun Zehntel der Schiffe (128) hatte eine Tragfähigkeit bis zu 350 t, auf die fast zwei Drittel (63 %) des gesamten selbstfahrenden Tonnageraums entfielen.

Unter den 100 Schleppkähnen, für die sich eine mittlere Tragfähigkeit von 112 t errechnet, waren 78 Kähne bis zu 200 t. Ihr Anteil am Gesamtkahnraum war mit rund 4 900 t ebenso groß wie der der nächstgrößeren 20 Schleppkähne zwischen 200 und 350 t, mit denen zusammen sie 88 % des gesamten Tonnageraums der Güterschiffe ohne eigene Triebkraft umfaßten.

Sechs von den 13 zur Binnenflotte gehörenden Schleppern (ohne Hafenschlepper) waren mit einer Maschinenleistung zwischen 200 und 400 PS ausgerüstet, ein weiterer Schlepper mit 420 PS. Sie machten zusammen vier Fünftel der Schleppkraft aus. Je drei Schlepper hatten eine Schleppkraft bis zu 50 PS und zwischen 50 und 200 PS. Von den 38 Fahrgastschiffen hatten vier eine höchstzulässige Fahrgastzahl bis zu 20 Personen. Die Hälfte der übrigen Fahrgastschiffe hatte eine Aufnahmefähigkeit zwischen 20 bis 50 Personen, während die anderen über ein noch größeres Fassungsvermögen verfügten, darunter eins sogar von rund 1 500 Personen.

Die Aufgliederung der Schiffe nach Baujahren läßt erkennen, daß die Binnenflotte Schleswig-Holsteins außerordentlich stark überaltert ist. Man darf jedoch nicht übersehen, daß die Lebensdauer der Binnenschiffe im allgemeinen größer ist als die anderer Verkehrsmittel. Ebenso wie im Bundesgebiet waren vom gesamten Schiffsbestand nur etwa 5 % weniger als 10 Jahre alt, 15 % hatten ein Alter zwischen 10 und 20 Jahren, der Rest von 80 % war bereits älter. Auf Grund der geringen Zuwachsrates von nur 5 % innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren und der relativ nur schwach besetzten Kriegsjahrgänge, ist nicht mit der Erhaltung des derzeitigen Bestandes der Binnenflotte zu rechnen. Im einzelnen ist festzustellen, daß in Schleswig-Holstein mehr als die Hälfte (58 %) der Güterselbstfahrer und genau die Hälfte der Schleppkähne ein Alter von über 30 Jahren hatte. Aber auch die nächstjüngere Altersklasse von 20 bis 30 Jahren war mit 43 selbstfahrenden Güterschiffen

und 33 Schleppkähnen noch doppelt so stark besetzt wie die übrigen noch vorhandenen jüngeren Jahrgänge zusammen (vergleiche Abbildung). Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Alterszusammensetzung der Schlepper, wovon acht älter als 30 Jahre waren und die anderen fünf bereits länger als 10 Jahre ihren Dienst versahen. Nicht ganz so ungünstig ist demgegenüber die altersmäßige Zusammensetzung der Fahrgastschiffe. Nur acht von ihnen hatten bereits ein Alter von mehr als 30 Jahren, während 25 zwischen 10 und 30 Jahren und die restlichen fünf erst bis zu 10 Jahren im Verkehr standen.

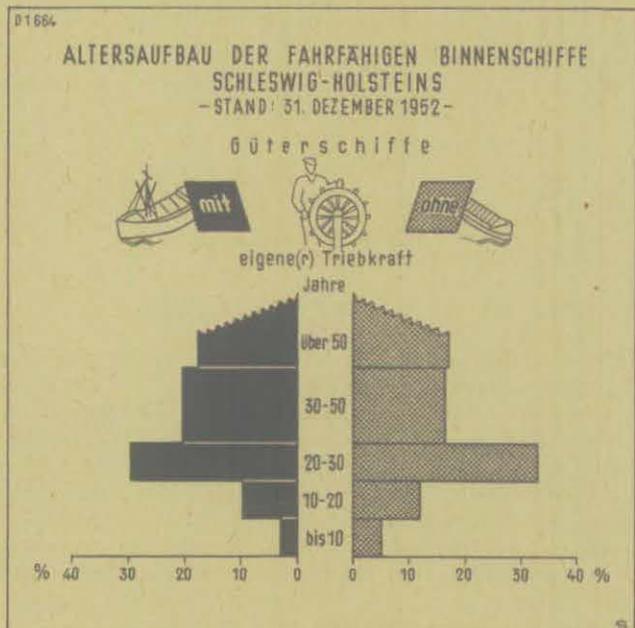
Was die Verwendung der Antriebsmaschinen und die Antriebsart anbelangt, so waren sämtliche Güterschiffe mit eigener Triebkraft, außer einem einzigen, mit durch Motorkraft betriebenen Schrauben ausgerüstet. Von den Schleppern hatten ebenfalls alle Schraubenantrieb, aber nur sechs Motorkraft, während die übrigen sieben Schlepper Dampf als Triebkraft verwendeten. Auch die Fahrgastschiffe waren fast alle schon mit dem moderneren motorbetriebenen Schraubenantrieb versehen. Nur sieben führen noch mit Dampf und fünf davon benutzten als Antriebsart den Radantrieb.

Hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse an den Binnenschiffen ergibt sich, daß der vorhandene Frachtraum der Güterschiffe mit eigenem Antrieb zu 52 % in der Hand von Partikulieren und zu 47 % in der Hand von Reedern war. Der Anteil der sonst noch vorhandenen 3 Werkschiffe fällt dabei ebenso wenig wie in anderer Hinsicht kaum ins Gewicht. Am Schleppkahnraum waren die behördeneigenen Fahrzeuge mit rund 40 %, die der Reeder und Partikuliere mit je 30 % beteiligt. Die Schleppkraft der Güterschiffe verteilte sich zur Hälfte auf Reeder und Partikuliere. Die 13 Schlepper gehörten fast ausschließlich Reedereien, mit Ausnahme von 4 behördeneigenen Schleppern geringerer Leistungskraft. Die im Eigentum der Reeder stehenden zehn Schiffe umfaßten gut drei Viertel des in den 38 Schiffen vorhandenen Fahrgastraums; sie sind durchweg größer als die in doppelter Anzahl vorhandenen behördeneigenen Fahrgastschiffe, die nur 10 % des Fahrgastschiffsraums stellten. Der Anteil der Partikuliere und der Werkschiffe war mit 7 bzw. 6 % am Gesamt-Fahrgastschiffsraum gering.

Der Anteil Schleswig-Holsteins am Binnenschiffsbestand des Bundesgebietes ist klein. Vom gesamten Frachtraum entfielen nur 1,2 %, von der gesamten Schleppkraft 2,3 % auf Schiffe, die ihren Standort in Schleswig-Holstein hatten. Im Durchschnitt sind die Binnenschiffe im Bundesgebiet um ein Vielfaches größer als die Schleswig-Holsteins. So waren im Bundesdurchschnitt die Güterselbstfahrer mit 379 t nahezu um das Doppelte und die Schleppkähne mit 732 t sogar um das Siebenfache größer. Aber auch die Maschinenleistung unserer Schlepper mit durchschnittlich 197 PS und das Fassungsvermögen der Fahrgastschiffe mit durchschnittlich 176 Personen reichten nicht an den Bundesdurchschnitt heran, der sich mit 350 PS und 263 Personen errechnet. Ebenso wie in Schleswig-Holstein gehörten auch im übrigen Bundesgebiet die Schiffe mit dem größten Fassungsvermögen hauptsächlich Reedereien. Werkeigene Schiffe sind in Schleswig-Holstein im Vergleich zum Bund in nur verschwindend geringer Zahl vorhanden. Schleppkähne haben bei uns für öffentliche Gütertransporte eine geringere Bedeutung als im übrigen Bundesgebiet; in Schleswig-Holstein handelt es sich hauptsächlich um behördeneigene Kähne, die zum Transport von Baumaterialien und Baggeregut vorwiegend im Nord-Ostsee-Kanal eingesetzt sind.

Siehe auch die Tabellen auf Seite 319 ff.

Dipl. Volksw. J. Altmann



# Der Güterverkehr Schleswig-Holsteins auf den Eisenbahnen im Jahre 1951<sup>1)</sup>

## 1. Zusammensetzung des Güterverkehrs im allgemeinen

Im Jahre 1951 wurden auf den Eisenbahnen in Schleswig-Holstein im öffentlichen Verkehr unter Einschluß des Dienstgut- und Besatzungsverkehrs, jedoch ohne den Stückgutverkehr, an Waren 2,7 Millionen t versandt und 6,7 Millionen t empfangen. Damit steht Schleswig-Holsteins Güterverkehr auf den Eisenbahnen mit einem Anteil von 1,1 % am Gesamtversand und 2,9 % am Gesamtempfang der Bundesrepublik unter den Bundesländern — nur noch im Empfang von Bremen unterboten — an letzter Stelle.

Bei diesem Verkehr Schleswig-Holsteins handelte es sich fast ausschließlich um Transporte innerhalb des Bundesgebietes. Allein 1,3 Millionen t oder 50 % des Versandes und 5,5 Millionen t oder 82 % des Empfanges entfielen auf den Verkehr mit den Bundesländern. Rund 1 Million t wur-

## Versand und Empfang der Bundesländer auf dem Schienenwege 1951

Tab. 1

Länder	Versand	Empfang	Anteil der einzelnen Länder	
	1 000 t		Versand	Empfang
			in %	
Schleswig-Holstein	2 675	6 723	1,1	2,9
Hamburg	4 065	6 704	1,7	2,9
Niedersachsen	27 818	28 464	11,6	12,5
Bremen	2 808	4 571	1,2	2,0
Nordrhein-Westfalen	143 670	100 298	59,8	44,0
Hessen	11 972	13 554	5,0	5,9
Rheinland-Pfalz	11 721	12 231	4,9	5,4
Baden-Württemberg	14 326	22 449	6,0	9,8
Bayern	21 190	32 917	8,8	14,4
<b>Bundesgebiet</b>	<b>240 239</b>	<b>227 912</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Der Güterverkehr Schleswig-Holsteins auf den Eisenbahnen nach Gütergruppen 1951 — in 1 000 t —

Tab. 2

V = Versand, E = Empfang

Gütergruppen	Güterverkehr insgesamt		davon Verkehr										
			in Schl.-Holst.	mit dem übrigen Bundesgebiet		mit West-Berlin		mit der sowjet. Bes.-Zone		mit dem Saargebiet		mit dem Ausland	
	V	E	V = E	V	E	V	E	V	E	V	E	V	E
Tierische Stoffe zur Ernährung	51	49	6	29	2	8	-	2	-	0	-	4	41
Getreide, Hülsenfrüchte	19	21	15	4	6	-	-	0	-	-	-	0	0
Andere pflanzl. Rohstoffe zu Nahrungs- und Genussmitteln	450	98	69	353	23	19	0	1	0	0	-	8	5
Zubereitete Nahrungs- u. Genussmittel, Stärke, Spiritus	27	39	7	17	12	0	0	0	1	0	-	3	19
Futtermittel	49	75	31	14	44	1	0	0	0	-	-	3	0
Nicht besonders genannte tierische und pflanzliche Rohstoffe	43	35	9	33	20	1	0	0	0	0	0	1	6
Erze	136	79	1	83	78	0	-	-	-	-	-	51	0
Kohle, Torf	97	3 037	79	17	2 847	0	-	0	111	-	0	0	0
Mineralöl, Mineralölderivate	152	198	59	86	139	0	-	-	0	-	-	7	0
Steine, Erden, Bindemittel	91	365	59	25	304	5	-	0	1	0	-	3	0
Andere mineralische Rohstoffe	24	235	12	9	209	2	-	0	2	0	-	1	13
Chemische Erzeugnisse, ausser Düngemitteln	7	63	2	3	56	0	0	-	2	0	-	2	3
Düngemittel	303	895	201	95	693	0	-	1	0	-	-	6	0
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	1	3	1	1	2	-	-	-	-	-	-	0	1
Spinnstoffe, Garne, Lumpen	21	10	5	15	4	0	0	0	-	-	-	1	0
Holz und Holzwaren	309	112	27	114	75	2	-	1	6	-	-	166	4
Zellstoff, Papier	5	18	0	4	17	0	0	-	0	-	-	0	1
Kunststein, Ton-, Glaswaren	24	39	7	13	29	1	0	-	1	-	-	3	2
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	277	285	63	182	219	15	1	1	-	0	0	17	2
NE-Metalle und NE-Metallwaren	5	5	1	4	4	-	-	-	-	-	0	0	0
Fahrzeuge aller Art	5	9	4	1	5	-	0	-	-	-	-	1	0
Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse, Sammelgut	18	32	3	9	27	0	0	0	0	0	-	6	2
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften	52	32	18	33	11	0	0	0	2	0	0	1	0
Besatzungsverkehr	157	220	72	80	145	1	0	-	-	-	-	4	3
Dienstgutverkehr	349	769	248	102	521	0	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>2 675</b>	<b>6 723</b>	<b>999</b>	<b>1 325</b>	<b>5 491</b>	<b>56</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>126</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>286</b>	<b>105</b>

1) Quelle: Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 77 \*Die Güterbewegung auf den Eisenbahnen 1951\*.

den innerhalb der Grenzen Schleswig-Holsteins selbst befördert, die 37 % des Gesamtversandes bzw. 15 % des Gesamtempfanges ausmachten. Auf das Ausland, West- und Ostberlin, die Sowjetzone und das Saargebiet kam dagegen nur ein kleiner Anteil; im Versand 13 % und im Empfang 4 %.

Faßt man Versand und Empfang zusammen, dann erhält man das Gesamtgewicht der in Schleswig-Holstein auf den Eisenbahnen beförderten Güter überhaupt. Hierbei werden die im Binnenverkehr (das ist der Verkehr, bei welchem Versand- und Empfangsbahnhof in Schleswig-Holstein selbst liegen) umgeschlagenen Gütermengen nur einmal erfaßt, da es sich ja im Empfang und Versand jeweils um die gleiche Gütermenge handelt. Danach wurden im Jahre 1951 insgesamt 8,4 Millionen t<sup>2)</sup> Güter befördert. Ein ansehnlicher Teil dieser Beförderungsmenge setzte sich aus nur wenigen Gütern zusammen, nämlich aus Kohlen (36 %), Düngemitteln (12 %) und Dienstgut (10 %), ferner mit je etwa 6 % aus Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren sowie aus pflanzlichen Rohstoffen zu Nahrungs- und Genußmitteln. Die genannten Gütergruppen zusammen umfaßten somit rund sieben Zehntel der beförderten Gütermenge überhaupt. Von der gesamten Beförderungsmenge kamen auf den öffentlichen Güterverkehr 86 % (7,2 Millionen t), auf den Besatzungsverkehr 4 % (0,3 Millionen t) und 10 % (0,9 Millionen t) auf den Dienstgutverkehr<sup>3)</sup>.

Der Lokalverkehr der vier Verkehrsbezirke Schleswig-Holsteins (das ist der Verkehr, bei dem Versand- und Empfangsbahnhof im gleichen Bezirk liegen) betrug 610 Tausend t und machte im Versand 23 % und im Empfang 9 % des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen in Schleswig-Holstein aus. Im Verkehr der vier Bezirke untereinander wurden dagegen 390 Tausend t umgeschlagen; ihr Anteil war mit 15 % am Gesamtversand bzw. 6 % am Gesamtempfang erheblich geringer. Die beiden Verkehrsarten zusammen stellen den bereits genannten Binnenverkehr des Landes dar.

## 2. Veränderungen gegenüber 1950 im allgemeinen

Gegenüber 1950 hat der Güterverkehr bei Zunahme der Versandmenge um 2 % und Abnahme der Empfangsmenge um 5 %, im ganzen um 3 % abgenommen. Dieser Rückgang beruhte im wesentlichen auf einer Abnahme des Binnenverkehrs um 257 Tausend t (-20 %). Im Verkehr mit den Bundesländern wurden 70 Tausend t (-1 %) weniger umgeschlagen. Mit den übrigen Gebieten Deutschlands und dem Ausland fand ein im ganzen um 254 Tausend t (+77 %) größerer Umschlag statt. Nur der Verkehr mit dem Saargebiet machte hiervon eine Ausnahme, der insgesamt um 55 % zurückging.

In der Aufteilung nach Gütergruppen<sup>4)</sup> weist der Güterverkehr im Versand und Empfang ebenfalls einige Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr auf. Für den Gesamtverkehr stärker ins Gewicht fallende Zu- bzw. Abnahmen sind bei folgenden Gruppen festzustellen:

Gütergruppen	im Versand		im Empfang	
	in 1 000 t (in %)			
	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
Holz u. Holzwaren	182 (143%)			
Erze	107 (368%)			
Eisen u. Stahl, Eisen- u. Stahlwaren	62 (29%)			
Düngemittel		35 (10%)	160 (22%)	
And. pflanzl. Rohstoffe zur Ernährung	30 (7%)			
Kohlen u. Torf				203 (6%)
Mineralöle			38 (24%)	
And. mineral. Rohstoffe			44 (23%)	

Besonders stark zurückgegangen ist außerdem der Dienstgutverkehr; er ist im Versand um 306 000 t (47 %) und im Empfang um 397 000 t (34 %) geringer als im Vorjahre. Die Veränderungen der Güterzusammensetzung gegenüber 1950 nach den verschiedenen Verkehrsarten (Binnenverkehr, Wechselverkehr mit den Bundesländern usw.) werden im einzelnen noch weiter unten aufgezeigt.

Tab.3 Der Güterumschlag auf den Eisenbahnen in der Bundesrepublik und in Schleswig-Holstein 1951 nach Gütergruppen in 1 000 Tonnen

Gütergruppen	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein		
		in % des Bundesgebietes		
	1000 t	1951	dagegen 1950	
Tierische Stoffe zur Ernährg.	750	100	13,3	12,5
Getreide, Hülsenfrüchte	3 114	40	1,3	1,6
Andere pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- u. Genußmitteln	15 246	548	3,6	3,6
Zubereitete Nahrungs- u. Genußmittel, Stärke, Spiritus	3 438	66	1,9	2,3
Futtermittel	2 776	124	4,5	4,7
Nicht besonders genannte tierische u. pflanzliche Rohstoffe	1 735	78	4,5	5,0
Erze	26 201	215	0,8	0,5
Kohle, Torf	171 138	3 134	1,8	2,2
Mineralöl, Mineralölderivate	15 406	350	2,3	2,2
Steine, Erden, Bindemittel	48 083	456	0,9	1,1
And. mineralische Rohstoffe	12 190	260	2,1	2,1
Chemische Erzeugnisse ausser Düngemitteln	9 945	69	0,7	0,7
Düngemittel	19 807	1 198	6,0	6,2
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	130	5	3,8	2,9
Spinnstoffe, Garne, Lumpen	1 032	31	3,0	3,0
Holz und Holzwaren	15 291	421	2,8	1,9
Zellstoff, Papier	2 079	23	1,1	1,3
Kunststein, Ton, Glaswaren	5 396	64	1,2	1,3
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	47 116	562	1,2	1,1
NE-Metall und NE-Metallwaren	978	10	1,0	1,4
Fahrzeuge aller Art	616	15	2,4	3,9
Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse, Sammelgut	2 677	51	1,9	2,4
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften	2 295	84	3,7	4,3
Besatzungsverkehr	15 180	376	2,5	3,1
Dienstgutverkehr	45 532	1 118	2,5	3,7
insgesamt	468 151	9 398	2,0	2,3

Wie aus der Tabelle 3 hervorgeht, haben sich die Quoten Schleswig-Holsteins am Gesamtgüterverkehr des Bundes in den wichtigsten Gütergruppen gegenüber 1950 nicht viel geändert. Im Durchschnitt ist der Anteil Schleswig-Holsteins am Gesamtumschlag des Eisenbahngüterverkehrs im Bundesgebiet von 2,3 % auf 2,0 % im Jahre 1951 zurückgegangen. Unter den wesentlichen Gütergruppen

2) Der Durchgangsverkehr ist hierin, soweit er im sog. gebrochenen Verkehr und zwar statistisch-methodisch bedingt nicht bereits als Binnen- oder Wechselverkehr in Erscheinung trat, nicht enthalten.

3) Stückgüter und Wagenladungen, die Eigentum der Bundesbahn oder für sie bestimmt sind.

4) Hierbei ist die im Binnenverkehr beförderte Gütermenge im Versand und im Empfang mitgezählt.

relativ stärker verändert hat sich der Anteil der Dienstgüter; er ist von 3,7 % auf 2,5 % gesunken. Außerdem ist der Anteil von Holz und Holzwaren von 1,9 % auf 2,8 % gestiegen. Im übrigen ist der Tabelle noch zu entnehmen, daß — ebenso wie 1950 — der Anteil Schleswig-Holsteins am Gesamtumschlag im Bundesgebiet bei einigen Gütergruppen auffallend größer, bei anderen dagegen kleiner als im Durchschnitt ist. Die vom durchschnittlichen Anteil Schleswig-Holsteins am Gesamtumschlag des Bundes abweichenden Quoten spiegeln die andersartige Wirtschaftsstruktur des Landes wider. So ist es also erklärlich, wenn gerade solche Gütergruppen, die auf die Landwirtschaft Bezug haben, positive Abweichungen aufweisen. Besonders groß ist die Abweichung bei tierischen Nahrungsmitteln, wobei es sich um gut die Hälfte um Versand handelt, der, wie im Jahre 1950, größtenteils ins Bundesgebiet geht und hauptsächlich aus Fisch und Fleisch besteht. Der Empfang kommt dagegen nach wie vor hauptsächlich aus den skandinavischen Ländern und enthält außer Eiern ebenfalls Fisch und auch Fleisch. Dünger und Futtermittel werden aus dem Bundesgebiet zugeführt oder im Binnenverkehr des Landes transportiert; ihr Anteil ist gegenüber dem Vorjahre etwas geringer. Gleich geblieben ist dagegen der Anteil pflanzlicher Rohstoffe zur Ernährung; sie setzen sich hauptsächlich aus Zuckerrüben (38 %) und zu etwa gleichen Teilen aus Kartoffeln (32 %) und Gemüse (29 %) zusammen, die vorwiegend ins Bundesgebiet gehen.

Die Güter mit erheblich unter dem Durchschnitt liegenden Quoten sind dagegen die gleichen wie 1950: Erze, Steine, Erden und Bindemittel, chemische Erzeugnisse (außer Düngemitteln), Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren und eine Reihe anderer weniger stark ins Gewicht fallende Gütergruppen.

### 3. Binnenverkehr

Wie bereits erwähnt, ist die an sich nur geringe Schrumpfung des Gesamtgütervolumens im Güterverkehr der Eisenbahnen im wesentlichen auf die verminderten Transporte im Binnenverkehr zurückzuführen. Im ganzen wurden im Bin-

nenverkehr mit rund 1 Million t um 257 000 t oder um 20 % weniger als 1950 befördert. Dieser Rückgang ist vor allem durch den um die Hälfte verringerten Dienstgüterverkehr bedingt. Er stellt mit 248 000 t noch immer den größten Posten im Binnenverkehr dar und macht zusammen mit 201 000 t Düngemitteln, die um 4 000 t zurückgegangen sind, nahezu die Hälfte der im Binnenverkehr überhaupt transportierten Gütermenge aus. Nur Kohlentransporte fanden in nennenswert größerem Umfang als 1950 statt; sie haben sich mit 79 000 t verdoppelt. Von den meisten übrigen Gütern sind dagegen geringere Mengen als im Vorjahre befördert worden. Eingebüßt hat vor allem der Transport an Steinen, Erden und Bindemitteln, wovon 14 000 t (-19 %) weniger per Bahn verladen wurden, sowie der an zubereiteten Nahrungsmitteln, Stärke und Spiritus, wovon 13 000 t (-65 %) weniger als 1950 umgeschlagen wurden.

### 4. Verkehr mit den Bundesländern

Im Wechselverkehr mit den Bundesländern wurden, wie eingangs bereits gesagt, 1,3 Millionen t versandt und 5,5 Millionen t empfangen; das sind im Versand 11,3 % (+135 000 t) mehr und im Empfang 3,6 % (-204 000 t) weniger als im Vorjahr. Die Zunahme der Versandmenge ist vor allem auf die vermehrten Transporte an Erzen (+79 000 t), Eisen und Stahl (+60 000 t) und Holz (+30 000 t) zurückzuführen, durch die der um ein Drittel (-50 000 t) verringerte Dienstgutanteil sowie der um über die Hälfte (-22 000 t) zusammengeschrumpfte Kohleversand mehr als ausgeglichen ist.

Der Rückgang im Empfang ist demgegenüber maßgeblich durch den Ausfall von rund 340 000 t (11 %) Kohlelieferungen und des um ein Fünftel (140 000 t) geringeren Dienstgutanteils bestimmt. Dieser Empfangsrückgang wird jedoch durch die erhöhte Transportmenge an Düngemitteln (+164 000 t = 31 %), Mineralölen (+42 000 t = 43 %) sowie anderen mineralischen Stoffen (+34 000 t = 19 %) und einiger anderer Gütergruppen im Empfang zum Teil ausgeglichen.

Der Güterverkehr Schleswig-Holsteins auf den Eisenbahnen im Jahre 1951 nach Ländern

Tab. 4

— in Tonnen —

Länder	Beförderte Güter <sup>1)</sup> insgesamt				Veränderung in % gegenüber 1950	
	1950		1951		V	E
	V	E	V	E		
Schleswig-Holstein — Binnenverkehr	1 256 197		999 291		- 20,5	
Hamburg	316 960	354 940	272 855	346 400	- 13,9	- 2,4
Niedersachsen	439 096	1 171 900	474 492	1 344 895	+ 8,1	+ 14,8
Bremen	26 301	20 915	20 342	29 863	- 22,7	+ 42,8
Nordrhein-Westfalen	206 662	3 712 632	286 339	3 396 921	+ 38,6	- 8,5
Hessen	41 078	228 356	48 828	118 589	+ 18,9	- 48,1
Rheinland-Pfalz	33 457	75 302	32 214	97 486	- 3,7	+ 29,5
Baden-Württemberg	52 722	31 416	78 960	39 566	+ 49,8	+ 25,9
Bayern	73 895	99 940	110 824	117 266	+ 50,0	+ 17,3
Bundesgebiet (ohne Schlesw.-Holst.)	1 190 171	5 695 401	1 324 854	5 490 986	+ 11,3	- 3,6
Westberlin	50 307	1 592	56 419	2 066	+ 12,1	+ 29,8
Ost-Berlin und sowjet. Bes.-Zone	35 837	41 478	6 854	125 917	- 80,9	+ 203,6
Saargebiet	2 347	131	930	142	- 58,2	+ 8,4
Ausland	88 088	110 234	286 413	104 768	+ 225,1	- 5,0
insgesamt	2 622 947	7 105 033	2 674 811	6 723 170	+ 2,0	- 5,4

1) ohne Stückgutverkehr.

Der Güterverkehr mit den einzelnen Bundesländern entwickelte sich dabei recht unterschiedlich. Gegenüber 1950 hat der Gesamtumschlag Schleswig-Holsteins mit Baden-Württemberg (+ 41 %), Bayern (+ 31 %), Rheinland-Pfalz (+ 19 %), Niedersachsen (+ 13 %) und Bremen (+ 6 %) mehr oder weniger stark zugenommen, mit Hessen (- 38 %), Hamburg (- 8 %) und Nordrhein-Westfalen (- 6 %) dagegen abgenommen. Im Versand war nur die nach Hamburg, Bremen und Rheinland-Pfalz gehende und im Empfang die aus Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen ankommende Gütermenge kleiner als 1950.

Im ganzen bewirkten diese Veränderungen jedoch weder in der Zusammensetzung nach Gütergruppen noch hinsichtlich der Verkehrspartner eine Verlagerung der Schwerpunkte im Güterverkehr mit den Bundesländern. Mit rund 80 % der Versandmenge und 90 % der Empfangsmenge sind Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hamburg im Gütertransport auf den Eisenbahnen nach wie vor die wesentlichen Partner. Ebenso liegt im Versand und Empfang der Schwerpunkt im allgemeinen bei den gleichen Gütergruppen wie 1950. Gut ein Viertel der Güter im Versand nehmen die der Ernährung dienenden pflanzlichen Rohstoffe ein; sie bestehen fast zu 40 % aus Zuckerrüben, die nach Niedersachsen gehen, ferner zu etwa 30 % aus Kartoffeln, die größtenteils nach Nordrhein-Westfalen und Hamburg versandt werden. Darüber hinaus ist hierin in nennenswertem Umfang auch Gemüse (ca. 30 %) enthalten, das aber außer nach Westdeutschland auch nach den südwestdeutschen Staaten und Bayern verfrachtet wird.

Als nächstgroßer Posten unter den Versandgütern erscheint mit 182 000 t (14 %) die Gruppe Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, wovon der größte Teil aus Schrott (90 000 t) und Roheisen (74 000 t) besteht, für die neben Nordrhein-Westfalen auch Niedersachsen und Hamburg die Bestimmungsländer sind. Mit einem Anteil von je 6 - 8 % sind außerdem Holz und Holzwaren, Dienstgüter, Düngemittel, Mineralöle, Erze und Besatzungsgüter am Versand in die Bundesländer beteiligt.

Im Empfang spielen die Kohletransporte aus Nordrhein-Westfalen die Hauptrolle; ihr Anteil macht mehr als die Hälfte aller aus dem Bundesgebiet auf dem Schienenwege angekommenen Güter aus. Als größere Gruppen erscheinen daneben noch Düngemittel mit einem Anteil von 13 %, Dienstgüter (10 %), Steine, Erden und Bindemittel (6 %), Eisen- und Stahlwaren (4 %) und andere mineralische Stoffe (4 %).

### 5. Verkehr mit Westberlin

Der Verkehr mit Westberlin hat in beiden Richtungen zugenommen. Mit 56,4 Tausend t im Versand und 2,1 Tausend t im Empfang ist sein Umfang um 12 % bzw. 30 % größer als im Vorjahr. Die verhältnismäßig starke Zunahme im Empfang beruht auf der verdreifachten Menge an Besatzungsgütern (393 t) und der verdoppelten Menge an Umzugsgütern (364 t). Den größten Empfangsposten machen nach wie vor mit 926 t die in der Gruppe "Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren" zusammengefaßten Güter aus, wovon gut zwei Drittel Alteisen sind. In der entgegengesetzten Richtung ist die Ausweitung des Verkehrs mit Westberlin dagegen durch den Versand von größeren Mengen Roheisen aus Lübeck bedingt; mit 14,7 Tausend t ist er fast viermal so groß wie 1950. Daneben werden tierische Stoffe (7,8 Tausend t) und pflanzliche Rohstoffe zur Ernährung (19,5 Tausend t) in fast unverminderten Mengen nach Westberlin transportiert. Düngemittel, von denen 1950 eine größere Menge versandt wurde (11 000 t), fehlen fast ganz. Neu erscheint dagegen der Versand von 4 000 t Zement.

### 6. Verkehr mit der Sowjetzone

Ebenso einseitig wie mit Westberlin ist der Verkehr mit der Sowjetzone, mit dem Unterschied allerdings, daß hier der Schwerpunkt nicht auf dem Versand sondern auf dem Empfang liegt. Schleswig-Holstein empfängt aus der Sowjetzone 126 000 t Waren, versendet aber nur 7 000 t dorthin. Im ganzen hat sich damit der Güterverkehr nahezu verdoppelt; versandt werden allerdings nur ein Fünftel, empfangen dagegen das Dreifache der Gütermenge des Vorjahres. Etwa im selben Umfang wie 1950 werden tierische Stoffe (2 000 t) und pflanzliche Rohstoffe zur Ernährung (1 000 t) sowie eine Anzahl anderer Güter versandt. Beträchtlich zurückgegangen ist demgegenüber von 24 000 t auf 1 500 t der Versand von Düngemitteln, von 5 000 t auf 1 400 t und von 2 000 auf 500 t der der Gütergruppen "Holz und Holzwaren" bzw. "Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren". Die starke Ausdehnung des Güterempfangs aus der Sowjetzone dagegen ist vor allem durch die erheblich gestiegenen Braunkohlenerlieferungen von dort herbeigeführt, wovon mit 111 000 t rund 100 000 t mehr als 1950 zu uns gelangten. Auch die Lieferungen von Holz und Holzwaren haben mit 6 000 t den doppelten Umfang. Alle übrigen im Verkehr mit der Sowjetzone empfangenen Gütermengen sind dagegen fast durchweg geringer als im Vorjahr.

### 7. Verkehr mit dem Ausland

Im Güterverkehr mit dem Ausland werden mit 286 000 t dreimal soviel Güter versandt wie im Jahre 1950. Der Empfang aus dem Ausland ist dagegen mit 105 000 t um 5 000 t zurückgegangen. Allein fast 60 % der Versandmenge besteht aus Holz und Holzwaren (Faser- und Papierholz), wovon 163 000 t mehr als im Vorjahr, und zwar hauptsächlich aus Lübeck nach der Schweiz und Italien versandt wurden. Nicht ganz ein Fünftel macht der Anteil der Erztransporte aus, die von Lübeck nach Österreich gehen und mit 51 000 t ihren Vorjahrsumfang um mehr als das Doppelte überschreiten. Beachtlich groß ist außerdem noch der Versand von Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren (17 000 t) sowie der tierischer und pflanzlicher Rohstoffe (12 000 t), wovon ebenso wie von den meisten der anderen Waren größere Mengen als 1950 ins Ausland verschickt werden.

Zwei Fünftel der aus dem Ausland im Eisenbahnverkehr ankommenden Güter bestehen aus tierischen Stoffen zur Ernährung, etwa ein Fünftel aus zubereiteten Nahrungs- und Genussmitteln und daneben in noch nennenswertem Umfang aus mineralischen Rohstoffen (13 000 t). Die genannten Güter zusammen umfassen rund 70 % der Empfangsmenge. Erheblich größer als im Vorjahr ist nur die Einfuhr von mineralischen Rohstoffen vorwiegend aus der Tschechoslowakei; sie hat sich von fast 5 000 t auf 13 000 t erhöht. Tierische und pflanzliche Nahrungsmittel in jeder Form sind dagegen um etwa 16 000 t weniger aus dem Ausland mit der Eisenbahn zu uns gelangt.

Die wesentlichen Partner im Güterverkehr Schleswig-Holsteins mit dem Ausland sind im Versand neben der Schweiz, die nahezu die Hälfte der Versandmenge auf sich vereinigt, Österreich (18 %), Italien (14 %), Dänemark (7 %) und Schweden (4 %). Im Empfang dagegen steht Dänemark mit 47 % der Empfangsmenge an erster Stelle, gefolgt von Schweden (25 %), der Tschechoslowakei (12 %), von Österreich (4 %) und mit je 3 % von Norwegen und den Niederlanden.

### 8. Tierverkehr

In der bisher gegebenen Darstellung noch nicht berücksichtigt ist der Tierverkehr auf den Eisenbahnen. Er wird von

der Statistik nur nach der Stückzahl erfaßt und deshalb hier gesondert dargestellt. Gemessen am sonstigen Leistungsumfang der Eisenbahn ist er nur von untergeordneter Bedeutung. Ebenso wie beim übrigen Güterverkehr handelte es sich auch hier überwiegend um Transporte innerhalb des Bundesgebietes, davon zu einem nicht geringen Teil innerhalb Schleswig-Holsteins selbst und nach Westberlin. Der Verkehr mit der Sowjetzone einschließlich Ostberlin und dem Ausland war demgegenüber verhältnismäßig gering. Am starken Überwiegen des Versandanteils jeder Tierart bei den Viehtransporten ist der Charakter Schleswig-Holsteins als landwirtschaftliches Überschußgebiet erkennbar. Die Hauptzielländer der aus Schleswig-Holstein auf der Eisenbahn abgehenden Viehtransporte sind je nach Tierart verschieden. Von den im Jahre 1951 in Schleswig-Holstein per Bahn verfrachteten rund 25 000 Pferden wurden 6 200 innerhalb des Landes selbst wieder ausgeladen (Binnenverkehr), 2 200 Pferde gingen ins Ausland (dies war die zahlenmäßig größte Gruppe der ins Ausland verschickten Tiere überhaupt), etwa 700 nach Westberlin und der weitaus größere Teil ins Bundesgebiet, nämlich rund 16 000 Pferde. Von diesen erhielt Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zu etwa gleichen Teilen nahezu die Hälfte, Hamburg 15 % (hauptsächlich Schlachtpferde); der Rest verteilte sich mit etwa je 10 % auf Bayern, Baden-Württemberg und Hessen und 7 % auf Rheinland-Pfalz.

Rindvieh wurde der Stückzahl nach fast viermal soviel wie Pferde auf der Eisenbahn versandt, nämlich rund 96 300

Stück. Davon wurden allein 18 000 Stück im Binnenverkehr ver- und entladen. Rund 74 000 Stück Rindvieh wurden ins Bundesgebiet verschickt; das Gros der Tiere hatte zu einem Drittel Nordrhein-Westfalen und zu etwa einem Viertel Hamburg als Versandziel, 15 % der Tiere wurden in Baden-Württemberg ausgeladen. Zahlenmäßig weit größer als die beiden genannten Gruppen waren die Schweinetransporte auf der Eisenbahn. Rund 224 000 Schweine wurden 1951 in Schleswig-Holstein verladen; nur ein relativ geringer Teil davon, nämlich etwa 18 000 Stück, ist im Lande selbst verblieben, rund 34 000 Stück hatten als Ziel Westberlin, während der weitaus größte Teil (172 000), auch hier wiederum den Weg ins Bundesgebiet nahm. Neben Hamburg (29 %), Baden-Württemberg (23 %) und Nordrhein-Westfalen (19 %) empfing auch Rheinland-Pfalz mit 10 % der aus Schleswig-Holstein ins Bundesgebiet versandten Schweine einen größeren Anteil als die anderen Bundesländer. Darüber hinaus wurden auf der Eisenbahn nach der Stückzahl in beachtlichem Umfang auch Schafe sowie Jungvieh (Kälber und Ferkel), dagegen Geflügel in weit geringerer Zahl, befördert.

In der Empfangsrichtung des Tierverkehrs wurde demgegenüber von jeder Tierart, wie bereits erwähnt, viel weniger befördert. Unter den Bundesländern gilt Niedersachsen dabei durchweg für alle Tierarten als Schleswig-Holsteins Hauptlieferant; mit Ausnahme von Geflügel, das ausschließlich aus Bayern kommt.

Dipl. Volksw. J. Altmann

## Die Witterung in Schleswig-Holstein im Jahre 1953

— Von Reg.-Rat F. Günther, Schleswig —

### Allgemeine Witterungscharakteristik

Das Jahr 1953 war in Schleswig-Holstein im Mittel wärmer, etwas trockener und sonnenscheinreicher als es dem Durchschnitt aus dem langjährigen Vergleichszeitraum entspricht. Zu seinem Wärmeüberschuß, der sich bei einer Mitteltemperatur von  $9,1^{\circ}$  auf  $1,1^{\circ}$  belief, trugen fast alle Monate bei, denn nur Februar und September zeigten mit  $-0,5$  bzw.  $-0,1^{\circ}$  negative Abweichungen vom langjährigen Mittel. Am eindrucksvollsten wärmer waren mit  $2,2$  und  $2,5^{\circ}$  die Monate Oktober und November, ferner mit noch  $1,5$  bis  $1,8^{\circ}$  die Monate März und April sowie Juni und Dezember. Die Niederschlagstätigkeit des Jahres, die im Landesmittel mit  $687$  mm zwar noch 95 % der Norm betrug, verteilte sich jedoch keineswegs dem mittleren Niederschlagsjahresgang entsprechend auf die einzelnen Monate. So waren die Monate von Mai bis August mit 173 und 146 % sowie 121 und 129 % des langjährigen Durchschnitts im Mittel wesentlich zu naß, während in den Monaten Oktober bis Dezember die Niederschläge nur zu Relativwerten von 39, 57 bzw. 56 % führten. Im ersten Kalendervierteljahr hatten auch noch die Monate Januar und März mit 60 bzw. 68 % zu wenig Niederschlag erhalten. Den Normalwerten am nächsten kamen mit je 93 % nur die Monate Februar und April und mit 97 % der September. Gebietsweise brachte das Jahr gegenüber diesen Durchschnittswerten aber auch erhebliche Abweichungen, denn in dem im Mittel zu nassen Juni erhielt die Westküste von der dänischen Grenze bis Eiderstedt beträchtlich unternormale Niederschlagsmengen, während in dem ebenfalls im Mittel zu regenreichen Juli die Gebiete des südöstlichen Holstein ihre Normalwerte nicht erreichten.

Die um 9 % übernormale Sonnenscheindauer des Jahres ging

auf erhebliche Überschüsse in den Monaten März und April, ferner auf nicht unbeträchtliche in den Monaten Juli bis September zurück. Ausgesprochen sonnenscheinarm waren demgegenüber Januar und Februar.

### Der Witterungsverlauf

Als erster Monat des Hochwinters zeigte der Januar bei zeitweilig leichten Schneefällen und Temperaturen, die in der Nacht zum 7. bis  $-11,5^{\circ}$  absanken, zwar schon einleitend einen betont winterlichen Witterungscharakter, doch wurde dieser bereits vom 9. ab mit aufkommender westlicher Luftzufuhr und häufigem Nebel gemildert. Die Temperaturen überschritten allerdings überwiegend erst mit dem 16. bei gleichzeitig stärkerer Unbeständigkeit der Witterung ihre jahreszeitlichen Mittel. Am Monatsausgang stand schließlich noch eine sehr regenreiche Westlage, die vom 28.-31. sogar Höchsttemperaturen von 6 bis  $9^{\circ}$  zur Folge hatte. Sie setzte sich im Februar jedoch schon am ersten Montag nicht mehr fort, sondern die milde Meeresluft wurde durch verbreiteten Schneefall bei einer sich schließenden Schneedecke durch grönländische Polarluft abgelöst, die im Wechsel mit kontinentaler Kaltluft den Witterungscharakter bis zum 17. bestimmen sollte. Der Februar gestaltete sich überwiegend hochwinterlich, denn neben den am 8. im Extrem bis  $-20,7^{\circ}$  abgesunkenen Temperaturen wies er eine fast lückenlose Reihe von Frosttagen<sup>1)</sup> auf, die sich vom

1) niedrigste Tagestemperatur unter 0 Grad Celsius, höchste Tagestemperatur über 0 Grad Celsius, gemessen in 2 m Höhe.

6.-9. und 12.-15. zu Eistagen<sup>2)</sup> verschärften. Ferner bestand im Mittel an 15 Tagen eine Schneedecke, da es am 12. nochmals zu ergiebigen Schneefällen gekommen war. Mit dem 18. setzte schließlich bei zügiger westlicher, später sogar südwestlicher Luftzufuhr schnelle Temperaturmilderung ein, die am 26. bei sonnigem, fast schon frühlingshaftem Wetter Höchsttemperaturen bis 14,0° brachte.

Im März, dem ersten Frühlingsmonat, ging der Hochdruckeinfluß, der sich ausgangs des Februar eingestellt hatte, nach Frösten am 1. und 2. von -3 bis -6° schnell zuende. Anschließend wurde die Witterung mit dem 3. als Folge mehrerer Polarlufteinbrüche zwar leicht unbeständig, doch setzte sich schon mit dem 12. wieder trockenes und überwiegend sehr sonniges Wetter durch, das am 26. mit Temperaturen bis maximal 19,4° endete. Zuvor war auf den Nordfriesischen Inseln letztmalig Frost am 15. und an der Ostseeküste zwischen dem 21. und 23. aufgetreten. Die letzten Monatstage brachten anfangs nur geringe, vom 29. ab jedoch sehr ergiebige Niederschläge, die im April bis zum 7. ihre Fortsetzung fanden. Die Temperaturen waren dabei vom 2.-4. mit maximal 23° beträchtlich übernormal. Nachfolgend war der April bis zum 12. trocken und meist zu kühl, weiter bis zum 17. unbeständig und etwas zu warm und schließlich bis zum 24. wieder trocken aber überwiegend jahreszeitlich zu warm. Trotzdem brachte dieser Witterungsabschnitt am 20. und 21. noch weiten Teilen Schleswig-Holsteins ihren letzten Frost. Mit dem 25. wurde die Witterung im April erneut unbeständig. Da jedoch schon mit dem 29. bei relativ hohen Temperaturen Wetterberuhigung begann, gestalteten sich die ersten Tage des Mai fast sommerlich warm. Um so nachhaltiger wirkte allerdings der mit dem 5. wieder eingetretene Zufluß kalter Luft, der am 8. den letzten Schneefall und gleichzeitig bis zum 12. im Nordwesten und Südosten Schleswig-Holsteins die letzten Fröste brachte. Mit dem 14. wurde die Witterung zwar wieder milder, die Temperaturen stiegen bis zum 19. sogar auf maximal 28° an, doch zeigte sie sich häufig gewitterhaft unbeständig. Schwere Gewitter mit Orkanböen traten schließlich auch am 26. auf, als erneut Kaltluftzufluß einsetzte, die den Mai kühl und naß enden ließ.

Entsprechend kühl und naß begann aber auch der Juni, der erste Sommermonat, denn noch bis zum 3. zeigte er Tiefsttemperaturen bis 3,0°. Mit dem 7. begann die Witterung zwar sommerlicher zu werden, war aber vom 9.-20. vielfach zugleich regnerisch. Zunehmend hochsommerlich und trocken gestaltete sie sich erst im letzten Monatsdrittel. So standen auch am Ausgang des Juni Höchsttemperaturen bis 30,2°. Bis zum 3. Juli erhöhten sich diese sogar noch bis 32,8°, denn auch die ersten Tage des Juli hatten noch Anteil an dieser längsten und intensivsten Schönwetterperiode des Sommers 1953. Nach ihrem Abklingen am 4. bot der Juli bei einem Mittel von 19 Regentagen im allgemeinen nurmehr

veränderliches Wetter, das lediglich an vereinzelten Tagen noch sommerliche Temperaturen zeigte. Etwas begünstigter trat anschließend der August in Erscheinung, denn nach einem bis zum 8. zu kühlen und anfangs auch regnerischen Witterungsabschnitt stellte sich bis zum 18. doch meist trockenes und überwiegend sommerliches Wetter ein. Vom 13.-15. zeigten sich sogar Höchsttemperaturen bis 30,9°. Die nach dem 18. noch verbleibenden 13 Tage des Monats waren dann allerdings vielfach wieder nachhaltig regnerisch und meist auch zu kühl.

Sogar mit der Mehrzahl seiner Tage zu kühl war anschließend als erster Herbstmonat der September. Zwar waren die Temperaturen am 2. mit maximal 29,4° noch letztmalig sommerlich und das letzte Monatsdrittel entwickelte sich jahreszeitlich noch etwas zu warm, doch traten schon in den Nächten zum 7., 8. und 14. Bodenfröste auf. Selbst in 2 m Höhe sank im zentralen Holstein am 14. das Minimum schon auf 0,2° ab. Zugleich war der September mit einem Mittel von 17,6 Regentagen relativ unbeständig, denn dem bis zum 4. recht regnerischen Monatsbeginn folgten vom 9.-12., 17.-24. und 28.-30. weitere Abschnitte veränderlicher Witterung. Die normalerweise dem Frühherbst eigene ruhige Wetterentwicklung sollte erst im Oktober in Erscheinung treten, der sich entgegen den langjährigen mittleren Verhältnissen wesentlich ärmer an Regen und Regentagen als der September erwies. Allerdings erreichte er gerade im Zeichen des meist ruhigen Wetterablaufs im Mittel fast 13 Nebeltage. Er war ferner fast täglich wesentlich zu warm, und noch am 3. und 13. traten Temperaturen auf, die maximal 22,1 bzw. 20,5° erreichten. Bodenfrost zeigte sich nur in leichter Form und recht vereinzelt in den Nächten zum 8. und 12. sowie 13. und 22., Frost in 2 m Höhe sogar nur am 8. und dabei nur isoliert im zentralen Holstein. Auch für den letzten Herbstmonat, den November, waren die fast täglich übernormalen Temperaturen charakteristisch. Höchstwerte von 12-13° traten vielfach am 8., 10. und 13., am 19. und 21. und sogar noch am 30. auf. Jahreszeitlich zu kalt waren im wesentlichen nur die Tage vom 24.-26., die mit Tiefsttemperaturen bis -4,5 bzw. -7,7° jetzt auch die bisher noch frostfrei gebliebenen Gebiete erfaßten. Da unbeständig im November nur die erste Monatshälfte und das Ende des zweiten Monatsdrittels waren, genügten wie auch schon im Oktober wiederum weder die Zahl der Regentage noch die Niederschlagsmengen selbst den entsprechenden Normalwerten.

Überwiegend täglich jahreszeitlich zu warm war schließlich auch der letzte Monat des Jahres, der Dezember. Temperaturen von noch immer maximal 15,2° am 4. standen erst nachts zum 31. Tiefstwerte von -2,4 bis -7,4° gegenüber, ohne daß sich zuvor eine ausgesprochene Kälteperiode entwickelt hatte. Trotz wiederholter Veränderlichkeit der Witterung entstand auch erst zum Jahresausgang die erste großflächig geschlossene Schneedecke des Winters 1953/54, obwohl örtlich in geringem Umfange der erste Schnee dieses Winters schon am 18., 21. oder 22. gefallen war.

2) höchste Tagestemperatur unter 0 Grad Celsius, gemessen in 2 m Höhe.

## Kurzberichte Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1953

Das Jahr 1953 brachte eine starke Belebung des Aktiv- und Passivgeschäftes der vier in Schleswig-Holstein ansässigen

Boden- und Kommunalkreditinstitute<sup>1)</sup>.

1) Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Kiel  
Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel

Lübecker Hypothekenbank AG  
Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG.

## 1. Die langfristigen Ausleihungen

Der Bestand der von den Realkreditinstituten seit der Währungsreform gewährten langfristigen Darlehen (einschließlich Treuhandkredite) betrug Ende 1953 405 Millionen DM. Gegenüber dem 31.12.1952 ist der Bestand um 98 Millionen DM = 32 % angestiegen. Die relative Zunahme der Ausleihungen war 1953 damit doppelt so groß wie 1952.

Von dem Gesamtbestand der Darlehen waren 89 Millionen

DM (22 %) Treuhandkredite<sup>2)</sup>. Diese kommen nur als Schiffshypotheken (11 Millionen DM) und in der Gruppe "Sonstige langfristige Darlehen"<sup>3)</sup> (79 Millionen DM) vor.

Aus öffentlichen Mitteln wurden von den Grundkreditinstituten in Schleswig-Holstein seit der Währungsreform 128 Millionen DM ausgeliehen, das sind 32 % des gesamten Darlehenbestandes. 40 % sind Deckungsdarlehen<sup>4)</sup> und 28 % wurden aus sonstigen Mitteln finanziert.

Der Bestand an DM-Darlehen bei den Realkreditinstituten in Schleswig-Holstein (einschließlich durchlaufender Mittel)

Tab. 1

Art der Darlehen	Bestand am				Veränderung in %
	31.12.1952		31.12.1953		
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %	
Hypotheken auf					
Wohnungsneubauten <sup>1)</sup>	24,1	8	31,6	8	+ 31
Gewerblichen Betriebsgrundstücken	3,0	1	6,1	2	+ 104
Sonstigen Grundstücken <sup>2)</sup>	0,5	0	0,9	0	+ 84
Landwirtschaftl. Grundstücken	6,5	2	8,4	2	+ 30
Kommunaldarlehen	40,0	13	56,2	14	+ 40
Schiffshypotheken	91,7	30	131,7	33	+ 44
Landeskulturdarlehen	6,5	2	6,3	2	- 3
Zusammen	172,3	56	241,3	60	+ 40
Sonst. langfristige Darlehen <sup>3)</sup>	134,0	44	163,4	40	+ 22
Insgesamt	306,3	100	404,6	100	+ 32
davon					
Deckungsdarlehen	148,8	49	163,4	40	+ 10
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	85,0	28	128,3	32	+ 51
Übrige Darlehen	72,5	24	113,0	28	+ 56

1) einschl. Hypothekendarlehen zur Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Wohnungen.

2) insbesondere städtische Altbauwohnungen. 3) durch Hypotheken oder Kommunaldeckung nicht gesicherte Darlehen.

Während im Bundesgebiet das Schwergewicht des von den Realkreditinstituten betriebenen Hypothekengeschäftes bei den Hypotheken auf Wohnungsneubauten liegt, überwiegen in Schleswig-Holstein die Schiffshypotheken. Ihr Anteil am Gesamtbestand der langfristigen Darlehen wird nur von der Sammelgruppe "Sonstige langfristige Darlehen" übertroffen. Dagegen sind die Wohnungsbauhypotheken und die Kommunaldarlehen in Schleswig-Holstein von erheblich geringerer Bedeutung als im Bundesgebiet.

Zur Finanzierung des Schiffbaues wurden 1953 von den Realkreditinstituten 40 Millionen DM gegen Eintragung von Schiffspfandrechten neu ausgeliehen. Der Bestand an Schiffshypotheken erhöhte sich dadurch um 44 % auf 132 Millionen DM. Ähnlich stark war die Zunahme der Kommunaldarlehen (+ 40 %), deren Gesamtbestand Ende 1953 jedoch nur 56 Millionen DM betrug. Erst an dritter Stelle folgen die Hypotheken auf Wohnungsneubauten, deren Summe sich 1953 um knapp ein Drittel erhöhte. Die mit 163 Millionen DM größte Gruppe – die "Sonstigen langfristigen Darlehen" – blieb mit einer Zunahme von 22 % hinter der Entwicklung der übrigen Darlehensarten zurück. Sie umfaßt hauptsächlich langfristige Darlehen für Siedlungszwecke, Meliorationen und andere landwirtschaftliche Kredite.

## 2. Der Umlauf von Schuldverschreibungen

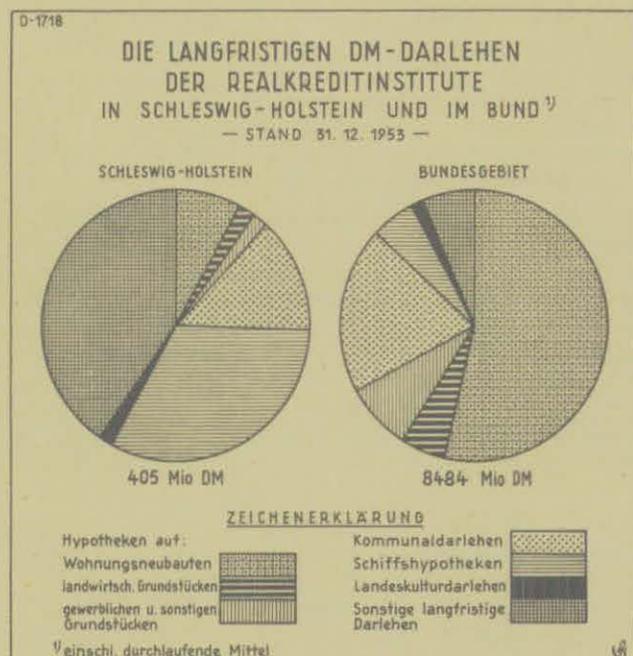
Der im Jahre 1953 durch den Absatz von Schuldverschreibungen erzielte Emissionserlös belief sich auf 15 Millionen DM und lag damit um 128 % höher als im Vorjahr. Ende 1953 waren DM-Schuldverschreibungen der schleswig-holsteinischen Realkreditinstitute in Höhe von insgesamt 44 Millionen DM im Umlauf, das sind über die Hälfte mehr als Ende 1952. Diese starke Ausdehnung ist nicht zuletzt auf das im Dezember 1952 erlassene Kapitalmarktförderungsgesetz<sup>5)</sup>

2) Kredite, die in eigenem Namen, jedoch für fremde Rechnung aus durchlaufenden Mitteln gewährt werden.

3) durch Hypotheken und Kommunaldeckung nicht gesicherte Darlehen.

4) Darlehen, die durch kapitalmarktmässig untergebrachte oder hinterlegte Schuldverschreibungen gedeckt sind.

5) Erstes Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15.12.1952, Bundesgesetzblatt, Teil I, Nr. 53 vom 16.12.1952, S. 793.



Tab. 2

## Der Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute in Schleswig-Holstein

Art der Schuldverschreibungen	Umlauf am				Zunahme in %
	31.12.1952		31.12.1953		
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %	
Hypothekendarlehen	10,6	36	19,5	44	+ 83
Schiffsdarlehen	10,6	36	13,5	31	+ 27
Kommunalobligationen	8,1	28	11,1	25	+ 37
Zusammen	29,3	100	44,0	100	+ 51
ausserdem					
Hinterlegte Namensschuldverschreibungen	132,4	100	136,4	100	+ 3
darunter Kredite der					
Kreditanstalt für Wiederaufbau	120,7	91	121,3	89	+ 1
Landwirtschaftlichen Rentenbank	11,3	9	14,2	10	+ 26

zurückzuführen, durch das der effektive Zinsertrag durch Steuerbefreiung oder -vergünstigung gesteigert wurde.

An der Belebung des Pfandbriefabsatzes waren am stärksten die Hypothekendarlehen beteiligt, deren Umlauf von 11 Millionen DM Ende 1952 auf 19 Millionen DM Ende 1953, d.h. um 83 % anstieg. Ihr Anteil an den gesamten in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen erhöhte sich dadurch auf 44 %, während der entsprechende Anteil der Schiffsdarlehen auf 31 % und der der Kommunalobligationen auf

25 % zurückging.

Neben den umlaufenden Schuldverschreibungen waren Ende 1953 Namensschuldverschreibungen in Höhe von 136 Millionen DM bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften hinterlegt, darunter 121 Millionen DM bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Summe der von diesen Körperschaften gegen Namensschuldverschreibungen zur Verfügung gestellten Mittel ist gegenüber Ende 1952 nur um 3 % angestiegen.

Ha.

## Der Anbau auf dem Ackerland im Jahre 1954

— Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954 —

Eine Verschiebung im Getreideanbau vom Futtergetreide zum Brotgetreide, insgesamt verbunden mit einer erneuten Ausdehnung des Getreidebaues, mehr Zuckerrüben- und weniger Kartoffelanbau bei Einschränkung des Gesamthackfruchtbaues und weniger Gemüse-, Handelsgewächs- und Feldfutterbau, sind die Hauptveränderungen in der Nutzung des schleswig-holsteinischen Ackerlandes gegenüber dem Vorjahr.

Durch die ungünstigen Bestellungsverhältnisse im Herbst 1952 war das Verhältnis von Wintergetreide zu Sommergetreide im vorigen Jahr stark zugunsten des Sommergetreides verschoben. Im Herbst 1953 waren die Bestellungsverhältnisse dagegen allgemein recht günstig, so daß alle für den Wintergetreideanbau vorgesehenen Flächen auch bestellt werden konnten. Die Auswinterungsschäden waren in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern im vergangenen Winter nur gering, so daß kaum Wintergetreide umgepflügt werden mußte. Somit ist der Anteil des Wintergetreides an der Gesamtgetreidefläche in diesem Jahr außerordentlich groß. Im engen Zusammenhang hiermit steht die große Ausdehnung des Brotgetreideanbaues. In der Regel ist in Schleswig-Holstein als einzigem Land der Bundesrepublik die Futtergetreidefläche größer als die Brotgetreidefläche. In diesem Jahr wurden 25 000 ha mehr mit Brotgetreide bestellt als mit Futtergetreide.

Die gesamte Getreidefläche ist in diesem Jahr mit 387 000 ha um 14 000 ha größer als 1953. Winterroggen ist bisher noch in keinem Jahr in solchem Umfang angebaut worden. Die Winterweizenfläche hat den Stand der drei letzten Vorkriegsjahre wieder erreicht. Der Hafer hat einen großen Teil seiner früheren Bedeutung eingebüßt. Während die Anbaufläche in den letzten Jahren vor dem Krieg zwischen 120 000 und 130 000 ha groß war, nimmt sie jetzt nur noch 70 000 ha ein. Der starke Abbau der Pferdebestände nach dem Kriege und Fütterungsumstellung haben im wesentlichen zu dieser Entwicklung geführt. Im Gersteanbau fand

in diesem Jahr nur eine Verschiebung von der Sommer- zur Winterfrucht statt. Die Anbaufläche hat sich kaum verändert. Sommergetreide wurde um gut ein Zehntel weniger angebaut als 1953.

Recht bedeutend sind die Veränderungen im Hackfruchtanbau. Es wurden rund 4 600 ha weniger mit Kartoffeln bepflanzt als 1953. Das sind etwa 8 % der vorjährigen Anbaufläche. Der Zuckerrübenanbau nahm dagegen abermals stark zu, fast alle Kreise sind an dieser Anbauausweitung beteiligt, die im ganzen Land 2 700 ha oder ein Viertel der vorjährigen Anbaufläche beträgt.

Der Feldgemüseanbau ist wieder auf den Stand von 1952 zurückgegangen, insgesamt gegen 1953 also um ein Fünftel eingeschränkt worden. Regional verteilt sich der Rückgang etwa in dem Maße auf die Kreise, wie im vorigen Jahr die Anbauausdehnung vorgenommen worden war. Durch diese starken Schwankungen wird die Konjunktorempfindlichkeit dieser Fruchtart erneut unterstrichen.

Die Anbaufläche von Handelsgewächsen — dies sind vor allem Ölfrüchte — ist in diesem Jahr erneut erheblich eingeschränkt worden. Raps und Rübsen nahmen nur noch zwei Drittel der im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre bebauten Fläche ein. Hier hat sich die große Marktunsicherheit, die für diese Früchte in den letzten Jahren vorhanden war, stark ausgewirkt. Einige im letzten Herbst bestellten Flächen sind auch ausgewintert. Die Tabakanbaufläche nimmt seit mehreren Jahren stetig zu. In diesem Jahr ist sie gegenüber 1953 um ein Viertel auf 423 ha vergrößert worden.

Die Feldfutterfläche ist rund 3 000 ha kleiner als 1953. Hauptsächlich sind weniger Ackerwiesen vorhanden.

Siehe auch Tabelle "Der Anbau auf dem Ackerland 1954 — Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954 —" und Berichtigungshinweis auf Seite 312.

Mo.

# Statistische Monatszahlen

	Seite
<b>Bevölkerung</b>	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	308
Umsiedlung	308
Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen	309
Zugezogene nach den Herkunftsgebieten	309
Fortgezogene nach den Zielgebieten	309
<b>Gesundheitswesen</b>	
Wichtigste meldepflichtige Krankheiten	310
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Unterstützungsempfänger	310
Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken	310
<b>Landwirtschaft</b>	
Erntevorschätzung für Getreide, Frühkartoffeln, Ölfrüchte und Rauhfutter; Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte; Wachstumsstand	311
Der Anbau auf dem Ackerland	312
Die Rindvieh- und Schweinebestände am 3. Juni 1954	313
<b>Industrie</b>	
Betriebe und Beschäftigte	314
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom	314
Brennstoffversorgung	314
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	315-316
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	316
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	317
<b>Bauwirtschaft</b>	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz	318
Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten	318
<b>Energiewirtschaft</b>	
Strom- und Gaserzeugung	318
<b>Handel und Verkehr</b>	
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 31. Dezember 1952	319-321
<b>Preise</b>	
Preisindex für die Lebenshaltung	322
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	322-324
<b>Öffentliche Finanzen</b>	
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	325
Erzeugung und Absatz von Bier	325
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	325
<b>Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter</b>	
Zuschußbedarf der Städte und Ämter im Rechnungsjahr 1952	326-327
Schleswig-Holstein im Bund	328

## Zeichenerklärung

Ø . . . . .	Durchschnitt
X in einem Tabellenfach . . . . .	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage.
- in einem Tabellenfach . . . . .	Zahlenwert ist genau null.
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach . . . . .	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach . . . . .	Zahlenwert ist unbekannt.
... in einem Tabellenfach . . . . .	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p . . . . .	vorläufige Zahlen.
r . . . . .	berichtigte Zahlen.
s . . . . .	geschätzte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschließlich der unteren, ausschließlich der oberen Grenze (z. B. 5 – 10 bedeutet \*von 5 bis unter 10\*).

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

**BEVÖLKERUNG**  
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Vertriebene 1)		Zugewanderte 2)		absolut	in %
		absolut	in % der Wohnbevölk.	absolut	in % der Wohnbevölk.		
Vz. 17. Mai 1939 3)	1 589 011	X	X	X	X	X	X
Vz. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 131	33,0	134 730	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1953 4)							
April	2 401 962	712 468	29,7	131 667	5,5	+ 812 951	+ 51,2
Mai	2 394 306	706 307	29,5	131 533	5,5	+ 805 295	+ 50,7
Juni	2 384 781	698 613	29,3	131 284	5,5	+ 795 770	+ 50,1
Juli	2 376 927	692 189	29,1	131 268	5,5	+ 787 916	+ 49,6
August	2 368 984	685 767	28,9	131 125	5,5	+ 779 973	+ 49,1
September	2 362 095	680 561	28,8	130 965	5,5	+ 773 084	+ 48,7
Oktober	2 355 048	675 502	28,7	130 735	5,6	+ 766 037	+ 48,2
November	2 349 597	671 700	28,6	130 598	5,6	+ 760 586	+ 47,9
Dezember	2 344 743	668 010	28,5	130 447	5,6	+ 755 732	+ 47,6
1954 4)							
Januar	2 341 504	664 829	28,4	131 373	5,6	+ 752 493	+ 47,4
Februar	2 339 051	663 457	28,4	131 426	5,6	+ 750 040	+ 47,2
März	2 336 237	662 049	28,3	131 524	5,6	+ 747 226	+ 47,0
April	2 332 484	659 340	28,3	131 511	5,6	+ 743 473	+ 46,8
davon							
Flenburg	96 815	22 446	23,2	5 902	6,1	+ 25 944	+ 36,6
Kiel	258 893	49 336	19,1	14 629	5,7	- 14 842	- 5,4
Lübeck	229 894	68 374	29,7	18 654	8,1	+ 75 075	+ 48,5
Neumünster	73 094	19 024	26,0	4 074	5,6	+ 19 000	+ 35,1
Eckernförde	72 012	24 236	33,7	3 785	5,3	+ 29 217	+ 68,3
Eiderstedt	21 635	4 593	21,2	1 215	5,6	+ 6 499	+ 42,9
Eutin	92 530	32 088	34,7	7 116	7,7	+ 41 029	+ 79,7
Fleburg-Land	65 419	17 466	26,7	2 598	4,0	+ 20 745	+ 46,4
Hagt. Lauenburg	134 570	47 137	35,0	10 883	8,1	+ 61 760	+ 84,8
Husum	66 180	13 674	20,7	2 520	3,8	+ 18 704	+ 39,4
Norderdithmarschen	64 285	17 686	27,5	2 910	4,9	+ 19 938	+ 45,0
Odenburg	85 981	27 517	32,0	5 411	6,3	+ 33 027	+ 62,4
Pinneberg	190 124	59 405	31,2	8 522	4,5	+ 78 711	+ 70,6
Plön	110 516	31 345	28,4	5 882	5,3	+ 43 082	+ 63,9
Rendsburg	161 740	47 078	29,1	7 344	4,5	+ 62 406	+ 62,8
Schleswig	106 476	27 614	25,9	5 041	4,7	+ 28 881	+ 37,2
Segeberg	96 367	31 323	32,5	5 478	5,7	+ 42 631	+ 79,3
Steinburg	130 762	40 806	31,2	5 807	4,4	+ 44 621	+ 51,8
Stormarn	135 619	44 529	32,8	7 447	5,5	+ 67 730	+ 99,8
Süderdithmarschen	79 810	21 332	26,7	3 118	3,9	+ 25 820	+ 47,8
Südtondern	59 762	12 331	20,6	3 175	5,3	+ 13 495	+ 29,2

1) Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen 2) Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen 3) jetziger Gebietsstand  
4) Stand: Ende des Monats

**Umsiedlung**

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeländer					
	insgesamt	darunter Erwerbs- personen	Transport- umsiedler	Einzel-	un- gelenktes Verfahren	Nordrh.- Westfalen	Baden- Württem- berg	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
1949/50	113 801	.	81 270	9 182	.	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 183	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1953	81 088	30 313	67 666	10 685	2 737	57 144	15 850	850	1 356	5 547	341
1953 Juni	9 404	3 474	8 607	743	54	6 919	1 975	49	33	409	19
Juli	8 250	3 129	7 412	798	40	5 648	2 027	69	102	366	38
August	8 213	3 036	7 144	1 028	41	5 837	1 638	84	115	492	47
September	7 489	2 887	6 646	854	9	5 006	1 949	53	96	352	33
Oktober	4 895	1 763	4 092	777	26	3 455	871	48	112	408	1
November	5 701	2 082	4 722	947	32	3 649	1 261	96	174	513	8
Dezember	5 091	1 675	4 152	921	18	3 389	1 113	64	105	394	26
1954											
Januar	3 577	1 328	2 663	899	15	2 404	479	59	64	543	28
Februar	3 010	1 149	2 015	988	7	1 765	485	49	85	591	35
März	3 134	1 197	2 586	548	-	2 258	389	89	69	324	5
April	2 360	831	1 866	494	-	1 646	307	71	93	236	7
Mai	5 163	1 934	4 579	579	5	3 784	892	86	61	314	26
Juni	4 054	1 544	3 564	473	17	3 035	615	72	49	256	27

\*) Überwiegend wurden Vertriebene (siehe Anmerkung 1 Tabelle "Fortgeschriebene Bevölkerungszahl"), jedoch auch Zugewanderte und Evakuierte umgesiedelt  
u) 22 649 Anrechnungsfälle

Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	Ge- storbene ins- gesamt	davon starben an															
		Tuberkulose*	bösartigen Neubildungen*	allen übrigen Neubildungen	Zucker- krankheit	Gefäßstörungen des Central- nervensystems	Herz- krankheiten*	allen übrigen Krankh.d.Kreis- laufapparates	Lungen- entzündung*	allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane	Krankheiten der Verdauungsorgane	Krankheiten der Harn- und Ge- schlechtsorgane	Lebensschwäche, Frühgeb., and. G. nicht näher bez. Krankh., G.F., Kindh.	Altersschwäche	Unfälle und Vergiftungen*	Selbstmord*	allen sonstigen oder ungenügend bes. Todesurs.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1953 Mai	1 956	36	342	36	17	320	291	121	56	28	112	82	78	120	100	59	158
Juni	1 962	35	377	46	13	282	279	100	76	41	110	58	89	115	124	53	164
Juli	1 806	36	352	46	12	255	269	93	70	33	96	61	69	113	104	45	152
August	1 767	34	347	30	13	240	241	102	71	33	102	77	64	99	119	42	153
September	1 715	28	379	30	6	261	256	71	49	15	91	62	51	91	91	63	171
Oktober	1 914	46	377	48	18	265	263	119	43	27	96	45	87	122	106	53	181
November	1 891	45	348	27	15	305	279	112	53	44	91	60	62	127	81	46	196
Dezember	2 109	41	394	34	14	333	313	118	54	51	97	67	85	149	99	38	222
1954 Januar	2 316	47	393	32	14	360	376	148	80	78	137	64	73	159	94	32	229
Februar	2 586	58	364	38	13	397	454	211	114	169	102	71	67	203	83	28	214
März	3 038	61	378	31	19	492	615	219	198	306	109	79	63	141	83	60	184
April	2 091	36	339	35	13	330	403	145	66	79	107	65	67	85	111	59	151
Mai	2 087	37	366	36	23	316	383	124	71	43	107	78	73	113	115	58	144

\*) Mit den bis Ende 1951 veröffentlichten Todesursachen vergleichbar

Zugezogene nach den Herkunftsgebieten

Zeit	Zu- gezogene ins- gesamt	davon aus															
		Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern 1)	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	dem Saargebiet	Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	dem Ausland	Kriegs- Gefangenschaft	unbekannt
											Ost-	West-					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1953 April	5 784	1 321	1 063	1 312	74	204	151	142	252	7	2	608	261	-	292	1	74
Mai	5 008	1 052	728	1 268	47	117	149	108	280	3	-	529	146	1	288	-	292
Juni	4 533	1 154	667	1 142	56	156	103	129	275	5	-	345	177	-	311	-	13
Juli	4 841	1 028	672	1 177	67	159	176	134	296	3	2	540	240	-	328	1	18
August	4 449	941	559	1 150	43	154	160	103	307	5	-	366	354	-	281	2	24
September	4 655	918	620	1 120	54	142	178	139	284	5	5	250	626	5	296	9	4
Oktober	5 453	1 118	872	1 250	44	181	199	115	270	13	7	287	586	1	284	226	-
November	4 642	1 114	634	1 020	41	130	168	122	258	4	10	195	488	2	259	12	185
Dezember	4 207	810	534	1 062	28	124	127	112	303	2	14	202	558	5	299	27	-
1954 Januar	4 378	826	564	1 085	28	132	147	74	236	7	5	172	620	3	234	287	38
Februar	3 765	808	682	942	32	111	96	70	183	4	4	193	441	1	155	24	19
März	4 227	897	559	1 314	30	124	137	96	287	3	9	235	576	2	243	5	10
April	5 833	1 295	1 464	1 238	65	167	152	118	270	4	10	204	570	2	265	3	6
darunter Vertriebene 3)	1 856	218	523	466	13	58	42	45	117	2	1	46	270	1	50	1	3

1) einschl. Lindau 2) unter fremder Verwaltung 3) Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen

Fortgezogene nach den Zielgebieten

Zeit	Fort- gezogene ins- gesamt	davon nach														
		Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern 1)	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	dem Saargebiet	Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	dem Ausland	unbekannt
											Ost-	West-				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1953 April	13 565	2 391	1 116	7 029	109	411	235	370	1 075	10	3	63	13	-	677	63
Mai	13 779	1 979	773	7 808	102	374	229	323	1 170	5	-	42	12	-	605	57
Juni	14 993	1 825	691	8 405	127	306	187	218	2 453	1	-	60	22	-	571	127
Juli	13 795	1 688	836	7 218	72	273	164	238	2 261	2	2	73	26	-	633	309
August	13 359	1 721	632	7 520	88	315	154	231	1 639	7	1	92	60	-	449	350
September	12 584	2 091	643	6 129	77	421	233	247	2 030	2	1	131	55	1	523	-
Oktober	13 118	2 531	911	5 991	91	472	288	324	1 700	9	-	106	61	-	634	-
November	10 624	1 997	811	5 300	90	379	195	223	1 091	3	-	63	37	-	435	-
Dezember	9 657	1 873	661	4 211	70	247	154	205	1 744	4	-	84	73	-	331	-
1954 Januar	7 992	1 567	563	3 873	89	206	171	172	790	5	-	46	92	-	411	7
Februar	6 256	1 354	514	2 747	56	219	105	123	713	6	-	46	53	-	308	12
März	7 003	1 641	570	2 805	63	224	156	206	548	13	1	106	88	-	579	3
April	10 337	2 223	1 044	4 396	89	342	190	269	854	14	5	166	123	-	622	-
darunter Vertriebene 3)	4 882	640	430	2 698	34	166	65	158	472	3	-	34	45	-	137	-

1) einschl. Lindau 2) unter fremder Verwaltung 3) Personen, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen

GESUNDHEITSWESEN

Wichtigste meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopftuberkulose 1)		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten 2)			
	absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr	absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr	absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr	absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr	absolut	auf 10 000 Einwohner und 1 Jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1953 Juni	579	29,5	78	4,0	205	10,4	46	2,3	141	7,2	35	1,8
Juli	554	27,4	94	4,6	200	9,9	73	3,6	155	7,7	55	2,7
August	449	22,3	81	4,0	260	12,9	50	2,5	188	9,3	51	2,5
September	518	26,6	152	6,8	463	23,8	48	2,5	189	9,7	51	1,6
Oktober	531	26,5	41	2,0	458	22,9	57	2,8	172	8,6	40	2,0
November	477	24,7	20	1,0	399	20,6	58	3,0	146	7,6	30	1,6
Dezember	438	22,0	34	1,7	323	16,2	52	2,6	166	8,3	51	2,6
1954 Januar	422	21,0	17	0,9	202	10,1	52	2,6	148	7,4	38	1,9
Februar	457	23,4	23	1,3	232	12,9	31	1,7	137	7,6	43	2,4
März	532	26,7	19	1,0	276	13,9	40	2,0	134	6,7	29	1,5
April	443	23,0	20	1,0	196	10,2	36	1,9	156	8,1	34	1,8
Mai	472	23,8	43	2,2	259	13,0	49	2,5	123	6,2	26	1,3
Juni	541	28,2	62	3,2	257	13,4	60	3,1	.	.	.	.

1) Ein zeitlicher und regionaler Vergleich ist nur bedingt möglich, weil die Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen jeweils von der Durchführung periodischer Röntgenreihenuntersuchungen abhängt. 2) Ab 1. Juni 1954 sind Gonorrhoe und Syphilis durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 23. Juli 1953 nicht mehr meldepflichtig, so daß Zahlen über diese Erkrankungen nicht mehr veröffentlicht werden können.

ARBEITSMARKT  
Unterstützungsempfänger

Zeit 1)	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kurzarbeiter
	insgesamt				davon in der						
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge				
		männlich	weiblich		insgesamt	% der Sp. 1	insgesamt	% der Sp. 1	darunter		
									insgesamt	je 100 Arbeitnehmer	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1953 Juli	90 519	63 567	26 952	91,6	17 962	19,8	72 557	80,2	41 255	5,4	420
August	82 261	57 003	25 258	90,2	17 241	21,0	65 020	79,0	44 218	5,8	250
September	83 469	57 549	25 920	92,8	18 749	20,5	64 720	77,5	44 006	5,8	607
Oktober	86 407	59 773	26 634	91,7	21 754	25,2	64 653	74,8	43 841	5,8	610
November	92 501	65 181	27 320	88,0	26 265	28,4	66 236	71,6	44 166	5,8	433
Dezember	112 823	81 691	31 132	86,7	40 553	35,9	72 268	64,1	46 479	6,2	1 018
1954 Januar	133 537	100 492	33 045	91,0	57 188	42,8	76 349	57,2	46 552	6,2	1 838
Februar	145 946	113 881	32 065	93,5	65 980	45,1	80 066	54,9	47 591	6,3	1 619
März	111 490	81 702	29 788	93,8	54 279	30,7	77 211	69,3	45 240	6,1	1 329
April	102 276	72 336	29 940	92,7	28 223	27,6	74 053	72,4	43 079	5,8	1 047
Mai	87 516	59 469	28 047	89,0	21 811	24,9	65 705	75,1	40 460	5,4	535
Juni	81 556	54 835	26 721	91,8	20 401	25,0	61 155	75,0	38 654	5,1	627
Juli	73 907a)	49 144	24 763	90,6	18 007	24,4	55 900	75,6	.	.	415

1) Stand: Ende des Monats. 2) über 52 Wochen unterstützte Alfa-Baupfänger  
a) einschl. 3 131 Hauptunterstützungsempfänger in den Durchgangslagern Wentorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken  
- Stand 31. Juli 1954 -

Berufsgruppen	insgesamt	davon in Arbeitsamtsbezirk								
		Bad Oldesloe	Elms-horn	Flens-burg	Heide	Kiel	Lübeck	Neu-minster	Rends-burg	Schles-wig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bauberufe insgesamt	4 604	719	597	198	350	647	870	542	302	379
darunter										
Maurer	252	47	19	8	20	69	13	51	11	14
Maurerhelfer	681	97	54	27	30	140	164	80	31	58
Zimmerer	335	51	46	14	33	24	89	47	20	11
Dachdecker	100	11	10	1	5	18	17	20	7	11
Straßen- und Tiefbauer	1 694	290	141	89	202	208	387	105	128	144
Baustätten- und Erd-bewegungsarbeiter	830	158	245	3	17	101	45	118	42	101
Maler und Lackierer	258	20	24	15	14	28	54	69	23	11
zusammen am 31. Juli 1953	6 655	1 035	919	495	642	889	955	620	577	523

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Erntevorschätzung für Getreide, Frühkartoffeln, Ölfrüchte und Rohfutter;

Ertragsschätzungen der Winterzwischenfrüchte; Wachstumstand \*

- Ende Juni 1954 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung									
	Winter-roggen	Sommer-roggen	Winter-weizen	Sommer-weizen	Winter-gerste	Sommer-gerste	Hafer	Winter-menggetreide	Sommer-menggetreide	Frühkartoffeln
	dz/ha									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	24,2	20,3	28,8	24,4	27,3	23,7	22,9	29,1	29,0	150,0
Kiel	28,2	22,0	32,2	30,3	29,6	25,8	26,2	-	18,0	140,0
Lübeck	24,2	20,3	28,8	24,4	27,3	23,7	22,9	28,3	22,7	100,0
Neumünster	19,2	16,1	25,2	20,0	22,3	18,7	18,1	-	14,0	100,0
Eckernförde	25,6	20,2	31,3	27,9	28,9	25,0	24,6	27,0	24,9	125,0
Eiderstedt	28,8	22,5	33,3	29,6	30,5	27,1	26,4	-	27,0	110,0
Eutin	27,1	21,6	31,7	29,3	29,4	25,5	25,5	28,6	23,3	108,2
Flensburg-Land	21,9	18,3	31,7	28,6	29,4	24,2	22,8	31,0	22,5	128,2
Hagt. Lauenburg	24,2	19,7	30,5	27,9	28,6	24,4	23,5	28,3	23,1	106,8
Husum	21,2	18,0	33,5	29,3	32,8	25,3	22,4	24,6	20,9	153,3
Norderdithmarschen	23,0	21,6	33,6	29,9	31,8	26,2	25,9	22,0	25,3	152,8
Oldenburg	27,9	21,8	33,2	29,7	30,1	27,5	27,5	27,0	28,6	122,5
Pinneberg	21,9	18,3	31,6	25,5	30,0	25,5	22,1	25,0	22,6	136,9
Plön	26,9	21,1	31,9	29,1	29,3	25,5	25,7	27,8	25,5	115,0
Rendsburg	21,9	18,2	30,1	24,7	27,8	24,0	21,3	22,7	19,4	117,5
Schleswig	22,4	18,3	30,8	27,6	28,8	24,3	22,4	27,2	21,2	118,8
Segeberg	22,2	17,5	30,6	25,9	28,6	23,2	21,9	18,6	22,4	113,3
Steinburg	22,9	19,2	33,4	28,9	30,5	26,3	24,2	23,9	23,3	135,6
Stormarn	24,5	19,9	31,3	27,3	28,9	24,2	23,5	28,0	25,5	113,3
Süderdithmarschen	22,6	19,8	34,1	29,7	32,4	27,0	25,9	17,7	24,2	122,5
Südtondern	21,3	18,2	30,0	26,2	28,5	24,3	22,4	-	22,9	168,0
insgesamt	23,4	18,8	32,0	28,7	29,9	25,6	23,8	24,6	22,9	123,0
dagegen										
Vorschätzung Juni 1953	22,6	18,1	32,2	28,8	28,8	26,6	26,8	25,8	24,6	131,0
endgültige Ernte 1953	23,9	20,3	35,3	32,4	32,4	29,9	28,3	29,6	26,4	168,0

Kreisfreie Städte und Kreise	noch: Erntevorschätzung					
	Winter-raps	Sommer-raps	Klee	Luzerne	Wiesen	Ackerwiesen
	dz/ha als Heu gerechnet					
	11	12	13	14	15	16
Flensburg	-	-	40,6	46,4	60,0	70,0
Kiel	-	-	43,3	48,4	38,0	30,0
Lübeck	17,0	-	40,6	46,4	33,3	31,7
Neumünster	-	-	33,9	37,4	35,0	31,3
Eckernförde	21,6	17,0	42,8	47,1	37,1	29,6
Eiderstedt	21,7	20,5	44,3	46,0	31,0	29,0
Eutin	19,2	15,0	42,7	46,8	36,8	32,3
Flensburg-Land	15,0	15,9	42,2	45,2	42,0	42,5
Hagt. Lauenburg	17,0	17,5	41,8	46,2	33,6	31,4
Husum	18,3	14,7	44,2	42,5	34,7	41,6
Norderdithmarschen	25,0	20,0	43,9	40,0	41,4	47,0
Oldenburg	18,9	15,3	44,9	44,9	40,4	43,9
Pinneberg	19,8	-	37,8	44,1	45,9	44,0
Plön	20,5	18,2	43,2	46,5	42,0	50,8
Rendsburg	16,0	13,0	40,4	42,1	36,6	35,1
Schleswig	-	-	40,1	44,6	32,3	32,5
Segeberg	18,0	20,0	40,8	40,8	33,7	27,9
Steinburg	17,3	19,8	42,3	44,6	46,6	43,8
Stormarn	21,5	19,8	41,6	44,0	36,5	37,0
Süderdithmarschen	21,0	20,0	44,1	41,4	47,1	45,0
Südtondern	27,5	15,9	40,5	40,0	26,8	28,1
insgesamt	19,4	16,8	42,1	44,9	37,7	35,7
dagegen						
Vorschätzung Juni 1953	20,2	16,5	54,9	56,1	44,5	50,0
endgültige Ernte 1953	19,7	15,2	68,9	74,8	55,6	57,2

Zeit	Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte 1953		
	Wintergetreide zur Grünfütterung	Inkarnat-Klee <sup>1)</sup>	Raps und Rüben zur Futtergewinnung
	dz/ha als Grünmasse		
	1	2	3
1954	145,2	199,3	152,9
dagegen			
1953	170	221	214

Zeit	Wachstumstand (Noten <sup>1)</sup> )											
	Erbsen	Ackerbohnen	Wicken	Spätkartoffeln	Zuckerrüben	Futterrüben	Kohl-rüben	Klee	Luzerne	Wiesen	Viehweiden	Tabak
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Juni 1954	2,9	3,1	2,8	2,8	2,8	3,0	3,1	3,4	2,9	3,2	3,6	2,8
dagegen												
Juni 1953	2,7	2,6	2,5	2,8	2,7	2,7	2,8	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Niederschläge in % aller Beurteilungen:

Juni 1954: zu gering = 91, ausreichend = 9, zu hoch = 0

Juni 1953: zu gering = 0, ausreichend = 52, zu hoch = 48

1) auch mit Beimischung von Gräsern

\* Infolge der lang andauernden Nässe und des Starkregens am 22./23. 8. sind umfangreiche Ernteverluste eingetreten, so daß nicht damit zu rechnen ist, daß die angegebenen Erträge eingebracht werden können. Besonders vom Roggen ist ein Teil auf dem Felde vernichtet und große Partien sind durch Auswuchs im Wert gemindert worden.

Der Anbau auf dem Ackerland  
- Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954\* -

Fruchtart	Anbauflächen			Fruchtart	Anbauflächen		
	endgültiges berichtigtes Ergebnis 1953	vorläufiges berichtigtes Ergebnis 1954	Veränderung gegenüber 1953		endgültiges berichtigtes Ergebnis 1953	vorläufiges berichtigtes Ergebnis 1954	Veränderung gegenüber 1953
	in ha		in %		in ha		in %
	1	2	3		1	2	3
Winterroggen	110 391	129 801	+ 17,6	Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	10 305	7 947	- 22,9
Sommerroggen	6 694	3 880	- 42,0	Raps			
Winterweizen	38 084	58 955	+ 54,8	Winterfrucht	5 318	3 023	- 43,2
Sommerweizen	23 771	13 170	- 44,6	Sommerfrucht	412	899	+ 118
Wintergerste	17 895	20 327	+ 13,6	Hülsen			
Sommergerste	16 534	13 662	- 17,4	Winterfrucht	322	505	- 5,3
Hafer	73 085	70 084	- 4,1	Sommerfrucht	17	40	+ 135
Wintermengengetreide	76	82	+ 7,9	Mohn	19	38	+ 100
Sommernengengetreide	86 653	76 729	- 11,5	Körnerseuf	122	59	- 51,6
Körnermais	32	39	+ 21,9	Flachs (Lein)	688	575	- 16,4
Getreide zusammen	373 215	386 729	+ 3,6	Hanf	35	17	- 51,4
Buchweizen	103	53	- 48,5	Hopfen	-	-	-
Speiseerbsen	1 422	1 033	- 27,4	Tabak	339	423	+ 24,8
Futtererbsen	106	92	- 13,2	Zichorien	-	-	-
Speisebohnen	76	102	+ 34,2	Heil- und Gewürzpflanzen	42	33	- 21,4
Ackerbohnen	3 170	2 935	- 7,4	Gräser zur Samengewinnung	717	630	- 12,1
Wicken	839	827	- 1,4	Alle anderen Handelsgewächse	184	172	- 6,5
Süßlupinen	426 <sup>a)</sup>	304	-	Handelsgewächse zusammen	8 215	6 214	- 24,4
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	6 125	5 344	- 12,8	Klee in Reinsaat und ge- mischter Anbau verschiedener Kleearten	4 232	3 874	- 8,5
Hülsenfrüchte zusammen	12 164	10 637	- 12,6	Klee gras (Mischung von Klee und Gras)	44 772	46 966	+ 4,9
Alle anderen Arten von Ge- treide und Hülsenfrüchten	157	194	+ 23,6	Luzerne	636	575	- 9,6
Frühkartoffeln, vorgekeimte	1 135	1 340	+ 18,1	Serradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	487	595	+ 22,2
Frühkartoffeln, gewöhnliche	2 657	2 566	- 3,4	Gras, Anbau auf dem Acker- land zum Abmähen (acker- wiese)	21 657	18 417	- 15,0
Mittelfrühe Kartoffeln	22 089	21 560	- 2,4	Gras, Anbau auf dem Acker- land zum Abweiden (Acker- weide)	54 720	55 313	+ 1,1
Spätkartoffeln	34 968	30 799	- 11,9	Grünmais	217	227	+ 4,6
Kartoffeln zusammen	60 849	56 265	- 7,5	Wicken und } zur Süßlupinen } Garfutter-, } Grünfutter- } oder Heuge- } winnung	4 978	3 178	- 36,2
Zuckerrüben				Alle anderen Futterpflanzen	2 408	1 848	- 23,3
zur Rüben Gewinnung	11 077	13 778	+ 24,4	Futterpflanzen zusammen	134 107	130 993	- 2,3
zur Samengewinnung	870	1 220	+ 40,2	Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte	374	409	+ 9,4
Futterrüben				Brache	1 429	1 359	- 4,9
zur Rüben Gewinnung	32 119	30 124	- 6,2	Ackerland insgesamt	675 223	676 056	+ 0,1
zur Samengewinnung	660	1 132	+ 71,5				
Kohlrüben							
zur Rüben Gewinnung	27 870	27 569	- 1,1				
zur Samengewinnung	156	182	+ 16,7				
Futtermöhren							
zur Rüben Gewinnung	307	223	- 27,4				
zur Samengewinnung	10	9	- 10,0				
Futterkohl	895	732	- 18,2				
Alle anderen Hackfrüchte	341	287	- 15,8				
Hackfrüchte zusammen	135 154	131 521	- 2,7				

a) einschl. Bitterlupinen

\*) Wie bei dem endgültigen Ergebnis 1952 und dem vorläufigen und endgültigen Ergebnis 1953 sind auch bei dem vorläufigen Ergebnis 1954 die Nutzungs- und Fruchtarten nach den in den "Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein", Juli 1953 auf Seite 263 veröffentlichten Berichtigungsätzen unter Berücksichtigung ihres veränderten Anteils an der Gesamtfläche berichtigt worden.

Die Rindvieh- und Schweinebestände am 3. Juni 1954  
- endgültiges Ergebnis -

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Juni 1954 waren vorhanden											
	Rindvieh-halter	Rindvieh							Schweine			Färren, Kalbinnen, Starke
		Kälber, unter 3 Monate alt	Jungvieh				Rinder, 2 Jahre und älter		Bullen, Stiere und Ochsen		Schlacht- und Masttiere	
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr bis unter 2 Jahre alt		Zucht-bullen	Zug-ochsen	Bullen, Stiere und Ochsen			
			männlich	weiblich	Zucht-bullen	übriges Jungvieh			Zucht-bullen	Zug-ochsen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9			10	11
Flensburg	103	97	16	132	2	11	197	7	1	56	89	
Kiel	129	97	12	84	2	6	122	6	7	117		
Lübeck	384	779	22	597	16	38	1 033	47	1	137	711	
Neuminster	77	126	7	126	167	8	192	2	-	36	105	
Eckernförde	2 304	4 735	1 070	6 313	88	511	7 476	198	-	145	4 571	
Eiderstedt	1 840	5 476	2 321	2 666	81	6 234	7 920	50	-	9 045	5 204	
Eutin	1 439	2 093	328	4 572	106	109	5 525	202	1	94	4 049	
Flensburg-Land	4 102	10 381	2 640	9 148	96	2 393	11 787	230	-	390	4 741	
Hagt. Lauenburg	3 430	4 213	200	7 392	46	54	8 357	183	2	114	5 203	
Husum	4 768	13 258	4 759	5 800	116	6 847	10 525	93	7	4 037	4 514	
Norderdithmarschen	3 017	10 116	4 369	4 724	77	6 309	7 149	112	-	4 727	3 214	
Oldenburg	2 528	3 325	1 565	7 239	116	216	8 169	254	5	80	5 029	
Pinneberg	2 665	6 430	2 025	6 309	114	1 645	8 239	142	5	1 325	4 556	
Plön	3 558	5 489	1 067	9 767	112	322	11 145	327	5	119	7 414	
Rendsburg	5 211	16 290	6 001	11 971	141	3 976	17 055	467	1	1 679	9 790	
Schleswig	5 192	13 359	4 092	10 019	117	3 049	13 253	314	9	1 286	5 670	
Segeberg	4 149	8 542	2 421	11 717	99	1 306	14 299	280	3	310	8 772	
Steinburg	3 491	12 977	5 418	7 846	152	5 759	13 074	240	-	3 147	7 571	
Stormarn	2 554	4 167	204	6 459	90	61	7 547	196	1	72	4 537	
Süderdithmarschen	3 567	12 496	5 371	5 577	126	6 681	8 971	132	-	3 317	3 845	
Südtondern	3 855	11 288	3 868	5 407	46	5 192	7 945	79	-	3 048	3 962	
insgesamt	58 361	146 234	47 776	123 865	1 910	50 729	169 980	3 561	41	33 171	93 664	
dagegen Juni 1953	60 089	139 065	44 476	119 036	2 455	52 831	168 416	3 759	38	36 774	99 909	
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 2,9	+ 5,2	+ 7,4	+ 4,1	- 22,2	- 4,0	+ 0,9	- 5,3	+ 7,9	- 9,8	- 6,3	

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Juni 1954 waren vorhanden														
	noch: Rindvieh			Schweine-halter	Schweine										
	noch: Rinder, 2 Jahre alt und älter		Rindvieh insgesamt (Sp. 2 - 13)		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung-schweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	Schlacht- und Mast-schweine 1/2 Jahr alt und älter	Zuchtsauen				Eber (ohne kastrierte Eber) 1/2 Jahr alt und älter	Schweine insgesamt (Sp. 16 - 23)		
	Kühe							1/2 bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	träch-tig	nicht träch-tig			träch-tig	nicht träch-tig
	zur Milchge-winnung	Schlacht-u. Mast-kühe													
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24			
Flensburg	720	236	1 564	423	626	992	286	53	34	117	55	10	2 173		
Kiel	481	19	933	864	434	1 075	559	6	14	54	31	5	2 198		
Lübeck	3 150	713	7 244	2 158	2 216	3 745	2 596	206	55	352	229	39	9 438		
Neuminster	547	22	1 338	1 237	525	1 495	658	36	21	51	29	4	2 799		
Eckernförde	23 753	104	48 964	4 713	18 046	23 705	6 860	1 199	548	3 302	1 959	256	55 875		
Eiderstedt	9 232	4 406	52 635	1 269	2 544	3 791	349	226	102	403	193	20	7 628		
Eutin	15 847	117	33 043	5 287	8 029	14 420	3 690	573	401	1 457	705	165	29 440		
Flensburg-Land	54 764	103	76 673	4 959	25 231	37 369	6 141	1 815	839	4 180	2 096	323	77 994		
Hagt. Lauenburg	27 421	39	53 224	8 830	20 186	33 114	9 027	1 331	736	3 925	2 151	347	70 817		
Husum	23 431	1 771	75 958	4 905	17 172	19 793	2 363	1 315	668	2 592	1 396	118	45 417		
Norderdithmarschen	15 359	1 012	57 168	3 813	13 825	10 922	2 179	1 109	489	2 771	1 377	97	32 769		
Oldenburg	23 812	138	49 950	7 082	12 062	19 679	6 013	944	499	1 977	1 205	252	42 631		
Pinneberg	21 330	651	52 771	6 841	14 221	29 747	8 081	1 112	537	2 351	1 270	163	57 482		
Plön	33 101	208	69 076	7 968	20 420	29 720	6 810	1 598	820	3 921	2 095	381	65 765		
Rendsburg	44 719	426	112 516	9 234	29 723	44 783	7 578	2 383	1 069	5 066	2 713	355	93 670		
Schleswig	38 849	679	90 696	6 073	31 740	42 458	6 883	1 931	811	5 053	2 697	321	91 894		
Segeberg	39 199	276	87 024	8 073	25 281	36 514	7 777	1 995	929	4 208	2 350	339	79 393		
Steinburg	29 881	1 450	87 555	6 990	25 332	44 000	9 206	1 655	749	4 005	2 099	262	87 306		
Stormarn	25 868	129	49 331	7 267	14 558	23 419	6 936	- 1 139	582	2 512	1 462	244	50 852		
Süderdithmarschen	19 703	817	67 036	6 049	19 029	23 801	3 209	1 449	764	3 100	1 589	155	53 096		
Südtondern	18 807	1 705	61 347	3 984	11 389	9 707	1 338	1 174	602	1 483	665	77	26 435		
insgesamt	449 954	15 061	1 135 946	108 019	312 589	454 249	98 499	23 249	11 269	52 878	28 366	3 933	985 032		
dagegen Juni 1953	452 203	15 501	1 134 463	123 995	286 468	477 649	114 742	16 955	8 794	46 851	28 169	3 855	983 463		
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 0,5	- 2,8	+ 0,1	- 12,9	+ 9,1	- 4,9	- 14,2	+ 37,1	+ 28,1	+ 12,9	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,2		

**INDUSTRIE\***  
Betriebe und Beschäftigte

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1953 Juni	1 560	125 832	20 168	13 740	6 428	105 664	77 173	28 491
Juli	1 552	127 810	20 129	13 737	6 392	107 681	77 782	29 899
August	1 551	131 041	20 219	13 812	6 407	110 822	78 839	31 983
September	1 547	132 332	20 343	13 863	6 480	111 989	78 784	33 205
Oktober	1 551	133 119	20 518	13 966	6 552	112 601	78 221	34 380
November	1 548	131 160	20 579	13 995	6 584	110 581	77 042	33 539
Dezember	1 539	126 700	20 592	13 989	6 603	106 108	75 750	30 358
1954 Januar <sup>1)</sup>	1 529	125 447	20 618	14 030	6 588	104 829	75 138	29 691
Februar	1 618	127 316	20 965	14 260	6 705	106 551	76 304	30 247
März	1 615	127 701	21 020	14 284	6 736	106 681	75 410	31 271
April	1 615	129 792	21 224	14 423	6 801	108 568	77 586	30 982
Mai	1 610	132 397	21 657	14 561	7 096	110 740	80 614	30 126
Juni	1 606	134 753	21 742	14 627	7 115	113 012	82 054	30 958
Juni	1 607	136 560	21 841	14 643	7 198	114 719	82 874	31 845

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne		Umsatz			Strom-		
		Bruttosumme	Gehälter	insgesamt	davon		Verbrauchssteuer	verbrauch	eigen- erzeugung
					Inlands-	Auslands-			
					umsatz	umsatz			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1953 Juni	20 681	31 293	8 272	281 463	243 898	37 565	24 913	44 632	15 933
Juli	21 359	32 579	8 329	288 502	262 563	25 939	23 199	45 712	15 697
August	21 314	32 430	8 413	261 574	243 737	17 836	19 421	46 154	15 436
September	22 473	33 003	8 595	328 924	280 309	48 614	21 041	48 720	15 069
Oktober	23 817	34 171	8 620	521 706	288 299	33 407	20 282	51 401	16 114
November	22 285	33 151	8 828	315 087	285 230	29 157	18 363	52 478	17 016
Dezember	21 817	37 612	11 495	283 752	250 040	33 712	21 887	51 046	17 386
1954 Januar <sup>1)</sup>	20 261	31 270	9 014	261 848	227 260	34 588	17 851	49 171	17 910
Februar	20 599	31 702	9 119	264 957	230 166	34 791	17 886	49 444	17 910
März	19 772	29 215	9 012	259 478	216 034	43 444	15 749	44 097	14 856
April	22 112	32 544	9 014	326 051	265 389	60 662	19 105	50 686	16 636
Mai	21 734	33 676	9 251	289 371	253 372	35 999	19 092	46 138	14 632
Juni	21 818	33 829	9 294	288 604	261 899	26 705	19 063	48 308	14 606
Juni	22 418	35 894	9 448	296 632	257 959	38 673	19 553	46 968	13 597

Brennstoffversorgung

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	davon					Brennstoffbestand 3) insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	Gasverbrauch in 1000 Nm <sup>3</sup> 4)					
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Fechkohle)	Braunkohlenbriketts	ballastreiche Steinkohle							
									t				
									1	2	3	4	5
1953 Juni	70 300	47 524	19 797	291	3 868	455	102 215	8 183					
Juli	73 276	49 649	20 610	162	3 515	929	80 301	7 657					
August	72 569	48 543	20 896	194	4 060	538	89 997	7 365					
September	72 478	47 745	21 616	134	4 049	559	87 420	7 419					
Oktober	75 516	50 504	21 954	133	3 949	572	89 119	8 037					
November	85 422	57 436	24 881	144	4 030	555	92 039	7 625					
Dezember	85 620	55 242	27 213	87	4 155	549	95 451	7 669					
1954 Januar <sup>1)</sup>	82 904	50 762	29 215	81	3 966	382	95 617	7 852					
Februar	83 208	50 917	29 318	84	4 036	382	94 656	7 866					
März	71 117	40 667	27 358	51	4 373	239	82 312	7 356					
April	71 347	41 210	28 100	52	3 720	210	78 340	8 987					
Mai	68 637	39 030	26 534	84	3 784	219	74 930	7 931					
Juni	70 572	41 492	26 056	74	4 161	338	80 788	7 988					
Juni	72 061	41 924	27 401	62	3 696	377	80 355	7 816					

\*) Konstanter Firmenkreis der Industriebetriebe (ohne Energie-Betriebe und Bauindustrie) mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten. Ausnahme: Molkereien mit 5 und mehr Beschäftigten.  
 1) Im Januar 1954 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis am 30.9.1952, in der unteren am 30.9.1953.  
 2) Eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle. 3) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle für Kokserzeugung). 4) Nm<sup>3</sup> = Normalkubikmeter (gemessen bei 0° C und 760 mm Quecksilbersäule und berechnet auf oberen Heizwert von 4 300 Kcal/Nm<sup>3</sup>).

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)  
- arbeits-tägliche Berechnung - 1936 = 100 -

Zeit	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien								
	Gesamte Industrie	Je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Genussmittel	Nahrungs- u. Genussmittel und Energie		zusammen	davon		zusammen	davon			
								Strom-erzeugung	Gas-		Kohlenbergbau	Erdbögen- u. Mineralöl- verarbeitung	Kohlen- wertstoff- industrie	Chem.- Grundstoff- industrie
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103
1953	136	84	132	130	124	284	271	404	189	296	85	712	76	70
1953 Juni	134	82	131	124	119	225	237	349	169	213	78	521	69	39
Juli	134	82	131	123	118	259	236	331	178	281	78	689	67	59
August	142	87	136	133	128	290	264	371	198	316	78	762	67	77
September	144	89	140	141	134	290	281	412	200	298	75	713	67	77
Oktober	141	87	135	136	129	302	303	457	208	301	76	719	67	77
November	147	91	142	141	134	314	308	405	198	321	84	753	74	92
Dezember	142	88	136	137	129	328	311	494	198	345	85	806	76	103
1954 Januar	130	81	124	128	120	329	310	486	201	347	86	776	78	129
Februar	133	83	126	131	122	334	327	495	223	341	83	775	76	116
März	139	87	134	134	127	313	298	452	203	328	83	760	80	100
April	148	93	r 145	147	r 142	315	265	379	194	364	85	816	78	135
Mai	152	95	r 149	r 148	r 144	291	241	356	182	341	87	746	76	137
Juni 1)	157	98	154	150	146	328	247	359	178	410	82	952	74	131

Zeit	Investitionsgüterindustrien													Chemie- u. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien							
		zusammen	davon				zusammen	davon						
			Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Nicht- eisen- metall- industrie	Säge- werke u. Holz- arbei- tung		Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- industrie	Feinmech. und optische Industrie	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1953	110	120	150	109	82	51	107	137	151	192	95	468	160	68
1953 Juni	109	130	169	105	81	69	103	114	164	209	96	346	140	67
Juli	104	133	182	99	76	63	95	126	130	205	89	363	137	64
August	110	142	196	103	88	58	100	124	138	191	94	407	145	73
September	120	137	184	108	86	54	115	134	168	168	99	580	156	74
Oktober	113	133	172	115	93	46	107	144	162	131	98	408	162	70
November	119	135	170	120	101	48	115	153	158	161	97	532	205	72
Dezember	120	121	144	121	96	40	119	159	173	173	96	578	201	70
1954 Januar	106	90	85	115	98	41	110	131	147	185	98	495	195	71
Februar	106	71	41	120	100	47	117	128	172	214	95	369	194	69
März	113	107	113	121	96	53	114	125	165	214	94	524	208	77
April	r 130	135	157	132	105	67	r 129	139	203	249	104	r 576	209	94
Mai	133	150	188	r 129	r 106	78	128	142	203	255	103	r 583	196	99
Juni 1)	135	153	194	134	103	71	129	140	182	238	106	684	202	93

Zeit	Verbrauchgüterindustrien													
	insgesamt	Rohstoffindustrien				Fertigwarenindustrien								
		zusammen	davon			zusammen	davon							
			Holz- schliff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Chem.- techn. Industrie		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Fein- keramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457
1953	127	77	227	49	144	146	119	274	101	155	134	600	136	441
1953 Juni	126	74	238	43	144	151	134	246	97	149	169	639	138	378
Juli	122	72	239	43	140	155	115	276	94	150	186	368	129	364
August	135	82	226	55	154	162	125	311	97	149	136	548	167	423
September	139	80	251	47	160	163	128	319	108	159	172	694	159	472
Oktober	134	83	256	51	152	146	117	313	113	159	123	725	155	461
November	135	87	279	51	151	144	114	371	112	169	111	671	142	437
Dezember	119	81	259	48	132	110	104	351	111	174	95	527	113	346
1954 Januar	116	82	284	44	128	126	91	326	98	154	107	555	97	379
Februar	122	81	278	43	137	131	92	348	114	160	121	689	102	450
März	126	80	282	42	143	148	122	279	114	161	124	740	101	457
April	134	78	269	42	154	144	140	356	128	182	121	790	97	504
Mai	137	84	295	44	155	139	151	337	132	163	132	840	r 114	r 537
Juni 1)	131	76	268	39	151	144	141	355	140	173	164	784	102	397

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Möhlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Kefe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1953	155	97	269	104	272	79	85	119	368	60	109	165	4 408
1953 Juni	166	79	235	110	182	76	67	114	184	75	76	249	5 822
Juli	170	77	237	108	150	82	72	114	885	82	68	195	4 627
August	170	83	326	108	247	85	116	108	893	76	79	163	3 914
September	155	92	262	108	326	89	124	124	307	56	107	126	4 290
Oktober	155	103	346	104	391	78	123	113	495	46	129	105	4 055
November	165	120	329	108	456	91	94	133	495	48	143	103	4 350
Dezember	156	112	263	104	414	85	66	150	242	60	165	111	4 586
1954 Januar	137	123	291	102	327	69	63	116	260	39	112	112	3 909
Februar	139	118	294	103	314	68	84	89	369	31	126	126	3 449
März	154	120	280	99	263	75	78	104	374	52	105	180	4 003
April	153	123	317	117	173	86	67	119	181	69	93	r 203	4 198
Mai	r 165	105	270	r 116	228	r 89	74	111	182	81	83	r 238	4 568
Juni 1)	178	95	377	118	247	92	57	119	333	94	78	258	4 694

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1954								
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	294	316	552	41	85	101	287	317	244
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	2 025	2 062	2 072	345	376	356	10 124	9 557	12 686
250 Industrie der Steine und Erden	7 204	7 878	8 009	1 263	1 481	1 576	12 647	14 502	15 401
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 816	1 785	1 786	308	306	293	4 708	5 933	6 236
285,295 NE-Metallhüttenwerke und -gießerei	565	561	587	98	98	108	1 296	1 169	1 175
291 Eisen-, Stahl- und Tampergießerei	3 736	3 755	3 855	666	659	674	4 426	4 694	5 001
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 186	2 201	2 259	253	362	376	1 738	2 329	2 638
320 Maschinenbau	13 505	13 668	13 820	2 198	2 017	2 241	19 344	19 732	18 171
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	2 103	2 111	2 116	330	330	326	4 643	4 087	3 602
340 Schiffbau	22 686	22 853	22 830	4 061	4 025	4 129	35 493	31 385	40 815
360 Elektrotechnische Industrie	5 792	5 928	6 225	826	873	870	5 336	4 816	5 162
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 622	3 628	3 691	623	526	541	3 662	4 443	4 055
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie 1)	737	740	729	136	123	119	1 188	1 256	1 096
384 Blechwaren- und Feinblechpackungindustrie	3 265	3 224	3 343	529	530	610	4 224	4 496	4 629
392,393,395 Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	420	480	505	55	78	104	568	540	485
398 Sportwaffenindustrie	537	509	506	91	86	87	170	450	222
400 Chemische Industrie	4 590	4 587	4 536	686	669	691	13 259	13 261	13 070
510 Feinkeramische Industrie	2 306	2 291	2 345	436	383	395	3 184	2 914	2 987
520 Glasindustrie	682	637	637	111	123	101	533	608	599
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 210	2 292	2 389	346	389	410	4 723	5 272	5 777
540 Holzverarbeitende Industrie	3 515	3 651	3 657	597	616	651	3 410	3 619	3 645
550 Holzschnitz-, Papier- und Pappenindustrie	2 063	2 109	2 152	360	353	346	7 673	8 009	7 945
560 Papierverarbeitende Industrie	1 224	1 119	1 140	191	167	185	2 186	2 072	2 217
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 550	4 631	4 692	756	678	715	7 549	7 115	6 328
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	104	106	109	20	18	18	157	137	119
590 Kautschuk- und Kautschukindustrie	631	655	736	98	104	125	672	777	940
610 Ledererzeugende Industrie	2 584	2 555	2 533	412	383	371	5 587	6 291	5 338
621 Lederverarbeitende Industrie	223	240	250	31	34	36	178	178	175
625 Schminindustrie	1 120	1 126	1 099	170	173	160	1 434	1 557	1 345
629 Wäschereien, Färbereien und chem. Reinigung	546	537	525	95	83	81	345	335	291
630 Textilindustrie	10 273	10 387	10 401	1 624	1 678	1 563	12 285	12 259	12 236
640 Bekleidungsindustrie	6 512	6 630	6 721	1 000	1 056	914	9 640	8 600	6 103
651 Mühlenindustrie	951	948	946	140	135	138	9 263	9 390	9 660
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	132	124	120	21	17	19	591	674	731
655 Futtermittelindustrie	728	709	677	103	92	88	6 655	4 148	3 971
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 222	1 261	1 273	199	212	223	2 561	2 619	2 727
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 948	3 156	3 344	435	466	542	7 523	7 012	8 021
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalziedereien	2 417	2 489	2 548	418	425	452	9 768	10 724	10 018
662 Fischverarbeitende Industrie	2 325	2 395	2 220	352	397	335	4 159	4 472	4 693
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 487	3 606	3 677	596	624	670	26 829	28 911	25 652
665 Margarineindustrie	376	375	380	53	50	54	4 232	4 046	3 934
667 Zuckerindustrie	296	300	303	45	47	55	1 307	1 810	2 498
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	592	612	898	78	77	106	2 039	1 832	1 885
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatz-Industrie	316	315	317	42	38	39	3 437	3 065	3 477
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	144	143	143	16	16	17	232	264	252
681 Brauereien	538	560	598	89	81	100	1 769	2 237	2 532
683 Spiritusindustrie	834	819	837	95	91	94	3 544	2 802	2 562
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	229	245	276	38	43	50	376	525	671
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 124	1 133	1 126	145	146	146	22 106	21 062	22 266
Sonstige Industrie 2)	112	111	110	14	15	17	310	281	346
Gesamte Industrie	132 397	134 753	136 560	21 734	21 818	22 418	289 371	288 604	296 632

1) ohne Industriezweig 384

2) Industriezweige: 676 (Eisengewinnung), 682 (Mälzereien) und 685 (Weinverarbeitende Industrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse<sup>1)</sup>

Industrienerzeugnisse	Mengen- einheit	1952	1953	1954			
		Mts.- $\beta$	Mts.- $\beta$	1. Vtj. Mts.- $\beta$	Mai		Anteil am Brd in %
					end- gültige Zahlen	vor- läufige Zahlen	
1	2	3	4	5	6		
Erdöl, roh <sup>2)</sup>	t	6 866	11 127	14 543	15 936	16 243	7,4
Motorenbenzin	t	4 935	14 204	14 242	10 005	16 819	8,1
Dieselmotortreibstoff	t	4 251	6 311	6 790	5 318	8 145	4,5
Schmieröle	t	4 513	4 455	4 312	4 386	5 251	18,0
Zement (einschl. zementähnliche Bindemittel)	t	73 445	84 143	46 121	92 313	86 314	5,6
Kohlensäurer Kalk, gemahlen	t	5 761	6 486	6 454	3 288	2 063	2,3
Gebrennter Kalk in Stücken, gemahlen, gelbscht, hydraulischer und hochhydraulischer Kalk, Sinterdolomit (auch Kalkagache)	t	7 773	11 413	4 114	16 480	15 034	2,5
Mauerziegel aus allgemeinen Ziegleien <sup>3)</sup>	1000 St	11 194	12 325	6 133	12 690	16 822	3,1
Sonstige Dachziegel	1000 St	935	1 054	985	1 135	1 264	7,8
Kalksandsteine	1000 St	17 154	23 465	8 520	31 994	33 037	19,7
Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau	t	2 699	3 041	2 137	4 402	4 703	2,1
Rohisen	t	18 465	13 325	15 162	16 669	18 623	1,9
Elektrolytkupfer (Kathoden)	t	735	762	754	827	776	6,1
Eisenguß, roh <sup>2)</sup>	t	4 436	3 762	4 195	4 259	4 389	2,2
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	62	57	59	50	45	1,5
Verbrennungsmotoren	t	743	594	476	617	538	8,3
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	180	171	171	283	246	8,9
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	155	189	159	238	233	2,9
Sonstige Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau und verwandte Gebiete	t	302	506	603	870	493	4,8
Landmaschinen (ohne Motormäher)	t	146	128	106	211	181	1,3
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	63	48	54	52	72	6,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	131	133	114	119	145	1,9
Krane und Hebesäuge	t	338	359	397	377	366	5,0
Textilmaschinen	t	142	189	204	224	215	3,9
Armaturen (ohne Feinarmaturen)	t	-	-	104	142	150	1,8
Geräte und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik	t	21	22	24	28	34	4,1
Augengläser aller Art	1000 St	169	179	216	174	169	13,9
Konservendosen	t-Bruttogew.	-	2 001	1 818	1 687	1 971	21,3
Phosphordüngemittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	3 301	2 218	3 598	4 177	3 999	10,6
Human-pharmazeutische Spezialitäten	1000 DM	1 885	1 790	1 906	2 059	1 644	3,2
Lecke und Anstrichmittel einschl. Verdünnungen (ohne Firnisse)	t	394	439	361	677	580	2,4
Zündhölzer	Norm. Kist.	2 605	2 542	2 501	2 484	2 513	27,0
Dachpappe	1000 qm	462	609	273	748	706	7,8
Sanitäre Keramik	t	166	218	276	264	278	5,7
Keramische Wandplatten aus Steingut oder Schamottepaste, undekoriert	1000 qm	94	108	131	126	134	18,8
Keramische Bodenplatten (Mosaikplatten), undekoriert	1000 qm	29	36	51	47	61	13,6
Papier (unveredelt) <sup>2)</sup>	t	4 898	6 905	8 565	8 492	7 690	5,8
Weich- und Hartgummiwaren	t	123	144	122	136	173	1,3
Oberleder	t	201	210	179	166	166	12,8
Futterleder	t	42	43	42	41	32	22,9
Sonstige Flächenleder	t	25	32	23	16	9	0,7
Unterleder (einschl. Brandschlieder)	t	326	285	258	271	226	11,5
Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel	1000 Paar	10	9	7	8	6	2,1
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	53	57	66	64	79	2,1
Leichte Straßenschuhe, Hausschuhe und Hilfsschuhe	1000 Paar	45	50	64	55	55	2,8
Streichgarn, auch geswirnt <sup>2)</sup>	t	329	373	282	320	271	5,7
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	323	360	258	282	253	5,4
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickerereien	t	70	109	99	111	93	2,0
Mehl aus Vermahlung	t	11 158	10 794	10 750	11 323	10 433	4,8
Futtermittel, insgesamt	t	8 094	9 052	16 566	8 644	6 950	-
Dauerbackwaren (auch solche mit Schokoladenüberzug)	t	49	85	76	96	106	1,2
Schokoladenerzeugnisse	t	526	730	894	603	662	6,6
Zuckerwaren (auch solche mit Kakaobestandteilen)	t	744	725	823	783	779	6,5
Rohmasse für Zuckerwaren	t	250	314	337	273	346	-
Kunsthonig	t	122	88	69	69	95	19,0
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 045	1 163	1 034	1 273	1 277	8,9
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat, Feinkost und Fleisch- extrakte)	t	516	697	645	704	766	18,9
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 348	2 695	2 410	2 216	1 719	26,7
Rutter <sup>4)</sup>	t	3 105	3 395	3 051	4 799	4 700	-
Vollmilchpulver (auch Kindermilchnahrung), Magermilchpulver (ohne Milet)	t	461	367	336	634	811	19,9
Vollmilchkonserven (einschl. kondensierter Sahne), sterili- sierte Flaschenmilch- und Magermilchkonserven	t	3 692	3 842	2 971	6 285	7 055	23,4
Margarine (einschl. Zieh- und Schmelzmargarine)	t	2 726	2 662	2 315	2 380	2 536	4,8
Talg und Schmalz	t	-	123	104	246	158	14,4
Verbrauchszucker (ohne Kandis)	t	1 232	1 774	1 439	-	-	-
Obstkonserven in luftdicht verschlossenen Behältern	t	77	90	23	7	399	19,4
Gemüsekonserven in luftdicht verschlossenen Behältern	t	1 167	1 712	1 239	172	272	9,4
Marmelade, Gelee, Konfitüre, Pfirsichmarmelade	t	1 119	1 171	1 577	1 497	2 247	25,1
Bier <sup>5)</sup>	1000 hl	16	17	12	22	26	0,9
Rohbranntwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	473	397	552	174	114	-
Trinkbranntwein und Likör	1000 l	350	356	375	250	235	-
Backhefe	t	527	319	321	305	298	-
Zigaretten	Mio St	349	310	268	307	315	9,0
Zigarren, Stumpen, Zigarillos	1000 St	503	406	370	279	242	0,1
Rauchtabak	t	3	3	2	2	2	0,2
Kautabak	1000 Rollen	389	308	280	196	263	-

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung 2) einschl. Zwischenproduktion 3) umgerechnet in Normalformat für Mauer-  
steine (24 x 11,5 x 7,1 cm) 4) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 5) Ausstoß der Brauereien  
(gem. Biersteuerbuch)

## BAUWIRTSCHAFT

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz

Zeit	Erfasste Betriebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	davon							Bruttosumme	insgesamt	darunter mit Besatzmächten
			tätige Inhaber (auch selbst. Handwerker)	Kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge					
			1	2	3	4	5					
in 1000 DM												
1953 Juni	547	31 949	639	1 341	12 831	14 619	2 519	9 917	582	24 409	1 900	
Juli	552	33 129	642	1 379	13 458	15 019	2 631	10 790	604	28 086	1 453	
August	547	33 676	645	1 409	13 332	15 715	2 575	10 780	602	28 753	775	
September	551	34 123	649	1 406	13 673	15 810	2 585	11 140	599	30 016	815	
Oktober <sup>1)</sup>	550	33 301	645	1 401	13 422	15 088	2 745	11 190	600	31 980	841	
November	640	35 763	753	1 478	14 663	16 076	2 793	11 953	622	34 256	869	
Dezember	642	32 982	755	1 478	13 702	14 332	2 715	10 674	630	29 561	793	
1954 Januar	641	25 156	757	1 470	10 713	9 513	2 703	9 664	841	32 806	964	
Februar	639	15 493	756	1 431	6 343	4 391	2 572	4 569	609	15 781	430	
März	639	10 752	751	1 434	4 131	1 886	2 550	2 353	606	12 711	256	
April	642	27 742	755	1 454	11 871	11 004	2 658	6 602	628	15 134	172	
Mai	645	31 460	761	1 536	13 529	12 748	2 886	9 427	647	21 122	394	
Juni	646	34 505	754	1 547	14 207	15 105	2 892	11 079	683	25 601	716	
Juni	648	36 784	752	1 570	14 552	17 008	2 902	12 153	700	28 771	706	

## Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten

Zeit	Ins-gesamt	davon für							darunter für die Besatzmächte	
		Wohnungsbauten				landwirtschaftliche Bauten	gewerbliche und industrielle Bauten	Öffentliche und Verkehrsbauten		
		insgesamt	davon					Hochbau		Tiefbau
			Neu- und Wiederaufbau	Wiederherstellung, Um-, An-, Erweiterungsbau	Reparaturen					
in 1000										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1953 Juni	5 895	2 279	2 012	126	141	406	693	416	2 047	195
Juli	6 339	2 578	2 257	165	156	415	737	397	2 211	122
August	6 377	2 684	2 348	159	177	395	691	378	2 230	104
September	6 532	2 689	2 374	144	171	393	728	472	2 250	146
Oktober <sup>1)</sup>	6 460	2 568	2 242	153	174	359	731	487	2 315	160
November	6 942	2 890	2 520	167	203	589	756	533	2 375	171
Dezember	6 173	2 558	2 200	168	190	304	697	467	2 145	138
1954 Januar	5 177	2 017	1 737	135	146	289	593	420	1 857	111
Februar	2 466	981	778	92	112	107	376	235	766	76
März	1 369	573	373	73	127	38	272	137	350	26
April	3 929	1 805	1 450	178	177	162	509	342	1 112	49
Mai	5 415	2 442	1 968	264	210	284	682	383	1 624	86
Juni	6 355	2 642	2 143	269	229	363	740	404	2 207	91
Juni	6 730	2 666	2 218	243	205	436	751	453	2 424	89

\* nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1953 im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baubaugewerbe.

1) im Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1952, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

## ENERGIEWIRTSCHAFT

Strom- und Gaserzeugung<sup>1)</sup>

Zeit	Strom		Gas <sup>2)</sup>	
	Brutto-Erzeugung			
	in 1000 kWh	in 1000 Nm <sup>3</sup>	in 1000 kWh	in 1000 Nm <sup>3</sup>
1936 Monats-g	21 400	7 457		
1950 " "	66 268	11 294		
1951 " "	82 629	12 218		
1952 " "	86 924	13 941		
1953 " "	86 466	14 113		
1953 Juni	73 684	12 393		
Juli	73 205	13 504		
August	81 059	15 071		
September	90 073	15 227		

Zeit	Strom		Gas <sup>2)</sup>	
	Brutto-Erzeugung			
	in 1000 kWh	in 1000 Nm <sup>3</sup>	in 1000 kWh	in 1000 Nm <sup>3</sup>
Oktober	99 916	15 819		
November	102 419	14 566		
Dezember	107 950	15 018		
1954 Januar	106 235	15 303		
Februar	97 636	15 339		
März	98 802	15 447		
April	80 181	14 239		
Mai	73 380	13 848		
Juni	75 755	13 064		

1) nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr (ohne industrielle Eigenanlagen) 2) einschl. der von den Metallwerken Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen

HANDEL UND VERKEHR

Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 31. Dezember 1952

1. Schleswig-Holstein

a) nach Eigentümern

Schiffsgattung Größenklasse	alle Schiffe			davon											
	Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS	Partikularschiffe			Bundereischiffe			Verkschiffe			behördeneigene Schiffe		
				Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>1. Güterschiffe</b>															
mit eigener Triebkraft															
21 bis 50 t	11	434	326	10	409	251	-	-	1	25	75	-	-	-	
51 " 200 "	84	8 672	3 814	75	7 341	3 261	7	1 111	455	2	220	98	-	-	
201 " 350 "	33	8 844	3 544	16	4 390	1 714	17	4 454	1 830	-	-	-	-	-	
351 " 600 "	11	4 689	2 695	7	2 646	1 270	4	2 045	1 425	-	-	-	-	-	
601 " 900 "	5	3 959	1 800	-	-	-	5	3 959	1 800	-	-	-	-	-	
901 " 1 400 "	2	1 884	800	-	-	-	2	1 884	800	-	-	-	-	-	
Insgesamt	146	28 282	12 979	108	14 786	6 496	35	13 451	6 310	3	245	173	-	-	
darunter: Tankschiffe															
21 bis 50 t	1	25	75	-	-	-	-	-	1	25	75	-	-	-	
51 " 200 "	2	113	115	2	113	115	-	-	-	-	-	-	-	-	
601 " 900 "	2	1 483	800	-	-	-	2	1 483	800	-	-	-	-	-	
Insgesamt	5	1 621	990	2	113	115	2	1 483	800	1	25	75	-	-	
ohne eigene Triebkraft															
21 bis 50 t	41	1 789	-	-	-	-	-	-	-	-	-	41	1 789	-	
51 " 200 "	37	3 746	-	1	182	-	3	364	-	2	120	31	2 880	-	
201 " 350 "	20	4 948	-	7	1 848	-	12	2 850	-	-	-	1	250	-	
351 " 600 "	1	572	-	1	572	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
601 " 900 "	1	755	-	1	755	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	100	11 210	-	10	3 357	-	15	3 414	-	2	120	73	4 319	-	
darunter: Tankkähne															
21 bis 50 t	2	64	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	64	-	
<b>2. Schlepper</b> 2)															
bis 50 PS	3	-	85	1	-	25	-	-	-	-	-	2	-	60	
51 " 200 "	3	-	445	-	-	-	1	-	200	-	-	2	-	245	
201 " 400 "	6	-	1 610	-	-	-	6	-	1 610	-	-	-	-	-	
401 " 600 "	1	-	420	-	-	-	1	-	420	-	-	-	-	-	
Insgesamt	13	-	2 560	1	-	25	8	-	2 230	-	-	4	-	305	
<b>3. Fahrgastschiffe</b> 1)															
bis 20 Personen	4	80	114	-	-	-	-	-	1	20	60	3	60	54	
21 " 50 "	17	575	420	-	-	-	-	-	-	-	-	17	575	420	
51 " 100 "	4	310	418	2	170	120	1	80	190	-	-	1	60	108	
101 " 300 "	7	1 441	775	2	314	145	3	777	390	2	350	240	-	-	
301 " 500 "	3	1 347	720	-	-	-	3	1 347	720	-	-	-	-	-	
501 " 1 000 "	2	1 441	430	-	-	-	2	1 441	430	-	-	-	-	-	
1 001 Personen und darüber	1	1 491	400	-	-	-	1	1 491	400	-	-	-	-	-	
Insgesamt	38	6 485	3 277	4	484	265	10	5 136	2 130	3	370	300	21	695	

1) Bei Fahrgastschiffen ist in die Spalte "Tragfähigkeit in t" die zulässige Fahrgastzahl eingetragen  
Quelle: Statistisches Bundesamt

2) ohne Hafenschlepper

b) nach Antriebsarten und Alter

Schiffsgattung Größenklasse	Schiffe mit Motorantrieb			Anzahl der Schiffe mit		Anzahl der Schiffe mit einem Alter von							
	Anzahl	Tragfähigkeit in t 1)	Maschinenstärke in PS	Schraubenantrieb	Räderantrieb	unter 1 Jahr	bis unter					50 und mehr	
							1	3	5	10	20		30
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>1. Güterschiffe</b>													
mit eigener Triebkraft													
21 bis 50 t	11	434	326	11	-	-	-	-	1	3	4	3	
51 " 200 "	84	8 672	3 814	84	-	-	1	1	1	2	18	44	
201 " 350 "	32	8 589	3 414	33	-	-	-	-	3	16	10	4	
351 " 600 "	11	4 689	2 695	11	-	-	1	-	2	5	1	2	
601 " 900 "	5	3 959	1 800	5	-	-	-	-	4	1	-	-	
901 " 1 400 "	2	1 884	800	2	-	-	-	-	2	-	-	-	
Insgesamt	145	28 227	12 649	146	-	-	2	1	1	14	43	59	
darunter: Tankschiffe													
21 bis 50 t	1	25	75	1	-	-	-	-	-	1	-	-	
51 " 200 "	2	113	115	2	-	-	1	-	-	1	-	-	
601 " 900 "	2	1 483	800	2	-	-	-	-	2	-	-	-	
Insgesamt	5	1 621	990	5	-	-	1	-	-	2	-	-	
ohne eigene Triebkraft													
21 bis 50 t	-	-	-	-	-	-	-	2	-	10	21	8	
51 " 200 "	-	-	-	-	-	-	-	3	2	7	11	14	
201 " 350 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	13	2	
351 " 600 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
601 " 900 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
Insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	2	3	12	53a)	33	
<b>2. Schlepper</b> 2)													
bis 50 PS	1	-	85	3	-	-	-	-	-	1	-	2	
51 " 200 "	1	-	445	3	-	-	-	-	-	-	-	1	
201 " 400 "	4	-	1 610	6	-	-	-	-	-	2	2	1	
401 " 600 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
Insgesamt	6	-	1 210	13	-	-	-	-	-	3	2	4	
<b>3. Fahrgastschiffe</b> 1)													
bis 20 Personen	4	80	114	4	-	-	-	-	-	2	2	-	
21 " 50 "	17	575	420	17	-	-	-	1	2	10	4	-	
51 " 100 "	3	310	418	4	-	-	-	1	-	1	1	1	
101 " 300 "	7	1 441	775	7	-	-	-	-	1	4	1	1	
301 " 500 "	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	2	
501 " 1 000 "	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2	
1 001 Personen und darüber	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	
Insgesamt	31	2 346	1 619	33	5	-	-	2	3	15	10	5	

1) Bei Fahrgastschiffen ist in die Spalte "Tragfähigkeit in t" die zulässige Fahrgastzahl eingetragen  
a) darunter 2 Tankkähne der Größenklasse 21 - 50 t  
Quelle: Statistisches Bundesamt

2) ohne Hafenschlepper

2. Bundesgebiet  
a) nach Eigentümern

Schiffsgattung Größenklasse	Alle Schiffe			davon											
	Anzahl	Tragfähigkeit in t <sup>1)</sup>	Maschinenstärke in PS	Partikularschiffe			Reedereischiffe			Werkschiffe			behördeneigene Schiffe		
				Anzahl	Tragfähigkeit in t <sup>1)</sup>	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t <sup>1)</sup>	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t <sup>1)</sup>	Maschinenstärke in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t <sup>1)</sup>	Maschinenstärke in PS
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>1. Güterschiffe mit eigener Triebkraft</b>															
21 bis 50 t	216	7 832	4 481	197	7 148	3 528	5	202	234	12	412	896	2	70	23
51 " 200 "	619	66 492	35 800	506	52 555	26 001	85	10 806	7 226	23	2 398	1 998	5	733	575
201 " 350 "	410	111 970	55 544	264	71 816	35 578	131	36 067	17 871	12	3 129	1 545	3	958	550
351 " 600 "	376	174 465	96 689	166	75 571	41 721	181	85 743	47 516	24	10 699	5 974	5	2 452	1 478
601 " 900 "	342	256 543	136 042	104	77 175	38 883	223	168 614	92 895	14	9 886	4 014	1	668	250
901 " 1 400 "	207	205 381	99 175	28	26 472	10 765	179	178 969	88 410	-	-	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>2 170</b>	<b>822 483</b>	<b>427 731</b>	<b>1 265</b>	<b>310 677</b>	<b>156 276</b>	<b>804</b>	<b>480 401</b>	<b>254 152</b>	<b>85</b>	<b>26 524</b>	<b>14 427</b>	<b>16</b>	<b>4 881</b>	<b>2 876</b>
dagegen am 31.12.1951	1 980	698 345	357 792	1 185	265 982	133 610	706	404 765	209 688	73	22 717	11 618	16	4 881	2 876
darunter Tankschiffe															
21 bis 50 t	17	610	894	7	229	219	4	166	214	6	215	461	-	-	-
51 " 200 "	50	4 702	5 075	12	903	925	25	2 614	2 780	13	1 185	1 370	-	-	-
201 " 350 "	3	984	445	-	-	-	3	984	445	-	-	-	-	-	-
351 " 600 "	24	11 181	6 750	1	529	300	14	6 618	3 935	9	4 034	2 515	-	-	-
601 " 900 "	81	61 877	34 715	2	1 642	800	73	56 107	31 700	5	3 460	1 965	1	668	250
901 " 1 400 "	21	12 779	10 580	-	-	-	21	12 779	10 580	-	-	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>196</b>	<b>99 153</b>	<b>58 459</b>	<b>22</b>	<b>3 303</b>	<b>2 244</b>	<b>140</b>	<b>86 268</b>	<b>49 654</b>	<b>33</b>	<b>8 894</b>	<b>6 311</b>	<b>1</b>	<b>668</b>	<b>250</b>
dagegen am 31.12.1951	160	75 055	43 332	20	3 183	2 104	112	64 233	36 427	27	6 971	4 551	1	668	250
ohne eigene Triebkraft															
21 bis 50 t	137	4 450	-	17	583	-	-	-	-	55	1 885	-	65	1 982	-
51 " 200 "	343	44 846	-	142	20 974	-	39	5 775	-	112	13 661	-	50	4 836	-
201 " 350 "	316	84 736	-	169	44 976	-	96	26 474	-	45	11 717	-	6	1 569	-
351 " 600 "	548	264 671	-	331	160 495	-	185	88 977	-	31	13 717	-	3	1 482	-
601 " 900 "	977	680 461	-	460	336 618	-	439	329 806	-	18	14 037	-	-	-	-
901 " 1 400 "	915	1 028 857	-	303	344 395	-	609	680 618	-	3	3 844	-	-	-	-
1 401 t u. darüber	243	396 916	-	62	96 205	-	177	293 607	-	4	7 104	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>3 419</b>	<b>2 504 937</b>	<b>-</b>	<b>1 484</b>	<b>1 003 846</b>	<b>-</b>	<b>1 543</b>	<b>1 425 357</b>	<b>-</b>	<b>268</b>	<b>65 965</b>	<b>-</b>	<b>124</b>	<b>9 869</b>	<b>-</b>
dagegen am 31.12.1951	3 453	2 496 458	-	1 472	996 126	-	1 599	1 427 645	-	258	62 818	-	124	9 869	-
darunter Tankkähne															
21 bis 50 t	7	259	-	1	35	-	-	-	-	3	135	-	3	89	-
51 " 200 "	22	2 307	-	3	233	-	5	724	-	12	1 230	-	2	120	-
201 " 350 "	20	5 766	-	1	300	-	7	2 133	-	12	3 333	-	-	-	-
351 " 600 "	24	11 113	-	-	-	-	13	5 970	-	10	4 543	-	1	600	-
601 " 900 "	41	31 815	-	2	1 764	-	34	26 420	-	5	3 631	-	-	-	-
901 " 1 400 "	44	44 337	-	1	905	-	42	42 434	-	1	1 998	-	-	-	-
1 401 t u. darüber	6	9 552	-	-	-	-	5	7 905	-	1	1 647	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>164</b>	<b>105 149</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>3 237</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>85 586</b>	<b>-</b>	<b>44</b>	<b>15 517</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>809</b>	<b>-</b>
dagegen am 31.12.1951	168	110 600	-	8	3 237	-	114	91 921	-	40	14 633	-	6	809	-
<b>2. Schlepper<sup>2)</sup></b>															
bis 50 PS	23	-	884	9	-	405	-	-	-	4	-	180	10	-	299
51 " 200 "	364	-	54 564	144	-	20 996	56	-	8 797	30	-	3 718	134	-	21 053
201 " 400 "	542	-	100 003	80	-	21 919	95	-	28 138	14	-	3 754	153	-	46 192
401 " 600 "	45	-	22 775	11	-	5 540	32	-	16 285	-	-	-	2	-	950
601 " 1 000 "	48	-	39 848	-	-	-	48	-	39 848	-	-	-	-	-	-
1 001 PS und darüber	63	-	91 665	3	-	5 400	55	-	77 965	2	-	2 900	3	-	5 400
<b>insgesamt</b>	<b>885</b>	<b>-</b>	<b>309 739</b>	<b>247</b>	<b>-</b>	<b>54 260</b>	<b>286</b>	<b>-</b>	<b>171 053</b>	<b>50</b>	<b>-</b>	<b>10 552</b>	<b>302</b>	<b>-</b>	<b>73 894</b>
dagegen am 31.12.1951	897	-	315 736	248	-	54 572	297	-	176 798	49	-	10 302	303	-	74 064
<b>3. Fahrgastschiffe<sup>1)</sup></b>															
bis 20 Pers.	55	825	2 171	1	19	66	1	8	75	2	40	115	51	758	1 915
21 " 50 "	117	4 035	5 269	20	724	774	4	167	233	1	40	144	92	3 104	4 118
51 " 100 "	72	5 631	5 994	33	2 631	1 840	16	1 319	1 595	1	73	48	22	1 608	2 511
101 " 300 "	146	27 808	18 272	62	10 845	6 215	64	13 136	8 227	8	1 457	1 030	12	2 400	2 800
301 " 500 "	46	18 592	12 970	8	3 121	1 770	32	12 976	8 230	-	-	-	6	2 425	2 970
501 " 1 000 "	43	30 058	19 544	2	1 165	480	30	19 843	11 643	-	-	-	11	9 050	7 421
1 001 Pers. u. darüber	22	44 684	16 780	-	-	-	21	43 384	16 020	-	-	-	1	1 300	760
<b>insgesamt</b>	<b>501</b>	<b>131 633</b>	<b>81 000</b>	<b>126</b>	<b>18 475</b>	<b>11 145</b>	<b>168</b>	<b>90 833</b>	<b>46 023</b>	<b>12</b>	<b>1 610</b>	<b>1 337</b>	<b>195</b>	<b>20 715</b>	<b>22 495</b>
dagegen am 31.12.1951	503	129 870	80 660	123	17 795	10 810	173	89 909	46 453	12	1 601	1 287	195	20 565	22 110

1) Bei den Fahrgastschiffen ist in die Spalte "Tragfähigkeit in t" die zulässige Fahrgastzahl eingetragen 2) ohne Hafenschlepper  
Quelle: Statistisches Bundesamt

b) nach Antriebsarten und Alter

Schiffsgattung Größenklasse	Schiffe mit												
	Motorantrieb			Schrau- hen- antrieb	Räder- antrieb	einen Alter von							
	An- zahl	Trag- fähig- keit in t 1)	Ma- schinen- stärke in PS			unter 1 Jahr	bis unter					50 und mehr	
				1	3		5	10	20	30	Jahren		
	Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>1. Güterschiffe mit eigener Triebkraft</b>													
21 bis 50 t	215	7 800	4 471	216	-	1	-	3	3	15	43	118	33
51 " 200 "	616	65 905	35 325	619	-	6	18	8	12	32	125	312	106
201 " 350 "	393	107 187	52 574	410	-	1	12	11	7	69	136	117	57
351 " 600 "	364	168 659	93 705	372	-	16	13	6	8	132	70	69	62
601 " 900 "	335	251 654	133 457	341	-	17	10	6	12	121	95	47	34
901 " 1 400 "	206	204 266	98 575	207	-	19	10	3	23	85	51	16	-
<b>Insgesamt</b>	<b>2 129</b>	<b>805 471</b>	<b>418 107</b>	<b>2 165</b>	<b>-</b>	<b>60</b>	<b>63</b>	<b>37</b>	<b>69</b>	<b>454</b>	<b>520</b>	<b>679</b>	<b>292</b>
dagegen am 31.12.1951	1 937	680 909	347 928	1 971	3	26	62	19	92	395	491	651	244
darunter Tankschiffe													
21 bis 50 t	17	610	894	17	-	-	-	-	1	4	6	5	1
51 " 200 "	50	4 702	5 075	50	-	5	14	-	-	7	14	6	4
201 " 350 "	3	984	445	3	-	-	-	-	-	2	1	-	-
351 " 600 "	23	10 712	6 600	24	-	1	-	-	-	13	9	1	-
601 " 900 "	81	61 877	34 715	81	-	8	1	-	8	56	6	-	-
901 " 1 400 "	21	19 779	10 580	21	-	6	1	-	1	13	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>195</b>	<b>98 664</b>	<b>58 309</b>	<b>196</b>	<b>-</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>95</b>	<b>38</b>	<b>12</b>	<b>5</b>
dagegen am 31.12.1951	159	74 586	43 182	160	-	11	6	1	30	61	37	10	4
<b>ohne eigene Triebkraft</b>													
21 bis 50 t	-	-	-	-	-	-	-	5	1	28	41	40	22
51 " 200 "	-	-	-	-	-	1	-	8	7	36	66	134	91
201 " 350 "	-	-	-	-	-	-	-	-	3	12	69	141	91
351 " 600 "	-	-	-	-	-	-	1	-	4	9	36	230	268
601 " 900 "	-	-	-	-	-	-	3	-	14	23	95	431	351
901 " 1 400 "	-	-	-	-	-	1	1	-	46	92	237	276	262
1 401 t und darüber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	22	112	101
<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>75</b>	<b>208</b>	<b>566</b>	<b>1 364</b>	<b>1 186</b>
dagegen am 31.12.1951	-	-	-	-	-	3	11	12	135	189	637	1 377	1 089
darunter Tankkähne													
21 bis 50 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	2	2
51 " 200 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	7	5	5
201 " 350 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	7	11
351 " 600 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4	10	7
601 " 900 "	-	-	-	-	-	-	-	-	2	9	10	18	2
901 " 1 400 "	-	-	-	-	-	-	-	-	2	29	2	4	7
1 401 t u. darüber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	3
<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>48</b>	<b>27</b>	<b>48</b>	<b>37</b>
dagegen am 31.12.1951	-	-	-	-	-	-	-	-	17	44	26	47	34
<b>2. Schlepper<sup>2)</sup></b>													
bis 50 PS	20	-	774	23	-	-	1	1	-	4	10	3	4
51 " 200 "	145	-	20 550	359	4	-	2	6	6	65	67	151	67
201 " 400 "	151	-	44 280	329	13	-	4	4	33	118	56	87	40
401 " 600 "	13	-	6 840	34	11	-	2	1	2	9	9	21	10
601 " 1 000 "	15	-	12 080	32	16	-	1	-	-	11	5	18	13
1 001 PS und darüber	16	-	26 660	15	41	-	-	1	6	8	7	28	13
<b>Insgesamt</b>	<b>360</b>	<b>-</b>	<b>111 184</b>	<b>792</b>	<b>85</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>46</b>	<b>208</b>	<b>154</b>	<b>308</b>	<b>147</b>
dagegen am 31.12.1951	356	-	110 804	798	91	-	10	12	61	193	177	305	139
<b>3. Fahrgastschiffe<sup>1)</sup></b>													
bis 20 Pers.	54	799	2 096	55	-	-	-	2	6	24	18	4	1
21 " 50 "	116	3 999	5 149	117	-	-	1	11	7	44	33	20	1
51 " 100 "	65	5 161	5 356	72	-	-	1	9	6	14	25	14	3
101 " 300 "	113	20 604	12 947	142	2	3	7	10	5	30	54	21	16
301 " 500 "	26	10 689	8 095	37	6	-	1	3	-	15	12	8	7
501 " 1 000 "	23	16 120	11 360	24	14	-	-	1	-	12	14	7	9
1 001 Pers. u. darüber	6	10 319	4 720	7	14	1	-	-	-	4	6	8	3
<b>Insgesamt</b>	<b>403</b>	<b>67 691</b>	<b>49 723</b>	<b>454</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>143</b>	<b>162</b>	<b>82</b>	<b>40</b>
dagegen am 31.12.1951	400	64 569	48 163	457	36	5	28	23	18	148	153	92	36

1) Bei den Fahrgastschiffen ist in die Spalte "Tragfähigkeit in t" die zulässige Fahrgastzahl eingetragen 2) ohne Hafenschlepper  
Quelle: Statistisches Bundesamt

**PREISE**  
Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup>

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 = 100										
1952 Jahres-ß	110,6	113,8	98,7	103,8	121,1	108,8	104,8	107,4	113,4	119,9
1953 Jahres-ß	108,1	111,2	92,2	107,0	125,3	102,5	98,7	103,9	111,6	121,0
1953 Juli	108,0	111,3	91,0	107,1	125,0	101,9	98,3	103,6	112,2	121,0
August	107,7	110,9	91,0	107,0	125,5	101,5	98,0	103,5	112,1	121,0
September	107,1	110,9	85,0	107,0	125,5	101,2	97,8	103,1	109,4	122,5
Oktober	107,4	111,3	85,0	107,2	126,0	101,0	97,6	103,3	109,6	122,5
November	107,9	112,5	85,0	107,1	126,0	101,1	97,7	103,7	109,5	122,5
Dezember	107,8	112,2	85,0	107,1	126,4	101,2	97,7	103,6	109,6	122,4
1954 Januar	107,4	111,2	85,0	107,0	126,4	101,2	97,5	103,2	111,2	122,4
Februar	107,9	112,2	85,2	107,0	126,4	101,1	97,4	103,3	111,3	122,4
März	108,0	112,4	85,6	107,0	126,4	101,0	97,3	104,7	111,3	122,4
April	108,1	112,1	85,7	107,0	131,1	100,8	97,1	104,8	111,3	122,7
Mai	107,8	111,4	85,8	107,0	131,0	100,8	97,0	105,2	111,5	122,4
Juni	108,6	113,1	85,8	107,0	131,3	100,7	97,0	104,9	111,5	122,4
Juli	109,3	114,8	86,1	107,0	131,3	99,9	96,8	104,9	111,5	122,4
unbasiert auf 1938 = 100										
1952 Jahres-ß	169,6	177,7	264,7	111,8	158,5	182,8	195,6	164,0	155,8	159,7
1953 Jahres-ß	166,0	173,8	247,3	115,3	164,0	172,3	184,1	158,6	153,3	161,1
1953 Juli	165,9	173,9	244,0	115,4	163,6	171,3	183,4	158,2	154,1	161,1
August	165,4	173,3	244,0	115,3	164,5	170,6	182,8	158,0	154,0	161,1
September	164,5	173,3	227,9	115,3	164,3	170,1	182,5	157,4	150,3	163,1
Oktober	165,0	173,9	227,9	115,5	164,9	169,7	182,5	157,7	150,5	163,1
November	165,7	175,8	227,9	115,4	164,9	169,9	182,3	158,3	150,4	163,1
Dezember	165,6	175,3	227,9	115,4	165,4	170,1	182,3	158,2	150,5	163,0
1954 Januar	165,0	173,8	227,9	115,3	169,4	170,1	181,9	157,6	152,7	163,0
Februar	165,7	175,3	228,4	115,3	169,4	169,9	181,7	159,2	152,9	163,0
März	165,9	175,6	229,5	115,3	169,4	169,7	181,5	159,8	152,9	163,0
April	166,1	175,2	229,8	115,3	171,6	169,4	181,2	160,0	152,9	163,4
Mai	165,6	174,1	230,0	115,3	171,5	169,4	181,0	160,6	153,2	163,0
Juni	166,8	176,7	230,0	115,3	171,9	169,2	181,0	160,2	153,2	163,0
Juli	167,9	179,4	230,8	115,3	171,9	167,9	180,6	160,2	153,2	163,0

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

**Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein**  
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen-einheit	Preise						Messkoeffizienten 1950 = 100	
		1958 <sup>1)</sup>		1950 <sup>1)</sup>		1952 <sup>1)</sup>		1954 <sup>2)</sup>	
		DM		DM		DM		DM	
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Nahrungsmittel</b>									
Brot, Roggenvollkorn-Misch-	1 kg	0,30	0,39	0,59	0,60	0,60	0,61	76,9	159,3
Weizen-	1 kg	0,35a)	0,48a)	0,64a)	0,67	0,67	0,70	72,9	140,0
Weizenkleingebäck, Brötchen	1 kg	0,53	0,61	0,81	0,81	0,81	0,86	86,9	141,0
Backwerk, einfaches Hefengebäck	1 kg	0,69	0,88	1,14	1,17	1,17	1,39	78,4	158,0
1 kg	1,10	2,64	2,64	2,52	2,52	2,51	41,7	102,0	
Weizenmehl, Type 550	1 kg	0,44b)	0,54b)	0,82	0,78	0,78	0,78	.	154,5
Kinderstärkemehl 5)	1 kg	1,32	2,08	2,32	2,29	2,29	2,29	63,5	111,7
Puddingpulver, Sahne oder Vanille 5)	45 g Btl.	0,08	0,14	0,16	0,16	0,16	0,16	57,1	114,3
Weizengrieß	1 kg	0,53	0,60	0,87	0,86	0,86	0,86	88,3	143,3
Graupen, mittel	1 kg	0,45	0,67	0,95	0,94	0,94	0,93	75,1	138,8
Haferflocken, lose	1 kg	0,56	0,82	1,11	1,05	1,04	0,95	68,3	115,9
Schnitt- oder Bandnudeln, ohne Ei, lose	1 kg	0,85	1,02	1,19	1,16	1,16	1,15	83,3	112,7
Nudeln, Eierware 5)	1 kg	1,40	1,90	2,48	2,48	2,48	2,55	73,7	134,2
Speiserbsen, gelbe	1 kg	0,67	0,91	1,32	1,44	1,44	1,38	73,6	148,4
Reis, Voll-, unglasiert	1 kg	0,54	1,35	1,51	1,76	1,76	1,52	40,0	115,7
Suppenwürfel 5), 50 g	1 St.	0,70	0,15	0,20	0,20	0,20	0,20	66,7	133,3
Kaffee-Ersatz 5), gepackt	1 kg	0,85	1,24	1,84	1,93	1,92	1,95	68,5	153,5
Verbrauchszucker, Raffinade	1 kg	0,76d)	1,15d)	1,33d)	1,36	1,36	1,36	66,1	115,3
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,64e)	1,37	1,30	1,26	1,25	1,26	46,7	92,0
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,88	1,67	1,84	1,71	1,69	1,67	52,7	102,5
Himbeerbombons, lose	1 kg	.	.	.	2,48	2,46	2,40	46,8	79,1
Schokolade, Block-	100 g	0,25	.	0,61	0,52	0,51	0,59	38,5	95,5
Sauerkraut	1 kg	0,29	0,60	0,59	0,59	0,60	.	48,3	.
Konserven, Gemüse-, junge Erbsen	1 kg	0,75	1,10	1,72	1,75	1,78	1,65	68,2	150,3
Obst-, Mirabellen	1 kg	1,44	1,82	1,70	1,61	1,61	1,63	79,1	89,6
Trockenfrüchte, mittlere Sorte, Sultaninen	1 kg	1,11f)	2,26f)	2,22f)	1,75	1,73	1,60	49,1	77,3
" " Pflaumen	1 kg	1,11f)	1,55f)	2,70f)	1,71	1,66	1,97	71,6	163,8
Frischfisch, Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	0,78	1,03	1,14	1,08	1,18	100,0	155,0
-filet	1 kg	1,03	1,33	1,45	1,48	1,24	1,67	77,4	135,4
Salzheringe, inländische	1 kg	0,63	1,03	1,05	1,03	1,01	1,09	61,2	105,8

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtsareales unberücksichtigt gelassen  
3) mit den Preisen im Juli 1953 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Messkoeffizienten geben also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preis in Kiel  
a) mit geringerem Weizenmehlausatz b) Type 612 c) Type 1050 d) Grundsorte e) reichsverbilligte Konsumware f) I. Sorte

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein  
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Messkoeffizienten 1950 = 100	
		1950 <sup>1)</sup>	1950 <sup>1)</sup>	1952 <sup>1)</sup>	1953 <sup>2)</sup>	am 15.7. 1953	am 15.7. 1954 <sup>3)</sup>	1950	15.7. 1954 <sup>4)</sup>
		DM		DM		5	6	7	8
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>noch: Nahrungsmittel</b>									
Rollknope	1 kg	1,55	2,11	2,13	2,07	2,07	2,05	64,0	99,1
Rindfleisch, Koch-, Querrippe	1 kg	1,76	3,24	4,20	8,78	3,76	4,11	54,3	126,5
Schmor-, Blatt-, Bug, m. Knochen	1 kg	1,83	3,67	4,55	4,14	4,14	4,43	49,9	121,0
Schweinefleisch, Kotelett, ohne Pilast	1 kg	2,08	4,16	4,56	4,62	4,72	5,26	50,0	126,7
Bauch-, frisch	1 kg	1,60	3,83	4,01	3,87	3,54	4,15	41,6	108,1
Kalb- und Lammfleisch, Braten-	1 kg	2,43	3,47	4,57	4,70	4,73	4,98	70,0	143,1
Leberwurst, mittlere Sorte	1 kg	2,49	4,28	4,72	4,50	4,38	4,39	58,2	107,8
Jagd- oder Schinkenwurst	1 kg	2,75	4,77	5,18	5,17	5,10	5,26	57,7	110,7
Kottwurst, feine	1 kg	3,15	5,30	5,60	5,27	5,26	5,51	59,4	104,6
Speck, fetter, geräuchert	1 kg	2,06	4,58	4,62	4,06	3,60	4,26	45,0	92,2
Suppenbuhn, unausgenommen	1 kg	2,14	3,77	4,27	4,28	4,33	3,99	56,8	103,6
Deutsche Markenbutter	1 kg	3,12	5,48	6,38	6,30	5,90	6,17	58,2	112,2
Schweinefleisch, ausländisch	1 kg	2,01	3,07	2,94	2,34	2,15	2,82	65,5	93,1
Speiseöl, inländisch	1 kg	1,82	2,80	2,99	2,67	2,67	2,71	65,0	97,8
Margarine, Tafel-	1 kg	1,26	2,03	1,47	1,22	1,30	1,25	62,1	63,6
Spitzensorte	1 kg	2,20	2,44	2,16	2,04	2,11	1,98	90,2	83,2
Kokosfett in Platten 5)	1 kg	1,64	2,80	2,41	2,48	2,57	2,53	58,6	90,4
Vollmilch, lose	1 l	0,22	0,34	0,36	0,36	0,36	0,36	64,7	105,9
Käse, Quark	1 kg	0,70	0,91	1,00	1,17	1,20	1,15	76,9	108,4
Limburger, 20 % Fett, 1. Tr.	1 kg	1,45	2,04	2,27	2,33	2,30	2,11	71,1	107,2
Edamer, 30 % Fett 1. Tr.	1 kg	2,41	2,75	3,26	3,24	3,12	2,88	87,6	105,1
Eier, inländisch, Frisch-, Klasse B	1 St	0,12	0,21	0,24	0,25	0,20	0,20	57,1	95,2
Weißkohl	1 kg	0,15	0,29	0,26	0,21	0,27	0,42	31,7	144,8
Wirsingkohl	1 kg	0,19	0,23	0,35	0,25	0,32	0,43	82,6	197,0
Mohrruben	1 kg	0,22	0,40	0,61	0,45	0,48	0,93	55,0	232,5
Porree	1 kg	0,27	0,54	0,58	0,73	0,86	.	50,0	.
Zwiebeln	1 kg	0,28	0,64	0,86	0,79	0,83	0,51	43,8	79,7
Apfel, inländisch, 1. Sorte	1 kg	0,73	0,89	1,06	0,96	.	.	73,7	.
mittlere Sorte	1 kg	0,70	0,74	0,72	0,67	.	.	94,0	.
Zitronen	1 kg	0,90	1,76	1,75	1,61	1,75	1,53	91,1	86,9
Apfelsinen, kernlos	1 kg	0,73	1,85	1,60	1,42	1,72	1,54	39,5	83,2
Speisekartoffeln, gelbe, ab Laden	5 kg	0,47	0,72	0,93	0,84	1,38	1,36	65,7	190,2
<b>Gemüsmittel</b>									
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	5,42	29,95	33,44	29,20	33,00	23,70	18,1	80,1
Tee, gepackt	50 g	0,68	.	2,26	1,91	2,20	1,36	28,3	58,7
Lagerbier	5/20 l	0,25	0,42	0,58	0,59	0,59	0,59	59,5	92,9
Branntwein, einfacher 38 %, 1 Flasche	0/7 l	2,70	6,30	6,00	5,96	5,95	5,94	42,9	94,6
<b>Bekleidung und Wäsche</b>									
Stradmanzug für Herren, zweiteilig, Streichgarn	1 St	44,39g	101,33g	115,47g	123,00	122,00	121,00	43,8	107,1
Herrnregenschirm, Popeline	1 St	45,82	72,39	61,47	39,00	58,80	57,20	63,3	74,9
Winterlodenjoppe	1 St	39,66	59,46	58,24	66,30	66,40	65,10	56,6	108,0
Herrnanzug, Cabardine	1 St	17,05h	23,81h	29,44h	41,70	41,60	40,10	66,1	100,7
Arbeitsanzug, zweiteilig	1 St	8,54	17,89	18,81	17,75	17,68	17,39	47,7	97,4
Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittl. Qualität	1 m	6,39	10,65	10,70	9,28	9,25	8,99	60,0	89,0
Kunstseide	1 m	3,82	4,72	4,05	3,73	3,72	3,58	80,9	75,9
Damenkleid aus Kunstseide	1 St	17,00	25,91	20,89	20,80	20,60	19,62	65,6	71,0
Wolljersey	1 St	21,90g	37,85g	39,70g	35,80	35,10	34,00	57,9	94,5
Sportbluse, Kunstseide	1 St	6,31	10,30	7,36	6,77	6,70	6,62	61,3	59,5
Kittelschürze	1 St	8,34	12,67	11,16	9,75	9,68	9,45	65,8	74,6
Knabenanzug f. 12jähr. Knaben, woll.Sportstoff	1 St	21,30g	42,37g	44,66g	45,20	45,10	44,20	50,3	96,7
Mädchenkleid für 7jähr. Mädchen, aus Wollstoff	1 St	8,84g	13,55g	16,47g	15,67	15,60	18,16	56,8	95,9
Herrnhut, Haarfild	1 St	10,91	17,64	16,21	15,37	15,17	14,97	61,8	82,3
Sporthemd, Popeline, mittlere Qualität	1 St	4,141	10,521	10,361	12,45	12,32	12,04	39,4	85,2
Arbeitshemd, baumwollgewebt	1 St	3,96	8,38	8,45	7,82	7,78	7,83	47,3	92,0
Unterhemd für Herren, rein Woll	1 St	.	.	.	4,90	4,82	4,67	69,8	81,0
Baumwolle m. Zellwolle	1 St	3,59	5,14	4,88	3,94	3,86	3,79	69,8	82,4
Unterhose für Herren, wollgemischt	1 St	3,18	6,26	6,35	5,38	5,35	5,17	49,5	85,1
Knabenunterhose, Baumwolle m. Zellwolle	1 St	1,37	2,56	2,46	2,05	2,05	1,96	53,5	81,4
Damentaghemd, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,66	3,30	2,90	2,43	2,41	2,34	50,3	76,7
Damenschlüpfer, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,98	3,19	2,80	2,27	2,26	2,25	62,1	76,3
Wolle	1 St	5,37	8,78	11,34	9,76	9,81	8,93	61,2	116,3
Mädchenhemd, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,54	2,47	2,41	2,08	2,06	2,04	62,3	88,6
Mädchenschlüpfer, Kunstseide	1 St	1,61	2,22	1,96	1,72	1,73	1,65	78,5	79,1
Pullover für Herren, Wolle, mittl. Qualität	1 St	9,28	12,54	14,02	14,23	14,16	14,08	74,2	103,3
für Damen, Wolle	1 St	10,80	16,81	18,81	19,91	19,80	19,90	64,2	103,5
für 12jähr. Knaben, Wolle	1 St	6,10	10,98	12,29	14,53	14,42	14,43	55,6	105,5
Herrnsocken, Wolle	1 Paar	1,90	3,36	3,68	3,46	3,44	3,39	56,5	95,7
Wolle m. Baumwolle, plattiert	1 Paar	1,27	2,70	2,83	2,46	2,42	2,44	47,0	89,5
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	1,58	3,78	3,19	2,12	2,00	1,78	41,8	54,0
Nylon, I. Wahl	1 Paar	.	.	6,25	5,01	5,09	4,90	.	61,6
Perlon, II. Wahl	1 Paar	.	.	6,18	4,42	4,26	3,97	.	51,2
Kinderstrümpfe, lange, Wolle	1 Paar	1,68	3,94	4,36	4,44	4,42	4,35	42,6	103,1
Babygarn, farbig, Baumwolle	100 g	0,68	1,55	1,49	1,45	1,45	1,41	43,9	89,4
Strumpfgarn, Wolle	100 g	1,19	2,45	2,55	2,33	2,33	2,33	48,6	97,1
Bettbezug aus Linon	1 St	5,38	15,11	14,93	12,17	12,08	11,78	35,6	82,4
Bettlaken, Haustuch, gebleicht	1 St	4,57	10,09	9,88	8,48	8,43	8,31	43,3	85,7
Handtuch, Gerstenkorn	1 St	0,85	1,80	1,67	1,42	1,41	1,39	47,2	83,6
Geschirrtuch, reinklein	1 St	1,16	2,01	2,10	1,92	1,88	1,93	37,7	92,7
Oberbett mit 3 kg Halbdäunen	1 St	43,63	89,12	93,66	94,20	94,20	90,80	49,0	96,2
Matratze, dreiteilig mit Federreinlage	1 St	104,88	116,58	113,28	108,00	107,00	105,00	90,0	89,4
See- oder Alpengras	1 St	32,21	49,63	48,02	43,70	43,50	42,20	64,9	85,7
Schlafdecke, mittlere Qualität, wollgemischt	1 St	12,13	21,15	24,60	21,50	21,40	21,40	37,2	108,5
Arbeitsschuhe	1 Paar	11,96	23,61	23,77	23,30	23,30	22,90	50,7	100,6

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen  
3) mit den Preisen im Juli 1953 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Messkoeffizienten geben also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel  
g) aus wollhaltigen Stoff h) aus Streichgarn i) aus einfachem Wäschestoff

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein  
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Koeffizienten 1950 = 100	
		β <sup>1)</sup> 1938	β <sup>1)</sup> 1950	β <sup>1)</sup> 1952	β <sup>2)</sup> 1953	am 15.7. 1955	am 15.7. 1954	β 1938	15.7. 1954
		DM			DM			7	8
		1	2	3	4	5	6		
<b>noch: Bekleidung und Wäsche</b>									
Herrnstrassenschuhe, Rindbox, durchgenäht	1 Paar	11,41	23,66	26,65	25,40	25,40	25,40	48,2	109,8
Box calf, rahmengenäht	1 Paar	16,97	30,93	32,90	33,00	32,90	32,90	54,9	104,7
Damenstrassenschuhe, Rindbox, durchgenäht	1 Paar	5,64	21,47	24,06	23,30	23,30	23,00	44,9	107,8
Box calf, rahmengenäht oder randgenäht	1 Paar	14,31	29,35	30,22	29,90	29,90	29,50	48,8	100,2
Kinderschuhe, Rindbox, Gr. 35	1 Paar	8,59	17,68	19,53	19,15	18,99	18,83	48,5	105,3
Rußschovrau, Gr. 24	1 Paar	8,06	11,29	12,06	12,18	12,18	11,91	53,7	101,5
Damenbarschuhe, halbhoch	1 Paar	6,05	10,46	11,72	11,99	12,01	11,68	57,8	111,4
Beschlen mit Absatz für Herren	1 Paar	4,41	7,39	6,76	6,58	6,40	6,33	59,7	114,6
Lederohle, genagelt	1 Paar	3,75	5,55	6,38	6,15	6,17	6,17	67,8	111,9
Gummisohle, geklebt	1 Paar	9,75	16,17	16,43	16,07	16,14	15,75	60,3	98,7
Lederhandschuhe für Herren, Kalbleder	1 Paar								
<b>Hausrat</b>									
Küchenbuffet, 160 cm breit	1 St	r 106,78	299,10	337,44	310,00	307,00	303,00	62,4	106,6
Küchentisch, 70 x 110 cm breit, mit Schub- kasten und Linoleumbelag	1 St	27,11	40,00	52,09	50,80	50,80	50,20	67,8	124,6
Küchenstuhl, lackiert	1 St	6,00	11,99	14,87	14,42	14,37	13,94	50,0	116,1
Holzbett ohne Stahlfederrahmen	1 St	31,92	47,77	66,34	64,40	64,00	63,30	66,8	131,7
Stahlfederrahmen	1 St	15,87	22,76	30,21	29,90	29,50	28,30	89,7	123,1
Kinderbett, gestrichen, 120 x 60 cm	1 St	27,46	36,63	48,60	45,10	45,10	45,50	75,0	131,8
Kleiderschrank ohne Wäschefach, 120 cm breit	1 St	91,83	150,67	178,79	163,00	161,00	158,00	60,9	106,4
Vorwahn, Teller, einfach dekoriert	1 St	0,45	1,02	1,16	1,12	1,12	1,07	44,1	104,8
Tasse m. Untertasse, glattweiß	1 St	0,72	1,32	1,46	1,42	1,41	1,37	55,3	106,8
einfach dekoriert	1 St	0,47	0,88	0,98	0,94	0,94	0,90	53,4	105,4
Kaffeekanne, glattweiß, 2 l Inhalt	1 St	0,58	1,19	1,33	1,27	1,28	1,23	43,7	105,2
einfach dekoriert	1 St	2,68	3,95	4,61	4,78	4,85	4,73	67,8	114,6
Steingut, Teller, einfach dekoriert	1 St	0,54	0,79	0,81	0,89	0,89	0,84	43,0	96,6
Schüssel, glattweiß	1 St	0,53	1,19	1,44	1,41	1,42	1,37	44,5	117,1
einfach dekoriert	1 St	0,80	1,49	1,72	1,65	1,66	1,62	59,0	110,3
Gelbeleg, 1/2 l Inhalt	1 St	0,17	0,26	0,27	0,24	0,24	0,23	65,4	80,5
Kompotteller, gepreßtes Glas	1 St	0,19	0,24	0,24	0,20	0,20	0,20	55,9	87,9
Kindersaugflasche, 250 g	1 St	0,32	0,48	0,59	0,58	0,58	0,58	66,7	123,4
Haushaltskonservenglas (Billigglas) 1 l 5)	1 St	0,44	0,53	0,56	0,43	0,40	0,44	83,0	95,7
Ofen, 75 cm Baumglasung, Dauerbrenner, schw.	1 St	48,48	76,69	101,59	116,00	116,00	120,00	63,2	133,9
Dauerbrenner, emailliert	1 St	79,77	122,36	146,60	159,00	160,00	162,00	65,4	121,9
Dauerbrandherd	1 St	105,58	178,74	225,30	241,00	240,00	250,00	59,1	128,4
Fleischtopf, emailliert, 24 cm Durchmesser	1 St	3,01	5,98	7,36	7,33	7,32	7,20	50,3	119,2
Schnortopf, Aluminium, 20 cm Durchmesser	1 St	2,30	3,49	4,70	4,85	4,86	4,73	63,9	132,8
Bratpfanne, Stahlblech, 26 cm Durchmesser	1 St	1,92	3,90	4,86	4,97	5,00	4,79	49,2	119,6
Waschtopf, verzinkt, 42 cm Durchmesser	1 St	5,61	12,38	17,61	16,45	16,34	15,32	45,3	125,9
Eimer, emailliert, 10 l Inhalt	1 St	2,05	4,81	5,33	4,78	5,03	4,91	48,2	107,5
verzinkt, 9 - 10 l Inhalt	1 St	1,32	3,41	4,53	4,09	4,07	3,74	38,7	111,3
Wanne, verzinkt, oval, 70 cm Längendurchm.	1 St	4,53	11,17	15,06	13,76	13,71	12,80	40,6	116,6
Schüssel, emailliert	1 St	2,04	3,69	4,69	4,59	4,62	4,20	55,5	118,9
Edelstahl, rostfreier Stahl	1 Best.	2,78	4,50	5,35	4,80	4,84	4,51	64,2	115,8
Wecker, 9,5 cm Durchmesser 5)	1 St	4,47	7,32	8,31	7,49	7,40	7,04	61,1	110,1
Haushaltsbügelisen, vernickelt	1 St	6,10	11,92	12,80	12,48	12,36	12,28	55,4	111,1
Glühlampe, 40 Watt 5)	1 St	0,87	1,18	0,95	0,95	0,95	0,91	73,7	77,1
Rundfunkröhre, Type AL 4 5)	1 St	12,35	20,17	17,60	15,95	17,60	11,00	61,2	87,3
Waschkorb	1 St	7,31	15,48	19,33	18,45	18,40	18,14	47,2	122,9
Scheuerbürste	1 St	0,47	0,77	0,77	0,65	0,65	0,63	61,0	91,3
Gummisauger	1 St	0,18	0,25	0,28	0,28	0,28	0,28	72,0	107,3
<b>Reinigungsmittel</b>									
Kernseife, Markenware 5), 200 g	1 St	0,22	0,60	0,54	0,36	0,33	0,36	36,7	60,0
Konsumware, 200 g	1 St	0,20	0,44	0,36	0,29	0,28	0,27	45,5	60,0
Toilettenseife, Konsumware, 100 g	1 St	0,32	0,50	0,44	0,35	0,34	0,33	64,0	68,8
Basiseife, billigste, 50 g	1 St	0,18	0,40	0,42	0,45	0,45	0,40	45,0	85,1
Kinseihmittel 5), 250 g	1 Packg.	0,13	0,18	0,22	0,22	0,22	0,22	72,2	122,2
Spulmittel 5), 250 g	1 Packg.	0,17	0,23	0,25	0,25	0,25	0,25	73,9	108,7
Waschpulver für Grobwäsche 5), 250 g	1 Packg.	0,25	0,32	0,37	0,50	0,50	0,50	78,1	119,0
für Feinwäsche 5), 250 g	1 Packg.	0,47	0,75	0,85	0,86	0,86	0,86	62,7	113,2
Basierklängen, billigste Sorte 5) Packung zu 10 St	1 Packg.	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	100,0	100,0
beste Sorte 5), Packg. zu 10 St	1 Packg.	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	100,0	100,0
Scheuertuch	1 St	0,30	0,61	0,80	0,66	0,66	0,62	49,2	105,1
Zahn pasta 5), große Tube	1 St	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	80,0	100,0
Schuhcreme, schwarz 5)	1 Dose	0,21	0,34	0,40	0,40	0,40	0,40	61,8	117,6
Basieren	1 mal	0,24	0,30	0,40	0,42	0,42	0,42	80,0	165,3
Haarschneiden für Herren	1 mal	0,70	0,83	1,09	1,09	1,08	1,25	84,3	152,4
Frisieren, Waschen und Legen für Damen	1 mal	2,05	2,50	2,70	2,70	2,69	2,95	81,2	119,4
<b>Sonstige Waren und Leistungen</b>									
Aktentasche, Vollrindleder	1 St	14,02	24,96	24,00	20,90	21,00	19,69	56,2	87,3
Herrnfahrrad mit Bereifung 5)	1 St	71,24	146,98	160,06	168,00	168,00	167,00	48,5	109,6
Fahrradbereifung 5)	1 Garn.	9,22	15,61	17,31	15,68	15,76	15,74	59,1	109,2
Briefpapier, 25er Packung, holzfrei	1 St	1,30	2,00	2,62	2,31	2,29	2,27	65,0	113,8
Schulheft	1 St	0,10	0,16	0,25	0,20	0,19	0,19	66,5	126,7
Bleistift, Konsumware	1 St	0,09	0,12	0,15	0,14	0,14	0,14	75,0	116,7
Kopierstift, Konsumware	1 St	0,19	0,25	0,27	0,26	0,26	0,26	82,6	113,0
Schreibinte, 1 Flasche	1 St	0,26	0,41	0,49	0,49	0,49	0,50	63,4	122,0
Kinoplatte, zweithelligster	1 Platte	0,79	1,08	1,13	1,19	1,19	1,21	75,1	113,1
Strassenbahn- oder Omnibusfahrt, Einzelfahrt	1 Fahrt	0,17	0,18	0,23	0,24	0,24	0,25	94,4	138,9
Steinkohle (Edna), frei Keller	50 kg	1,86	3,95	4,88	4,90	4,90	5,24	47,1	146,0
Braunkohlebriketts, frei Keller	50 kg	1,72	2,57	3,04	3,09	3,09	3,30	66,9	129,6
Brennholz, frei Haus	50 kg	2,60	3,92	5,25	5,19	5,19	5,03	66,3	131,2
Gas	1 cbm	0,166	0,204	0,241	0,254	0,253	0,258	81,4	126,5
Gasmessermiete für 2-Zimmerwohnung	1 Monat	0,40	0,48	0,59	0,64	0,64	0,64	89,3	133,3
Strompreis	1 kWh	0,70	0,108	0,115	0,120	0,120	0,120	96,3	111,1
Grundpreis für elektr. Strom f. 2-Zimmerwohn.	1 Monat	1,78	1,81	2,40	2,52	2,49	2,63	98,3	145,3

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen  
3) mit den Preisen im Juli 1953 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unauchten) Preisänderungen. Die Koeffizienten geben also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel  
j) 80 cbm Raumleistung k) Type AK 2 l) bis September 1953 Type AK 2 m) Gasflamme n) rheinische Briketts  
o) Durchschnittspreis aus den Angaben für rheinische und sowjetische Briketts

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren<sup>1)</sup>

Zeit	Zigarren	Zigaretten	Feinschnitt	Pfeifentabak	Kautabak	insgesamt
	1	2	3	4	5	
I. Steuerwerte in 1000 DM						
Rechnungsjahr 1953.	1 565	185 319	119	77	112	187 193
1954 April	123	13 724	6	4	7	13 863
Mai	109	15 085	6	4	6	15 211
Juni	126	15 270	6	5	7	15 414
1. Rechn.-Vtj. 1954	357	44 079	19	14	20	44 488
II. Versteuerte Mengen (in 1000 Stück bzw. kg) <sup>2)</sup>						
Rechnungsjahr 1953	31 333	3 753 605	9 644	19 627	3 588	X
1954 April	2 533	279 520	582	1 234	283	X
Mai	2 272	305 767	618	1 340	242	X
Juni	2 611	312 394	598	1 445	304	X
1. Rechn.-Vtj. 1954	7 417	897 681	1 798	4 019	829	X
III. Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis (je Stück in Dpf. bzw. je kg in DM)						
Rechnungsjahr 1953	21	9	31,09	13,25	38	X
1954 April	21	9	28,52	12,65	37	X
Mai	21	9	28,58	12,30	38	X
Juni	21	9	28,38	12,66	38	X
1. Rechn.-Vtj. 1954	21	9	28,49	12,54	38	X

1) ohne Geschenksendungen und Strafsachen 2) Kopfspalten 1,2 und 5 = Stück, Kopfspalten 3 und 4 = kg  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Erzeugung und Absatz von Bier

Zeit	Erzeugung (Ausstoß) inn- gesamt	davon				von der Menge in Spalte 1 waren			
		Einfach- bier	Schank- bier	Vollbier	Stark- bier	steuer- pflichtig	steuerfrei		
							als Haus- trunk	gegen Devisen- sahlung 1)	an die Be- satzungs- macht gegen DM gelie- ferter Bier
hl									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Rechnungsjahr 1953	210 113	79	122	200 572	9 340	204 622	3 397	129	1 965
1954 April	19 058	7	4	18 192	855	18 583	295	7	174
Mai	23 000	7	8	21 791	1 194	22 521	301	13	164
Juni	25 843	7	5	24 808	1 033	25 369	309	18	147
1. Rechn.-Vtj. 1954	67 900	20	17	64 792	3 071	66 471	903	39	485

1) Ausfuhrbier und Bierlieferungen an die Besatzungsmacht  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer

Zeit	Verbrauchs- zucker	Rüben- säfte	Rüben- zucker- abläufe	fester Stärkesucker und Stärkesucker- sirup	Zuckersteuer	
					Sollbeträge	kassenmäßige Einnahmen
					1000 DM	
	1	2	3	4	5	6
2. Betriebs-Vtj. <sup>1)</sup> 1953/54	58 082	321	44	1 162	1 559	1 738
3. Betriebs-Vtj. 1953/54	44 548	568	36	1 243	1 204	1 503
davon						
April	19 851	271	24	408	535	449
Mai	9 887	102	-	339	268	619
Juni	14 810	195	12	496	401	435

1) vom 1. Januar 1954 bis 31. März 1954  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Berichtigung

zu Heft Mai/1954

Seite 168, Tabelle 3, 2. Zeile

Spalte 1 streiche: 67, setze: "68"  
Spalte 2 streiche: 38, setze: "39"

Zuschußbedarf der Städte und Ämter im Rechnungsjahr 1952

a) Städte

Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Zuschußbedarf		Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Zuschußbedarf	
			absolut in 1 000 DM	Je Einw. 1) in DM				absolut in 1 000 DM	Je Einw. 1) in DM
1	Ahrensburg	Stormarn	1 363	77,76	28	Lauenburg	Hsgt. Lauenburg	930	85,39
2	Arnis	Schleswig	28	31,22	29	Lübeck	Lübeck	29 088	123,99
3	Bad Bramstedt	Segeberg	568	58,89	30	Lütjenburg	Flön	213	48,59
4	Bad Oldesloe	Stormarn	922	61,13	31	Marne	Süderdithmarschen	469	74,58
5	Bad Schwartau	Kutin	813	53,47	32	Meldorf	Süderdithmarschen	542	60,30
6	Bad Segeberg	Segeberg	859	72,22	33	Mölln	Hsgt. Lauenburg	1 003	71,97
7	Barmstedt	Pinneberg	418	49,71	34	Neumünster	Neumünster	7 858	106,10
8	Bredstedt	Busum	263	54,92	35	Neustadt	Oldenburg	1 225	79,29
9	Brunshüttenkoog	Süderdithmarschen	589	61,17	36	Nortorf	Rendsburg	389	62,56
10	Burg a. Fehm.	Oldenburg	343	62,63	37	Oldenburg	Oldenburg	459	51,33
11	Eckernförde	Eckernförde	1 172	52,61	38	Pinneberg	Pinneberg	2 104	81,71
12	Elshorn	Pinneberg	2 861	80,49	39	Plön	Plön	619	67,17
13	Enin	Kutin	984	57,09	40	Preetz	Plön	569	47,85
14	Flensburg	Flensburg	10 662	106,25	41	Ratzeburg	Hsgt. Lauenburg	657	54,56
15	Friedrichstadt	Schleswig	199	58,51	42	Reinbek	Stormarn	540	58,44
16	Gerding	Eiderstedt	113	48,83	43	Reinfeld	Stormarn	270	46,87
17	Geesthacht	Hsgt. Lauenburg	1 328	64,55	44	Rendsburg	Rendsburg	2 910	80,69
18	Glücksburg	Flensburg-Land	229	47,29	45	Schleswig	Schleswig	2 341	66,54
19	Glückstadt	Steinburg	716	56,03	46	Schwarzenbek	Hsgt. Lauenburg	268	40,22
20	Helde	Norderdithmarschen	1 494	69,21	47	Tönning	Kiderstedt	328	58,67
21	Heiligenhafen	Oldenburg	418	47,42	48	Uetersen	Pinneberg	1 201	77,87
22	Husum	Husum	1 617	66,31	49	Wedel	Pinneberg	1 182	70,23
23	Itzehoe	Steinburg	3 301	92,34	50	Wesselburen	Norderdithmarschen	252	60,99
24	Kappeln	Schleswig	786	153,79	51	Westerland	Südtondern	789	89,11
25	Kellinghusen	Steinburg	419	51,86	52	Wilster	Steinburg	350	57,17
26	Kiel	Kiel	33 371	128,09	53	Wyk a. Föhr	Südtondern	892	64,83
27	Krempa	Steinburg	174	60,13					

1) Bevölkerung Stand: 30.6.1952

b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Zuschußbedarf		Lfd. Nr.	Ämter	Zuschußbedarf		Lfd. Nr.	Ämter	Zuschußbedarf	
		absolut in 1 000 DM	Je Einw. 1) in DM			absolut in 1 000 DM	Je Einw. 1) in DM			absolut in 1 000 DM	Je Einw. 1) in DM
1	Borgstedt	21	8,05	30	Susel*	176	33,60	53	Wanderup	10	4,55
2	Dänischenhagen	61	8,64	31	Timendorferstrand a.O.*	454	53,52		<u>Kreis Hsgt. Lauenburg</u>		
3	Fleckeby	26	7,97					54	Wentorf b.R. (A.W.)*	248	47,28
4	Gettorf	45	7,48		<u>Kreis Flensburg-Land</u>			55	Aumühle	27	4,61
5	Hittten	28	9,03	32	Harrislee*	189	40,56	56	Bausthorst	22	6,58
6	Karby	37	6,85	33	Mehlbj*	57	31,25	57	Berkenthin	31	5,89
7	Mittelschwansen (in Vogelauang-Grünholz)	46	8,50	34	Adelby (in Adelbylund)	7	3,50	58	Breitenfelde	28	5,85
8	Neuwittenbek	31	11,45	35	Buckhagen-Oehs (in Buckhagen)	14	5,53	59	Hüchen	41	4,98
9	Osdorf	17	7,09	36	Gelting	14	3,54	60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	53	7,87
10	Owching	23	6,31	37	Großenwiehs	16	3,55	61	Gudow	14	4,66
11	Riesebj	36	8,53	38	Großholt (in Kleinwolt)	15	4,73	62	Lüttau	25	6,65
12	Schwadeneck	28	8,88	39	Grundhof (in Lotzhöft)	18	4,35	63	Muzs	32	6,85
13	Sehestedt	18	6,90	40	Handewitt	17	4,93	64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	49	6,05
14	Windeby (in Eckernförde)	48	8,24	41	Hörup (in Weesby)	11	6,08	65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	22	4,55
15	Koldenbüttel*	50	52,08	42	Rooby (in Ausacker)	18	6,26	66	Siebenbüschen	27	5,16
16	Ksp. Garding	22	16,00	43	Jörl (in Kleinjörl)	21	4,59	67	Sterley	19	4,29
17	Oldenswort	26	14,54	44	Mankbrarup	10	5,21	68	Wentorf bei Sanden-naben (A.S.)	53	7,30
18	Osterhever	17	11,61	45	Hordhaakstedt (in Schafflund)	16	4,26		<u>Kreis Husum</u>		
19	Sankt Peter	32	16,25	46	Oeversee (in Tarup)	17	4,63	69	Nordelms*	46	23,71
20	Tating	25	15,49	47	Quern-Steinberg (in Steinberg-Kirchs)	20	4,60	70	Husenköge*	44	52,77
21	Tetsenbull	20	11,61	48	Rundhof-Sugrus (in Birshoft)	15	4,98	71	Bohmstedt	19	8,52
22	Ksp. Tönning	20	16,19	49	Sieverstedt (in Poppholz)	12	6,19	72	Brakum	21	5,17
23	Witzwort	20	12,28	50	Sörup	29	6,34	73	Battstedt	28	6,75
24	Ahrensbrook*	367	40,15	51	Sterup	10	4,51	74	Toldelund (in Goldbek)	9	5,77
25	Bosau*	166	39,15	52	Toensdorf (in Vogelauang)	7	3,31	75	Langenhorn	18	4,75
26	Glücksendorfer*	283	31,80					76	Mildstedt	33	8,43
27	Malente*	526	47,24					77	Nordstrand	24	6,80
28	Haleknau*	305	34,48					78	Ostenfeld	26	7,73
29	Stöckelndorf*	452	43,98					79	Pelleorm	15	6,05
								80	Schwabstedt	20	8,29

\* Amtsfreie (in Dithmarschen Kirchspielfreie) Gemeinden

1) Bevölkerung Stand: 30.6.1952

Lfd. Nr.	Amt	Zuschußbedarf		Lfd. Nr.	Amt	Zuschußbedarf		Lfd. Nr.	Amt	Zuschußbedarf	
		absolut in 1 000 DM	je Einw. 1) in DM			absolut in 1 000 DM	je Einw. 1) in DM			absolut in 1 000 DM	je Einw. 1) in DM
81	Viel	33	7,70	152	Kiefeld*	219	40,69		<u>Kreis Steinburg</u>		
82	Weiter Ohrstedt	32	8,43	153	Hohmstedt*	258	54,70	222	Lägerdorf*	258	58,54
	<u>Kreis Norderdithmarschen</u>			154	Kronshagen*	329	89,20	223	Borsfleth	32	8,40
83	Hedwigskoog*	36	54,15	155	Ruasee*	55	24,60	224	Breitenburg	42	8,98
84	Neuenkirchen*	74	42,87	156	Sohacht-Audorf*	145	45,62	225	Brokstedt	26	8,19
85	Süderholm*	27	29,08	157	Suchsdorf*	40	28,65	226	Heiligenstedten	41	7,77
86	Bäsum	74	12,53	158	Westerrönfeld*	84	29,86	227	Hennstedt	23	10,58
87	Delve	17	11,02	159	Achterwehr	18	2,88	228	Hershorn	31	10,28
88	Homsa	13	7,53	160	Bargstedt	13	5,52	229	Hohenasse 6)	32	6,97
89	Ksp. Hennstedt	71	11,06	161	Beringstedt	21	5,77	230	Horst	42	6,76
90	Lunden	84	13,54	162	Bordesholm-Land (in Bordesholm)	24	6,56	231	Kellinghusen-Land (in Kellinghusen)	51	10,23
91	Norderwörden (in Wörden)	23	24,88	163	Borgdorf (in Borgdorf-Seedorf)	25	7,48	232	Kollmar	29	6,95
92	Tellingstedt	120	11,89	164	Bovennu (in Bredenbek)	18	5,84	233	Krempnerheide	25	10,05
93	Weddingstedt	32	9,93	165	Pockbek	21	5,62	234	Loekstedter Lager	b)	
94	Wesselluzen	73	13,38	166	Hanorau-Hademarschen	39	5,33	235	Muunbrook	32	10,29
	<u>Kreis Oldenburg</u>			167	Hansdorf	17	5,72	236	Bankt Margarethen	42	9,34
95	Gohl* 2)			168	Hohenwestedt-Land (in Hohenwestedt)	31	6,76	237	Sommerland	30	8,25
96	Greensdorf*	90	38,46	169	Hohn	25	5,14	238	Wewelfleth	28	7,05
97	Gröbts*	250	68,83	170	Innien	15	4,82	239	Wilster-Land (in Wilster)	40	9,09
98	Großenbrode*	75	34,97	171	Jevenstedt	25	7,40		Rehar (am 1.10.53 aufgelöst)	19	10,65
99	Heringsdorf* 2)	31	5,85	172	Lütjenwestedt	10	5,83		<u>Kreis Stormarn</u>		
100	Lensahn*	177	40,88	173	Lahnstedt (in Legen)	15	6,77	240	Markshede*	323	89,99
101	Neukirchen*	81	44,26	174	Holfsee	25	4,59	241	Grodhendorf*	242	47,86
102	Schachagen*	89	34,84	175	Osterrönfeld	26	5,69	242	Schönningstedt*	105	27,80
103	Wangels*	117	34,95	176	Schensfeld	17	5,24	243	Burgtheide	96	7,10
104	Banesedorf (in Burg a.F.)	42	15,72	177	Timmase	17	5,14	244	Berebützel	45	9,05
105	Ciesmar	42	11,53	178	Wacken	31	6,55	245	Bünningstedt	29	7,96
106	Grube	50	10,55	179	Waabek	12	3,95	246	Glinde	82	8,34
107	Lendkirchen	39	10,62	180	Westensee	12	3,40	247	Lätjensee	42	8,25
108	Lensahn-Land (in Lensahn)	41	10,45		<u>Kreis Schleswig</u>			248	Kollhagen	49	10,27
109	Petersdorf	43	11,66	181	Bergenhusen	14	4,81	249	Bad Oldesloe-Land (in Bad Oldesloe)	69	9,22
110	Schönwalde	44	11,32	182	Hollingstedt	17	4,60	250	Reinfeld-Land (in Reinfeld)	48	9,59
111	Sierkedorf	38	11,80	183	Boren	10	4,32	251	Diek	56	7,89
	<u>Kreis Pinneberg</u>			184	Erde	14	4,71	252	Tangstedt	38	6,27
112	Appen 3)			185	Fahrenstedt (in Stolk)	10	3,97	253	Trittau	92	13,60
113	Friedrichsgabe*	98	39,56	186	Haddeby (in Busdorf)	21	3,93	254	Zarpen	39	8,81
114	Garstedt*	393	43,28	187	Havetoft	10	3,36		<u>Kreis Süderdithmarschen</u>		
115	Halstenbek*	362	52,97	188	Hollingstedt (in Dörpstedt)	12	3,15	255	Friedrichskoog*	163	43,45
116	Helgoland*	152	a)	189	Eropp	19	2,94	256	Nordhastedt	79	24,55
117	Quickborn*	373	45,62	190	Mohrkirch (in Mohrkirch-Osterholz)	11	4,07	257	Bankt Michaelisdonn*	128	37,19
118	Hellingen*	284	42,28	191	Moldenit (in Pising)	14	5,82	258	Süderwörden*	65	39,14
119	Schensfeld*	242	41,56	192	Norderbrarup (in Wagersrott)	13	4,45	259	Alberadorf	95	10,62
120	Tornesch*	296	48,08	193	Mübel	9	4,70	260	Harit	20	13,37
121	Bönningstedt	47	7,25	194	Rabenkirchen (in Faulbek)	12	5,74	261	Brunsbüttel	47	13,56
122	Elmhorn-Land (in Elmhorn)	63	7,40	195	Satrup	28	7,37	262	Burg in Dithm	84	12,00
123	Haselhof	37	9,34	196	Schuby	16	4,73	263	Edelak	47	10,98
124	Hörnerkirchen	35	10,52	197	Struxdorf	13	4,88	264	Hemmingstedt	37	9,98
125	Pinneberg-Land (in Pinneberg)	64	7,67	198	Norderbrarup	41	7,87	265	Kooggemeinden		
126	Bantsau (in Barmstedt)	53	6,37	199	Süderstapel (in Seeth)	15	4,13	266	Kroonpinnekoog	43	14,82
127	Uetersen-Land (in Moorrege)	84	10,17	200	Tolk	10	2,93	267	Marne-Land (in Marne)	65	11,40
	<u>Kreis Plön</u>			201	Trela	13	4,28	268	Weldorf-Marsch (in Weldorf)	41	10,91
128	Fliintbek*	252	50,70	202	Ulanis (in Steinfeld)	12	5,50	269	Weldorf-Geest (in Weldorf)	58	9,78
129	Heikendorf*	221	40,63		<u>Kreis Segeberg</u>			270	Süderhastedt	45	9,36
130	Klausdorf*	93	39,98	203	Glasau*	40	32,24		<u>Kreis Südtondern</u>		
131	Laboe*	206	50,05	204	Kaltenkirchen* 4)			271	Liet*	103	42,31
132	Schönberg i.H.*	229	48,69	205	Seedorf*	71	30,89	272	Siebull*	312	50,25
133	Ascheberg	35	7,19	206	Sillfeld*	127	50,41		Aarum (in Nebel)	7	4,30
134	Bokhorst	23	4,86	207	Boostedt	27	4,33	273	Dagebüll (in Chr.-Albr.-Koog)	17	9,34
135	Brügge	20	6,29	208	Bornhöved	36	5,98	274	Emmsbüll	10	4,50
136	Giekau	22	7,34	209	Bad Bramstedt-Land (in Bad Bramstedt)	30	4,64	275	Enga (in Störtebekerkoog)	13	6,33
137	Kirchbarkau	29	7,53	210	Großenasse	23	7,25	276	Fahrtstoft	6	7,27
138	Lütjenburg-Land (in Lütjenburg)	30	5,35	211	Kaltenkirchen-Land (in Kaltenkirchen) 5)	47	5,40	277	Keitum	15	1,83
139	Moorsee	26	6,86	212	Kisdorf (in Kattendorf)	31	5,96	278	Klixbüll (in Timmningstedt)	8	4,11
140	Panker	41	10,72	213	Loetzen	39	8,30	279	Ludslund	7	3,99
141	Plön-Land (in Plön)	47	9,15	214	Mals	23	5,68	280	Leck	26	3,81
142	Frests-Land (in Frests)	51	6,54	215	Pronstorf	23	7,44	281	Lindholz	11	3,77
143	Probstei-Ost (in Schönberg)	43	10,29	216	Rickling	26	6,80	282	Medelby (in Osterby)	11	5,41
144	Probstei-West (in Probsteierhagen)	31	7,74	217	Bad Segeberg-Land (in Bad Segeberg)	40	5,65	283	Neukirchen	10	4,26
145	Owensen	24	10,04	218	Traventhal	35	7,51	284	Osterlandföhr (in Ovesum)	4	2,12
146	Schönkirchen	30	6,18	219	Ulsburg	45	4,87	285	Süderlilgum	13	3,36
147	Selent	23	6,67	220	Wensin	28	7,77	286	Westerlandföhr (in Süderende)	10	5,73
148	Wankendorf	44	8,03	221	Wittenborn	21	5,76				
	<u>Kreis Wendenburg</u>										
149	Bordesholm*	353	50,72								
150	Brahholz*	49	36,50								
151	Büdelndorf*	570	59,25								

a) anteafreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden

1) Bevölkerung Stand: 30.6.1952 2) zum Zeitpunkt der Erhebung bildeten die Gemeinden Gohl und Heringsdorf das Amt Heringsdorf 3) zum Zeitpunkt der Erhebung zum Amt Pinneberg-Land gehörig 4) zum Zeitpunkt der Erhebung zum Amt Kaltenkirchen gehörig 5) zum Zeitpunkt der Erhebung Amt Kaltenkirchen 6) ohne die dem früheren Amt Rehar zugehörigen Gemeinden

a) zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Einwohner b) der Amtshaushalt ist in der Gewanderechnung enthalten

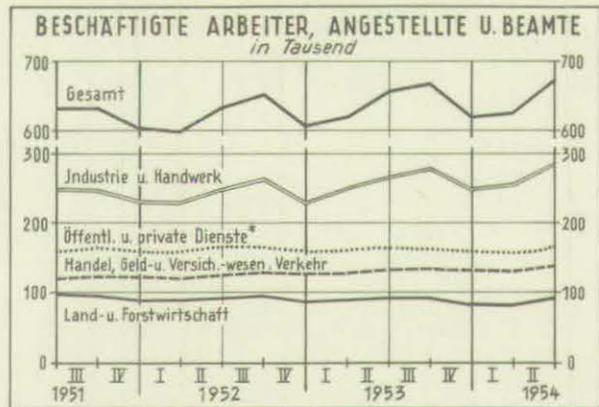
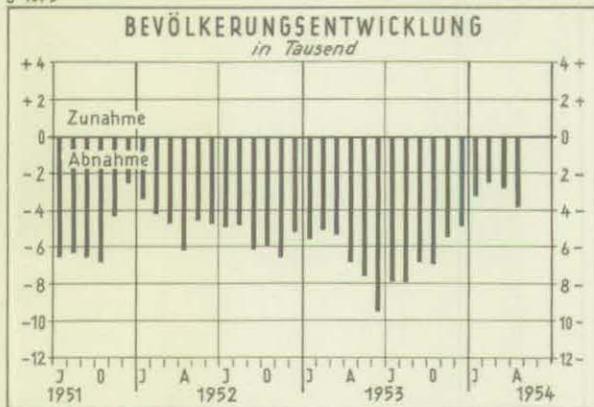
SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Heessen	Rheinland Pfalz	Baden-Würtbg.	Bayern
<b>Bevölkerung</b>											
Fortgeschriebene Bevölkerung											
in 1000	März	49 389	2 336	1 727	6 601	611	14 337	4 487	3 234	6 892	9 163
	April	49 430	2 332	1 730	.	613	14 361	.	3 230	.	.
darunter 1)											
Vertriebene	März	8 445	662	165	1 708	70	1 867	782	242	1 093	1 656
in 1000	"	17,1	28,3	9,6	25,9	11,5	13,0	17,4	7,5	15,9	20,3
in % der jew. Bevölkerung	März	2 242	132	107	405	32	681	239	111	261	275
Zugewanderte 2)	"	4,5	5,6	6,2	6,1	5,2	4,8	5,3	3,4	3,8	3,0
in 1000	März	100	4,7	3,5	13,4	1,2	29,0	9,1	6,5	14,0	18,6
in % der jew. Bevölkerung	März	+26	+47	+0,9	+45	+9	+20	+29	+9	+26	+29
Veränderung in % gegenüber Volkszählung 1939											
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Beschäftigte Arbeitnehmer											
in 1000	Juni	16 500	671	652	2 049	224	5 364	1 439	905	2 444	2 752
in % des Bundes	"	100	4,1	4,0	12,4	1,4	32,5	8,7	5,5	14,8	16,7
je 100 Einwohner	"	33	29	38	31	37	37	32	28	35	30
Arbeitslose											
in 1000	Juli	934	82	74	188	19	171	86	41	86	219
in % des Bundes	"	100	8,7	7,9	20,1	2,0	18,3	9,2	4,3	6,0	23,4
je 100 Arbeitnehmer 3)	"	5,3	10,7	10,1	8,4	7,8	3,1	5,6	4,3	2,2	7,3
<b>Landwirtschaft</b>											
Erzeugung von Kuhmilch											
in 1000 t	Mai	1 666	191	3	386	3	335	102	70	179	396
in % des Bundes	"	100	11,5	0,2	23,2	0,2	20,1	6,1	4,2	10,8	23,8
<b>Industrie</b>											
Beschäftigte 4)											
in 1000	Mai	6 041	135	178	533	78	2 437	487	279	1 056	860
in % des Bundes	"	100	2,2	2,9	8,8	1,3	40,3	8,1	4,6	17,5	14,2
Umsatz 5) insgesamt											
in Mio DM	Mai	11 263	289	558	1 127	189	4 523	867	525	1 770	1 417
Auslandsumsatz 5)											
in Mio DM	Mai	1 454	27	67	124	22	604	157	67	228	158
in % des Bundes	"	100	2,6	5,0	10,0	1,7	40,2	7,7	4,7	15,7	12,6
Produktionsindex 6)											
(Arbeitsstättlich 1936 = 100)	Mai	p 176	152	130	.	p 118	153	.	168	183	167
	Juni	p 175	p 157	p 131	.	...	p 151	.	p 165	p 184	p 172
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>											
Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 7)											
in 1000	Juni	158 975	6 730	5 581	18 963	2 498	55 947	12 132	10 016	21 382	25 726
darunter für Wohnungsbauten											
in 1000	Juni	69 249	2 666	2 355	8 155	1 061	24 341	5 354	3 620	9 634	12 063
in % aller geleisteten Arbeitsstunden	"	43,6	39,6	42,2	43,0	42,5	43,5	44,1	36,1	45,1	46,9
Baugenehmigungen in den genehmigten Bauvorhaben											
geplante Wohnungen 8)	Mai	55 573	1 635	2 664	6 409	921	17 925	4 950	3 585	8 827	8 657
absolut	"	100	2,9	4,0	11,5	1,7	32,3	8,9	6,5	15,9	15,6
in % des Bundes	"	11	7	15	10	15	13	11	11	13	9
je 10 000 Einwohner	"	11	7	15	10	15	13	11	11	13	9
Fertiggestellte Wohnungen 9)											
absolut	Jan.-Mai	83 715	3 360	5 448	7 293	1 544	35 197	7 180	3 682	11 546	8 465
in % des Bundes	"	100	4,0	6,5	8,7	1,8	42,0	8,6	4,4	13,8	10,1
je 10 000 Einwohner	"	17	14	32	11	25	25	16	11	17	9
<b>Außenhandel</b>											
Ausfuhr											
in Mio DM	Mai	1 822 <sup>a)</sup>	31	88	146	46	737	181	86	273	184
in % des Bundes	"	100	1,7	4,9	8,0	2,5	40,4	9,9	4,7	15,0	10,1
<b>Geld und Kredit 10)</b>											
Kurzfristige Kredite											
in Mio DM	Mai	23 111 <sup>b)</sup>	699	2 047	2 187	596	6 909	2 004	957	3 286	3 490
in % des Bundes	"	100	3,1	9,2	9,9	2,7	31,1	9,0	4,3	14,8	15,8
Spareinlagen											
in Mio DM	Mai	13 138	432	579	1 614	209	4 083	1 121	757	2 089	2 254
in DM je Einwohner	"	266	185	335	245	342	285	250	234	303	246
<b>Öffentliche Finanzen</b>											
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern											
in DM je Einwohner	Bj. 1953	534	422	1 503	452	1 540	668	491	448	603	435
davon											
Landessteuern 11)	"	267	145	451	203	378	323	270	196	303	211
Bundessteuern 12)	"	267	277	1 051	249	1 162	345	221	251	300	225

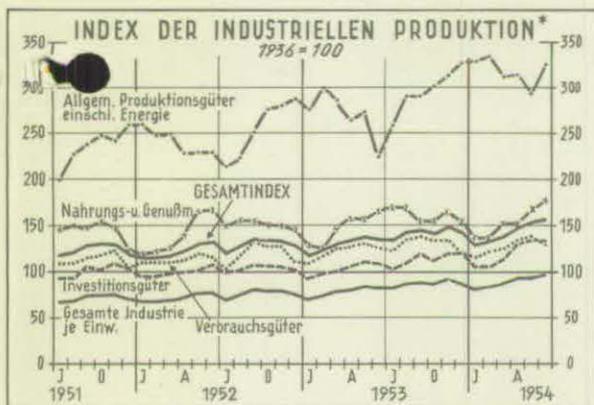
1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung oder im Ausland, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. 3) Beschäftigte und Arbeitslose. 4) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft. 5) einschl. Empfänger im Saargebiet. 6) Gesamtindex (ohne Bau). 7) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. 8) in Wohn- und Nichtwohnbauten. 9) Normalbauten. 10) der Geschäftsbanken an die Nichtbankenkundschaft. 11) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer = 30 % im Rechnungsjahr 1953. 12) einschl. Notzifer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. a) einschl. der aus der Bundesrepublik Deutschland und den Westsektoren Berlins ausgeführten Waren, die in anderen als den oben angeführten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. b) einschl. 928 Mio DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben.

# SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

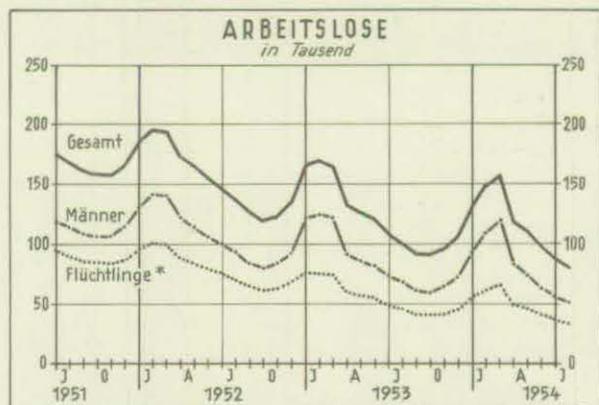
D-1593



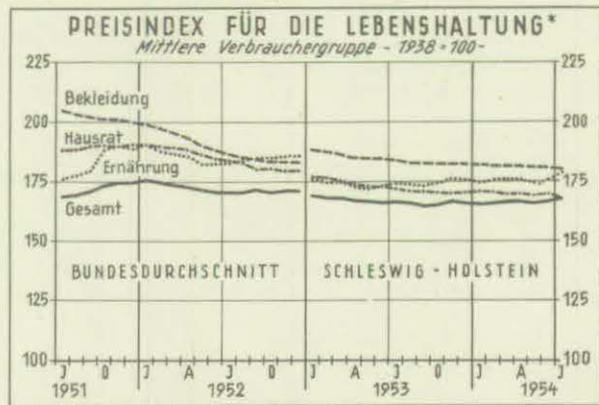
\*) einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



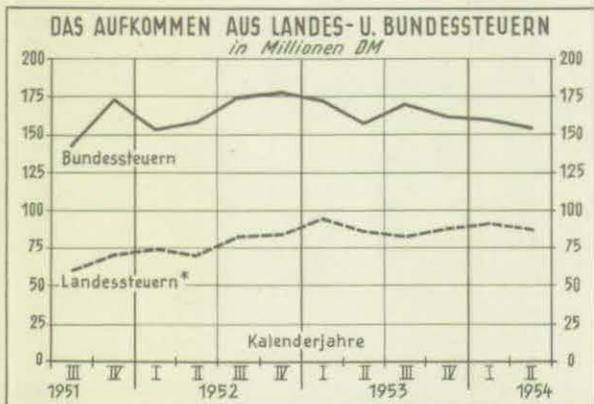
\*Jahne Bauwirtschaft



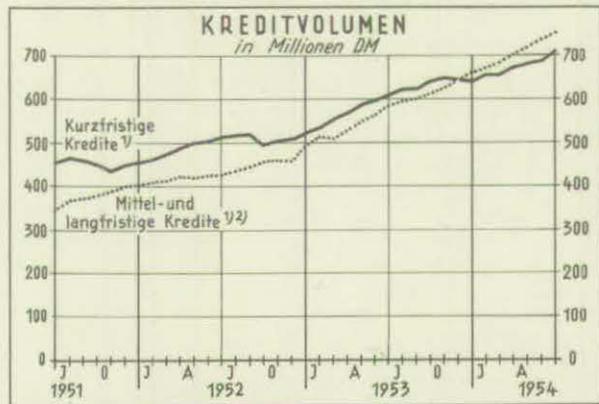
\*ab Dezember 1952 nur Vertriebene



\* 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung



\*) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer



1/2) von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private  
2/2) einschl. durchlaufende Kredite

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Juli 1954 sind erschienen:

### Sonderdienst:

#### Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – April 1954 –  
Wanderungsbewegung – April 1954 –  
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. März und 30. April 1954 –  
Umsiedlung – Mai 1954 –

#### Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – Juni 1954 –

#### Justiz

Kriminalität – Jahr 1953 –

#### Kultur

Berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten (Endgültiges Ergebnis) – Stand 15. November 1953 –

#### Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Juni und 15. Juli 1954 –  
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Stand 15. Juni 1954 –  
Preisindex für die Lebenshaltung – Juni 1954 –  
Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemeinden des Landes – Mitte Mai 1954 –  
Erzeuger- und Großhandelspreise für Agrarerzeugnisse – Stand 21. Mai 1954 –

#### Handel

Einzelhandelsumsätze – Mai 1954 –  
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Juni 1954 –  
Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – Mai 1954 –  
Außenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – April 1954 –

#### Verkehr

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern (Vorläufiges Ergebnis) – Stand 1. Juli 1954 –  
Straßenverkehrsunfälle (Vorläufiges Ergebnis) – Mai und Juni 1954 –  
Fremdenverkehr (Vorläufiges Ergebnis) – Mai 1954 –

#### Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung – 4. Vierteljahr 1953 und 1. Vierteljahr 1954 –

#### Industrie

Industriebericht – Mai 1954 –  
Industrielle Produktion – Mai 1954 –  
Index der industriellen Produktion – Mai 1954 –

#### Industrie und Bauwirtschaft

Vorbericht Industrie und Bauwirtschaft (Vorläufiges Ergebnis) – Juni 1954 –

#### Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – Mai 1954 –

#### Landwirtschaft

Anbau auf dem Ackerland 1954 – Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1954 –  
Getreide-, Ölfrucht- und Rohfütterernte 1954, Erste Vorschätzung – Ende Juni 1954 –  
Wachstumstand und Ernte des Gemüses – Ende Juni 1954 –  
Wachstumstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes – Anfang Juni 1954 –  
Schlachtungen und Fleischanfall – Mai 1954 –  
Milcherzeugung und -verwendung – Mai 1954 –  
Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – Mai 1954 –  
Vollmilchanlieferungen an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – Mai 1954 –

#### Finanzen

Kommunale Bauinvestitionen im 4. Rechnungsvierteljahr und im Rechnungsjahr 1953

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein – Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,- DM, Jahresbezug 10,- DM. – Bestellungen nimmt entgegen: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein  
Kiel, Mecklenburger Str. 54, Fernruf: Kiel 31 671, Hausapp. 371

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.